Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 15. Juli 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. 9. Jahrgang. — No. 166

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Friede nahe?

Der große Gruben-Ausstand.

Pittsburg, 15. Juli. Der Nationalverband der Grubenarbeiter hat das angekündigte Manifest über den Streik erlassen. Dasselbe ist siegesgewiß gehalten.

Uebrigens sind die Aussichten, daß der Streik nächstdem gütlich geschlichtet wird, neuerdings sehr günstige geworden.

Columbus, O., 15. Juli. Der Vorstand des nationalen Grubenarbeiter-Verbandes sagt in seinem Rundschreiben über den Streik:

„Von Stunde zu Stunde vermehren sich unsere Streitkräfte... Im westlichen Pennsylvanien haben sich reichlich 20,000 Grubenarbeiter dem Ausstand angeschlossen; nur im zentralen Feld wird noch gearbeitet. In Ohio haben 28,000 Mann die Arbeit niedergelegt, und die Stockung ist eine allgemeine. Auch in Indiana stockt der Grubenbetrieb völlig; 8000 Mann streiken dort. In Illinois stockt der Grubenbetrieb sogut wie völlig, und die dortigen Arbeiter sind fest entschlossen. In West-Virginien sind jetzt etwa 3000 Arbeiter am Streik, und die uns von dort zugegangenen Berichte bestätigen den Glauben, daß auch dort der Ausstand ein allgemeiner werden und die Kohlenzufuhr von dort in wenigen Tagen gesperrt sein wird. In Kentucky und Tennessee haben etwa 4000 Mann die Arbeit niedergelegt, und es wird erwartet, daß andere bald folgen. Alle Grubenarbeiter in Kansas sind noch an der Arbeit, werden aber am Sonntag, wie man erwartet, zu streiken beschließen. In Alabama haben 3000 oder mehr Grubenarbeiter die Arbeit eingestellt. Der Kohlenvorrath erschöpft sich rasch."

Zum Schluß werden die Arbeiter aufgefordert, sich wenig auf die Preß-Berichte über den Verlauf des Streiks zu verlassen, sondern vorwiegend auf die Berichte von der Gewerkschaft.

Der Verbandspräsident Ratchford ist aufgefordert worden, nach **Pittsburg** zu kommen, um sich an einer Berathung zur Schlichtung des Streiks zu betheiligen. Er will aber zunächst etwas mehr über die Schlichtungs-Vorschläge wissen und sagt, seine Zeit sei hierorts sehr in Anspruch genommen.

Kongreß.

Washington, D. C., 15. Juli. Der Senat hatte wieder einmal einen Pacificbahnen-Tag. Es sollte eine Abstimmung über die, von Harris von Kansas eingebrachte Resolution herbeigeführt werden, welche die Veräußerung des Regierungs-Anspruchs an die Union-Pacificbahn durch Uebereinkommen verhindern soll. Hiergegen wurde, diesmal von republikanischer Seite, flibustrirt, und es kam daher zu keinem Beschluß.

Marquette-Denkmals-Enthüllung.

Marquette, Mich., 15. Juli. Unter großen Feierlichkeiten wurde heute hier das prächtige Bronze-Standbild enthüllt, das zu Ehren des berühmten Forschers und Missionärs Vater James Marquette, nach welchem unsere Stadt benannt ist, gesetzt worden war. Bei Sonnenaufgang wurde vom Kutter „Gresham" ein Salut von 45 Kanonenschüssen abgefeuert. Später folgte eine Parade von Vereinen sowie von Indianern, und es wurde wieder die Landung von Vater Marquette und seinen indianischen Bekehrten in ihrem Birkenrinde-Kanoe dargestellt. Am Denkmal spielte die Musik, Frl. Beatrice Hanscom trug eine für diese Gelegenheit gedichtete Ode vor, die kleine Fannie Jopling vollzog die Enthüllung, und der alte Ansiedler Peter White übergab das Denkmal formell der Stadt, während es der Bürgermeister Sherman für dieselbe annahm. Don M. Dickinson war der Festredner in englischer, und Joseph H. Primeau in französischer Sprache. Heute Abend gibt die „Societe M. Jean Baptiste" einen großen Ball im Kasino. Etwa 5000 Besucher von allen Theilen der oberen Halbinsel trafen zur Feier hier ein. Der Schöpfer des Denkmals ist Gaetano Trentanone in Florenz, welcher auch das Marquette-Denkmal geschaffen hat, das im Kapitol zu Washington steht.

Der Nationalkonvent rep. Klubs.

Detroit, 15. Juli. Die Konvention der Nationalliga republikanischer Klubs beschloß, die nächstjährige Konvention in Omaha, Nebr., abzuhalten und wählte L. J. Crawford von Kentucky zum Präsidenten des Verbands. Es wurde eine Prinzipien-Erklärung angenommen, welche sich auf's Neue für Schutzzoll, McKinley und für gesundes Geld ausspricht; auf Ersuchen der farbigen Delegaten wurde der Platform auch eine Erklärung gegen den Lynchmord einverleibt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Trave von Bremen.

Liverpool: Germanic und Servia von New York; Pennland von Philadelphia.

Southampton: St. Paul von New York.

Abgegangen.

New York: Massilia nach Marseille; Elysia nach Glasgow.

Baltimore: Dresden nach Bremen.

Boulogne: Amsterdam, von Rotterdam nach New York.

Cherbourg: Lahn, von Bremen nach New York.

Gold-Demokratischer Staatskonvent.

Louisville, 15. Juli. Die golddemokratische Staatskonvention für Kentucky stellte John R. Hindman vom County Adair (früheren Vizegouverneur) als Kandidaten für das Amt des Appellationsgerichts-Clerks auf. Die, von Breckenridge verlesene Prinzipien-Erklärung wurde einstimmig angenommen. Dieselbe bestätigt im Wesentlichen die Indianapoliser Platform sowie die Erklärungen der vorjährigen Louisviller Konvention auf's Neue, verdammt die Silber-Freiprägung, enthält einen lobenden Hinweis auf Cleveland und Carlisle und spricht sich gegen Gesetzlosigkeit jeder Art aus. J. G. Carlisle (welcher den ständigen Vorsitz führte), Senator Lindsay und Henry Watterson hielten sehr beifällig aufgenommene Reden.

Die „Epworth League."

Toronto, Ont., Canada, 15. Juli. Heute Nachmittag wurde hier die dritte internationale Konferenz der drei großen Epworth-Ligas unter starker Betheiligung eröffnet. Es sind übrigens noch nicht alle Gäste eingetroffen.

Ausland.

Mit Zweirad ertrunken.

Ein Begleiter des Kaisers verunglückt — oder?

Berlin, 15. Juli. Große Erregung herrscht an Bord der, jetzt in den nordischen Gewässern befindlichen Kaiser-Jacht „Hohenzollern" über den Unglücksfall, welchem der Leutnant zur See v. Hahnke (ein Sohn des Chefs des Militär-Kabinets) zum Opfer gefallen ist. Der junge Offizier hatte mit seinem Zweirad einen Ausflug nach dem Lundven-See gemacht und ist dabei ertrunken. Der Kaiser war, als ihm die Meldung von dem Tode des jungen Offiziers gemacht wurde, tief erschüttert und beorderte sofort 160 Mann der Besatzung zur Auffuchung der Leiche des Verunglückten. In eingeweihten Kreisen will man nicht so recht an einen Unfall glauben. Man flüstert sich zu, daß v. Hahnke Selbstmord begangen habe. Der junge Offizier hatte nämlich am Sonntag die Wache gehabt, und ihn trifft indirekt die Verantwortung dafür, daß die Takelage nicht in Ordnung war und der Kaiser von dem schon gemeldeten Unfall betroffen wurde. Hahnke habe es nicht vermocht — so glaubt man — diesen Vorwurf zu ertragen, und so habe er freiwillig den Tod gesucht.

Christiania, Norwegen, 15. Juli. Die Leiche des Leutnants v. Hahnke (Sohn vom Chef des deutschen Militärkabinets), welcher mit Kaiser Wilhelm auf die Nordlandfahrt ging und mit seinem Zweirad in den Lundven-See stürzte, hat noch nicht gefunden werden können. Uebrigens hat sich die Tragödie bereits am Sonntag ereignet und war offenbar Selbstmord!

Wenige Stunden, nachdem Kaiser Wilhelm den Unfall an seinem Auge erlitten — woran v. Hahnke indirekt schuld war — sah man v. Hahnke auf seinem Zweirad wie einen Besessenen am Ufer jenes Sees dahinfahren. Ein Junge bemerkte, wie er geradeaus das steile Ufer hinab in den See schoß, nachdem er noch mit dem Taschentuch nach der kaiserl. Jacht zu gewinkt hatte.

Karlsruhe, Baden, 15. Juli. General v. Hahnke, der Vater des Selbstmörders, hat ein Beileids-Telegramm vom Kaiser erhalten, welcher auch verspricht, daß die Leiche, wenn sie gefunden wird, in Berlin mit militärischen Ehren begraben werden soll.

Es heißt, daß Hahnke als Chef des Militärkabinets abdanken wird.

Der Kaiser kondolirt seinen Schwager.

Berlin, 15. Juli. Seinem Schwager, dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe, welcher bekanntlich durch Schiedsgerichts-Spruch des Thrones des Fürstenthums Lippe-Detmold verlustig gegangen ist und dem Grafen Ernst v. Lippe-Biesterfeld Platz machen muß, hat Kaiser Wilhelm sein „Beileid" übermitteln lassen.

Der Kaiser telegraphirte: „Deine Regentschaft ist für das Land ein Segen gewesen. Detmold hat noch nie einen besseren und würdigeren Herrn und eine bessere Herrin gehabt und wird solche nie wieder erhalten. Für die hingebende Treue, mit der Du Deines Amtes gewaltet hast, sage ich Dir meinen wärmsten kaiserlichen Dank."

Hinrichtung.

Magdeburg, 15. Juli. Der Doppelmörder Landwirth Ebeling, welcher seine Schwiegereltern, das Ehepaar Schulze, im November v. J. im Dorf Ipse (Regierungsbezirk Magdeburg) wegen des Interessen-Antheils ermordete und alsdann zur Verdeckung seines Verbrechens das Haus anzündete, ist in Stendal hingerichtet worden.

Explosion auf einem Torpedoboot.

Kiel, 15. Juli. Auf dem, sich in der Eckernförder Bucht befindlichen Torpedo-Versuchsschiff „Friedrich Karl" explodirte ein Lanzierrohr. Die Heizer Hickler und Schroeder, sowie der Matrose Neß, wurden durch umherfliegende Metallstücke verletzt. Seitens des Oberkommandos ist eine gründliche Untersuchung angeordnet worden.

Eine Ueberraschung.

Friedlich klingende Irade des Sultans. — Wie ist sie zu verstehen? — Die Botschafter hatten einen Zwangsplan ausgearbeitet.

Konstantinopel, 15. Juli. Neuerdings wurden wieder wichtige Minister-Berathungen abgehalten, in denen man sich auf 6 Millionen türkischer Pfund (24 Millionen Dollars) als den Mindestbetrag der, von der Türkei zu fordernden Kriegs-Entschädigung einigte; diese Abmachung wurde durch eine Irade des Sultans gutgeheißen. Die Ministerräthe arbeiteten ferner einen Bericht aus, worin das Konzert der europäischen Mächte als „eine Liga des Kreuzes gegen den Halbmond" bezeichnet wird. Der Sultan zog den Bericht in Erwägung und antwortete darauf mit folgender Irade, die angesichts der Haltung der Türkei in den letzten Tagen weithin große Ueberraschung hervorruft:

„Ich bin überzeugt, daß das Bemühen und die Energie der Mächte ganz und gar auf die Erhaltung des Friedens und die Verhinderung neuer Verwicklungen gerichtet sind.

Unter diesen Umständen ist es die einfache Pflicht der Türkei, deren Gesinnungen durchaus friedliche sind, der jetzigen abnormen Sachlage ein Ende zu machen.

Daher befehle ich hiermit den Ministern, wenn möglich, die erforderlichen Mittel zum Abschluß der Friedens-Verhandlungen zu finden und um Donnerstag (der heutige Tag ist gemeint) die Friedens-Präliminarien zu unterzeichnen."

Das Obige ist authentisch, aber man hält es für eine List, welche darauf berechnet sei, eine Entscheidung zu verzögern, obwohl man in manchen Kreisen zu dem Glauben geneigt ist, daß der heutige türkische Ministerrath beschließen werde, den Großmächten in der Grenzfrage entgegenzukommen.

Der türkische Großwesir hatte am Montag eine lange und stürmische Unterredung mit dem russischen Botschafter Grafen Nelidow, welcher auf der Räumung Thessaliens bestand und gedroht haben soll, daß Rußland in Kleinasien Vergeltungs-Maßregeln ergreifen werde, wenn die Türkei hartnäckig bleibe. Darauf erwiderte der Großwesir, daß die Türkei geneigt sei, dieser Forderung nachzukommen, wenn Rußland erst Kars und Batum geräumt haben würde.

Es heißt, daß die Botschafter der Großmächte in ihren Konferenzen einen Plan für ein Zwangsvorgehen gegen die Türkei ausgearbeitet haben, wonach Rußland den Bosporus, und England die Dardanellen blockiren, und Oesterreich die Eisenbahn nach Saloniki beschlagnahmen solle.

Es verlautet, daß, während die Antwort des russischen Zaren auf das Telegramm des Sultans gebieterisch gehalten war, der deutsche Kaiser versprochen habe, die Vorstellungen des Sultans in wohlwollende Erwägung zu ziehen, aber nachher der deutsche Botschafter in entschiedenen Worten der Pforte gerathen habe, den Forderungen Europas nachzukommen.

Es ist eine Bestätigung der Nachricht eingetroffen, daß die Türken eine Militärstraße in einer der Pässe des Othrys-Gebirges (in Thessalien) anlegen und sich für eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten vorbereiten!

London, 15. Juli. Der „Evening Standard" (konservativ) hält die Sachlage im südöstlichen Europa für äußerst ernst und erklärt, daß, wenn nicht alle Anzeichen trügten, die Feindseligkeiten zwischen der Türkei und Griechenland bald wieder erneuert würden. Das Blatt fügt hinzu:

„Vielleicht mögen wir am Beginn eines allgemeinen europäischen Krieges stehen. Soweit England in Betracht kommt, ist die öffentliche Meinung nicht dafür, Griechenlands wegen Krieg anzufangen. Vielleicht würde der beste Ausweg ein Vergleich mit der Türkei sein.

Die jetzige Sperre und Unbestimmtheit ruinirt Griechenland langsam, aber sicher. Wir haben die schreckliche Aussicht eines europäischen Krieges vor uns, und es ist nicht der Mühe werth, blos zu dem Zweck der Wiederherstellung Griechenlands ein solches Risiko zu laufen."

Konstantinopel, 15. Juli. Infolge der Untersuchung, welche die türkische Militär- und Marinekommission gegen 25 Studenten der Militär- und Marine-Akademie führte, die der Propaganda für die jungtürkische Partei beschuldigt werden, sind noch 100 weitere Verhaftungen vorgenommen worden.

Vom Produktenbörsen-Streit.

Berlin, 15. Juli. Der preußische Handelsminister Brefeld hat angeordnet, daß eine weitere Produktenbörsen-Versammlung abgehalten werde, um die gesetzlich vorgeschriebenen Sachverständigen, die unter Aufsicht des Staats-Kommissärs die Getreidenotirungen an der Börse vorzunehmen haben, zu ernennen. Die Aeltesten der Kaufmannschaft haben darauf erwidert, daß zuvörderst eine gesetzliche Grundlage für die Existenz der Produktenbörse nothwendig sei, um dieselbe vor dem Schicksal der polizeilichen Auflösung zu sichern.

Preußischer General gestorben.

Berlin, 15. Juli. In hohem Alter ist hier der pensionirte preußische General Hugo Block gestorben.

Merkwürdiger Lohnstreit.

Die Arbeiter von Fabrikanten aufgefordert, die Löhne hochzuhalten.

Dresden, 15. Juli. Eine ganz merkwürdige Lohnstreitigkeit hat sich in der sächsischen Manufakturwaaren-Industrie erhoben. Die Fabrikanten-Vereinigung besteht nämlich darauf, daß die, im vorigen Jahre durch Uebereinkommen mit den Arbeitern festgesetzte hohe Lohnskala aufrecht erhalten werd. Nachdem sich herausgestellt hat, daß eine Anzahl Fabrikanten niedrigere Löhne zahlen, als in der Skala festgesetzt ist, hat nunmehr die Fabrikanten-Vereinigung die folgende Erklärung erlassen: „Da wir kein Mittel in der Hand haben, die Fabrikanten zur Aufrechterhaltung der vereinbarten Lohn-Skala zu zwingen oder die Arbeiter zu veranlassen, nicht zu niedrigeren Löhnen zu arbeiten, so haben wir beschlossen, an die Arbeiter selbst zu appelliren, damit sie andere Arbeiter beeinflussen, nur zu den Löhnen zu arbeiten, wie sie festgesetzt sind. Wenn die Arbeiter selbst dies nicht erreichen können, so wird sich die Fabrikanten-Vereinigung durch die Konkurrenz gezwungen sehen, die Lohnskala überhaupt herabzusetzen."

Hie Czech — hie Deutscher.

Die deutsch-österreichischen Nöthen.

Wien, 15. Juli. Je mehr schriftliche und mündliche Berichte über den, theilweise verunglückten deutschen Volkstag in Eger, Böhmen, eintreffen, desto brutaler erscheint das Verhalten der Polizei-Organe. Nicht wie Wächter der öffentlichen Ordnung, sondern wie eine in Feindesland stehende Rotte betrugen sich die czechischen Schergen! Die Berittenen jagten wie die Furien durch die Massen, alles niederreitend und die Stürzenden mit Hieben in's Gesicht traktirend. Der Rentier Eisenkraut, der Bauer Meyerspirk und viele Frauen und Kinder waren das Opfer dieser Helden. Unter dem Gebrüll: „Deutsche Hunde, Lumpen, Schweine!" und anderen Ehrentiteln ließen sie ihre Wuth an wehrlosen Frauen und Kindern aus, die an geöffneten, dunklen Fenstern zu ebener Erde saßen, und hieben blindwüthig auf diese ein. An vielen Thürstufen kann man noch heute die Abdrücke der Pferdehufe als Denkzeichen dieser traurigen Heldenthaten bemerken. Diese Vorgänge haben natürlich nur dazu beigetragen, die Erbitterung zu vergrößern, und die Gährung in Eger nimmt daher bedenklich zu. Seitens der Bevölkerung werden alle politischen Beamten und Offiziere gemieden, und aus dem Kasino, dem vornehmsten Klub der Stadt, sind sämmtliche Deutsche ausgetreten.

Die Telegraphenbehörde in Eger hat alle, auf die ärgsten Rohheiten und Flegeleien der czechischen Polizei bezüglichen Depeschen einfach zurückgehalten, und deshalb waren die ersten telegraphischen Meldungen über den denkwürdigen Tag und Abend so dürftig! Auch ist die in Prag erscheinende „Bohemia," welche Berichte von Augenzeugen über diese schmachvollen Begebenheiten veröffentlichte, konfiszirt worden. In der czechischen Presse herrscht natürlich ob dieses Vorgehens gegen die verhaßten Deutschen großer Jubel, und sie dringt auch in die Regierung, über den ganzen Bezirk Eger den kleinen Belagerungszustand zu verhängen!

Der Gemeinderath von Eger hat in einer außerordentlichen Sitzung beschlossen, eine Deputation an den Kaiser Franz Josef zu senden und über die Brutalitäten der Polizei Beschwerde zu führen. Als Führer der Deputation wurde der, durch sein mannhaftes und unerschrockenes Einschreiten für die Rechte der Deutschen wohl bekannte Bürgermeister der Stadt, Schier, erkoren. Derselbe hat übrigens angeregt, eine Broschüre über die Mißhandlungen und Ausschreitungen der Polizei zu veröffentlichen und dem Kaiser ein Exemplar derselben zu übermitteln.

Das „Wiener Fremdenblatt" verurtheilt in einem eingehenden Artikel die Taktik der deutschen Führer und erklärt das Verpflanzen der Politik auf die Straße für gefährlich.

Neues Erdbeben.

Die Unglücksstadt Laibach abermals heimgesucht.

Wien, 15. Juli. Heute früh um 7 Uhr wurde in Laibach, Kärnthen, wieder eine heftige Erderschütterung verspürt. Viele Häuser wurden zertrümmert, und unter der Einwohnerschaft brach eine allgemeine Panik aus. Der pekuniäre Schaden ist sehr groß und erstreckt sich weithin. Nur sechs Sekunden dauerte die Erschütterung.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Die Abwasserbehörde.

In der gestrigen Sitzung der Abwasserbehörde berichtete der Chefclerk, daß die Gesammtausgaben im Monat Juni $1,021,236.64 betragen hätten. Der Anwalt berichtete, daß am 23. August der Prozeß behufs Enteignung von Ländereien in Will County zur Verhandlung kommen würde. Ferner theilte er mit, daß Mathew Maloney eine Schadenersatzklage von $20,000, und Richard Fee eine solche von $5000 gegen die Behörde anhängig gemacht hätten. Die Bureaus der Behörde werden am 22. Juli, an welchem Tage das Logan-Denkmal eingeweiht werden soll, geschlossen bleiben.

Gefangen.

„Army" Sullivan und seine Begleiter von gestern Abend.

Sergeant Meeney, von den Polizisten McGrath, Weßler und Hogan unterstützt, nahm heute Morgen in den Wohnräumen über dem Schanklokal Nr. 199 W. Harrison Str. den Strolch „Army" Sullivan und mit ihm Geo. Wilson, Frank Drake, Hazel Sullivan und Kate Wilson gefangen. Sullivan, Drake und Wilson sind die drei Kerle, auf welche — wie an anderer Stelle berichtet ist — gestern Abend von den Detektives Foley und Howard ebenso hitzig wie erfolglos Jagd gemacht worden ist. Die Annahme, daß zwei von den Kerlen verwundet worden sind, hat sich als irrig erwiesen. Alle drei sind aus dem Kugelregen unversehrt entkommen. Im Verlaufe der Nacht hatte die Polizei ermittelt, daß das Fuhrwerk der drei Schächer aus dem Leihstall des Peter Conroy, Nr. 145 S. Sangamon Str., stammte. „Army" Sullivan hatte dasselbe um 1 Uhr abgeliefert. Die Polizisten Weiße und Mahoney brachten dann auch den Unterschlupf der Kerle in Erfahrung. Die Polizei wurde darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich sowohl seitens der drei Desperados als auch der in Gesellschaft derselben befindlichen Frauenzimmer auf entschlossenen Widerstand würde gefaßt machen müssen, und Sergeant Meeney und seine Leute erwarteten denn auch einen warmen Empfang, als sie die Thüren der Wohnung erbrachen. Alle fünf Insassen der Wohnung hatten jedoch fest geschlafen und sie waren gefesselt, ehe sie klar aus den Augen zu sehen vermochten. Unter jedem Kopfkissen lag übrigens ein geladener Revolver. —

Das Buggy, in welchem „Army" Sullivan und seine Begleiter ihren gestrigen gefahrvollen Streifzug unternommen haben, zeigt zahlreiche Kugelspuren, doch rühren dieselben nicht alle von gestern Abend her. Das Gefährt ist nämlich dasselbe, in welchem die Brüder Hanson und Jacobson vor Jahren einmal der Verhaftung zu entgehen versuchten. Die Polizisten Howard und Fitzpatrick holten damals die Flüchtlinge an der 20. und State Str. ein und machten sie dingfest.

Wieder eingefangen.

Die Geheimpolizisten Enright und Allcock nahmen heute Morgen an der Ecke von Madison Str. und 5. Ave. einen gewissen W. L. Clancy in Haft, dem es vor einigen Tagen nach sorgfältigen Vorbereitungen gelungen war, aus der Irrenanstalt in Elgin zu entspringen. Clancy war früher als Zeichner und Kunstschreiner bei der Brunswick Balke and Collender Company beschäftigt gewesen und soll in dieser Stellung ein Jahresgehalt von mehreren Tausend Dollars bezogen haben. Er benimmt sich zumeist vollständig vernünftig, und nur wenn er auf Patente zu sprechen kommt, fangen sich seine Gedanken an zu verwirren. Seine Familie, bestehend aus seiner Gattin und zwei kleinen Knaben, wohnt Nr. 7248 Euclid Ave. — In Elgin will Clancy von den Irrenwärtern auf's Brutalste mißhandelt worden sein; seinen Angaben wird jedoch von der Polizei kein Gewicht beigelegt.

Werden von Neuem prozessirt.

In Richter Smiths Abtheilung des Kriminalgerichts hat jetzt endlich die zweite Prozeßverhandlung gegen die ehemaligen Polizisten Moran und Healy ihren Anfang genommen. Die beiden Angeklagten sind beschuldigt, am 25. Dezember 1893 den schwedischen Zigarrenhändler Swan Nelson an der 22. Straße, nahe Archer Ave., erschossen zu haben. Sie wurden bekanntlich im Juli 1895 zum ersten Male prozessirt, des Todtschlags schuldig befunden und zu je vierzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt, erhielten jedoch nach Verbüßung einer sechszehnmonatlichen Haftzeit vom Staatsobergericht einen neuen Prozeß bewilligt. Die Auswahl der Geschworenen dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Dem Abschluß nahe

Im Spalding-Prozeß hielten heute die Anwälte Oliver und Longenecker ihre Schlußplaidoyers im Namen der Vertheidigung. Beide wiesen vor Allem darauf hin, daß es dem Staate nicht gelungen sei, dem Angeklagten eine verbrecherische Handlung nachzuweisen. Spalding habe die in Frage stehenden Bonds im Interesse der Staatsuniversität verpfändet, um mit dem Erlös einige fällig gewordene Rechnungen bezahlen zu können. Die Schlußrede für die Anklagebehörde wurde vom Staatsanwalt Deneen gehalten. — Voraussichtlich werden die Geschworenen noch heute Abend ihr Verdikt abgeben.

Von der Börse.

Von den europäischen Märkten wurde heute ein Steigen der Weizenpreise gemeldet, was zur Folge hatte, daß sich auch die hier bereits in's Schwanken gerathenen Preise wieder festigten, obschon die Erntenachrichten aus dem Westen und Nordwesten mit jedem Tage günstiger lauten. — Die Mais- und Haferpreise sind etwas zurückgegangen und werden vor Ende der Woche wahrscheinlich noch tiefer fallen.

Er nennt den Namen.

Staatsanwalt Deneen erfährt, wer der „Versucher" Ald. Manglers ist.

Alderman Mangler von der 21. Ward, welcher am letzten Dienstag Abend nach der Stadtrathssitzung die Erklärung abgab, daß sich ihm im Laufe der letzten Woche und noch kurz vor Beginn der Sitzung ein „gewisser Jemand" mit dem Ansinnen genähert habe, daß er als Gegenleistung für die Zahlung einer recht ansehnlichen Summe, gegen das Veto des Bürgermeisters und für die so viel besprochene und seither abgethane „General Electric Ordinanz" stimmen solle, begab sich heute Vormittag in das Bureau des Staatsanwalts Deneen. Die Anschuldigung Manglers hat viel Staub aufgewirbelt, denn wenn es auch die Spatzen auf den Dächern pfiffen, daß ganz bedeutende Budelversprechungen, um die Ordinanz über das Veto hinaus durchzubringen, gemacht worden waren, so war hierfür doch kein direkter Anhaltspunkt vorhanden, bis Mangler die Bombe zum Platzen brachte. Die Unterredung zwischen dem Letzteren und Staatsanwalt Deneen dauerte etwa eine halbe Stunde, keiner der Beiden wollte nachträglich die näheren Einzelheiten der Besprechung mittheilen. Mangler sagte einfach, daß er dem Staatsanwalt Alles erzählt habe, was er wisse, und daß er auch den Namen seines Versuchers angegeben habe. Als Grund seines Nichterscheinens bei Herrn Deneen am gestrigen Nachmittage gab er, wie schon an anderer Stelle dieses Blattes berichtet ist, an, daß er eine diesbezügliche Telephonnachricht erhalten habe. Der Staatsanwalt war ebenso wenig zu bewegen, mehr über die Unterredung zu sagen, als es Mangler gethan; er gab zu, daß er jetzt den Namen des der versuchten Bestechung Beschuldigten wisse, und sagte, daß er den ganzen Fall in der kommenden Woche den Großgeschworenen unterbreiten werde.

Es verlautet übrigens, daß sich der Bestechungs-Versucher gar nicht mehr in der Stadt befindet, und schwerlich eher zurückkehren wird, bis vielleicht Gras über die Angelegenheit gewachsen ist.

Mehr Wasser für Lake View.

Die neue Wasserpumpmaschine für Lake View wird am nächsten Samstag fertig gestellt sein, dann werden täglich 14,000,000 Gallonen mehr Wasser in die Röhren fließen und dem bisher, besonders bei heißem Wetter, häufig eingetretenen Wassermangel im nördlichen Theile der Stadt, wird für lange Zeit hinaus abgeholfen sein. In den nächsten Tagen sollen auch Angebote für Kontrakte zur Aufstellung einer eben solchen Pumpmaschine in der Station an der 68. Straße, und einer solchen von 30,000,000 Gallonen Kraft, in der 14. Straße, ausgeschrieben werden.

Zur letzten Ruhe.

Im Trauerhause, Nr. 1641 Indiana Ave., hat heute Nachmittag die Leichenfeier für den am Montag verstorbenen Millionär Columbus R. Cummings stattgefunden. Als aktive Bahrtuchträger fungirten die Herren J. T. Hartz, C. L. Bequeath, Williston Fish, J. M. James, Henry Saltonstall, W. S. Chapman, O. S. Garither und Henry S. Platt. Die Ehrenbahrtuchträger waren H. N. May, Robert Clowry, J. M. Wright, J. R. Walsh, E. M. Phelps, J. B. Breese, Walter Barker und D. F. Cameron. Zu der Trauerfeier hatten sich zahlreiche hervorragende Geschäftsleute und angesehene Bürger der Stadt eingefunden.

Wollten ihn lynchen.

Vor Friedensrichter H. M. Scott in Harvey ist gestern mit der Verhandlung der Anklage gegen Clarence Webster begonnen worden, dem ein verbrecherischer Angriff auf die siebenjährige Bertha May Hill zur Last gelegt wird. Eine Zeitlang sah es ganz so aus, als ob Webster von dem aufgebrachten Publikum der Obhut der Behörde entrückt und gelyncht werden würde, und da die Verhandlung nicht zum Abschluß gelangte, sondern heute fortgesetzt werden soll, so ist die Möglichkeit eines Lynchgerichts noch immer gegeben.

Zahlungseinstellung.

Die „Tibor Grocery Company," deren Geschäftslokal sich in dem Hause Nr. 3602 Cottage Grove Ave. befindet, hat heute ihre Zahlungen eingestellt und eine Vermögensübertragung an Charles C. Hansen vorgenommen. Die Bestände werden mit $2100 und die Verbindlichkeiten mit $3200 angegeben.

Kurz und Neu.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Der Blumengärtner Albert Fuchs an N. Halsted Str. hat der Polizei schon wieder einmal von einem Einbruchsdiebstahl Mittheilung gemacht, durch den er geschädigt worden sei. Nach Herrn Fuchs Bericht haben die Einbrecher, allem Anscheine nach Botaniker von Fach, 148 ebenso seltene wie kostbare Cycasblätter aus seinen Treibhäusern fortgeholt.

Werfen das Leben von sich.

Zwei unbekannte Männer erhängt aufgefunden.

Nur wenige Schritte vom Eingang der Kedzie Ave. in den Humboldt-Park entfernt wurde heute Morgen von einem niedrigen Baume herabhängend die Leiche eines unbekannten, etwa 55 Jahre alten Mannes aufgefunden. Allem Anscheine nach hatte der Selbstmörder dem Arbeiterstande angehört; im Uebrigen aber fehlt bisher jeder Anhaltspunkt, durch den eine Identifizirung ermöglicht werden könnte. Die Leiche ist vorläufig in Mee und Dobsons Morgue, Nr. 1479 Milwaukee Ave., aufgebahrt worden.

Als der Polizist Finn von der Ost Chicago Ave.-Revierwache heute zu früher Morgenstunde an dem zur Zeit leerstehenden Gebäude Nr. 28 Indiana Str. vorüberkam und zufällig in das Kellergeschoß hineinblickte, bemerkte er in demselben die Leiche eines Mannes, der sich an einem der Querbalken erhängt hatte. Der Beamte schnitt den bereits erkalteten Körper ab und trug ihn auf die Straße hinaus, von wo aus der Leichnam später nach der County-Morgue gebracht wurde. In den Taschen des Todten wurden nur ein Bund Schlüssel und eine alte Schnupftabaksdose vorgefunden. Der Selbstmörder mag etwa sechzig Jahre alt gewesen sein.

Keine Todesstrafe.

Die Vorbereitungen zur Hinrichtung der Neger Price und Sogers unnöthig.

Direktor Whitman ließ heute im County-Gefängniß auf alle Fälle Vorbereitungen zu der auf morgen anberaumten Hinrichtung der jungen Neger Scott Price und Jesse Sogers treffen. Es ist zwar sehr wahrscheinlich, daß dem Gouverneur Tanner von der Begnadigungs-Behörde empfohlen worden ist, die Todesstrafe der Beiden in eine Freiheitsstrafe umzuwandeln, und daß er dieser Empfehlung Folge leisten wird, aber Sheriff Pease muß auf alle Fälle vorbereitet sein, und deshalb mußte Herr Whitman das Würgegerüst wieder fertig zum Gebrauch aufstellen lassen. — Sogers und Price haben an einem dunklen Oktober-Abend des vorigen Jahres an der Kreuzung von 14. Straße und Wabash Avenue den griechischen Obsthändler Georgios Spircebestos niedergeschlagen und beraubt. Scott Price, der den Griechen mittels einer Bleiröhre zu Boden fällte, hat dabei mit größerer Heftigkeit zugeschlagen, als unbedingt nothwendig war, und in Folge dessen blieb der arme Georgios todt auf dem Platze. Price räumte seine Schuld ein und würde schließlich gegen das Gehängtwerden nichts einzuwenden haben, Sogers aber meint, es würde ungerecht sein, wenn er eine bloße Ungeschicklichkeit seines Geschäftstheilhabers mit dem Tode büßen sollte.

Später. — Heute Nachmittag ist aus Springfield die Nachricht eingetroffen, daß Gouverneur Tanner die Todesstrafe von Sogers und Price in Zuchthausstrafe auf Lebenszeit umgewandelt hat. Herr Whitmann kann also seinen Hängeapparat wieder fortpacken.

Feuer.

An der Ecke von Michigan Ave. und Jackson Boulevard gerieth heute Morgen ein Faß Oel in Brand, dessen Inhalt die Bermudez Paving Co. bei ihren Pflasterungs-Arbeiten hat gebrauchen wollen. Die Feuerwehr ging mit Salzwasser gegen die Flammen vor und nach harter Arbeit gelang es ihr auch, dieselben einzudämmen. Ein in der Nähe der Brandstätte befindlicher Schuppen, in welchem sich noch sechs weitere Fässer mit Oel befanden, wurde durch das Feuer zerstört, die Fässer aber waren rechtzeitig in Sicherheit gebracht worden. Der Schaden, welchen die Bermudez Paving Co. erlitten hat, mag sich auf $200 belaufen.

Ex-Bankier Magill verhaftet.

Ex-Präsident George L. Magill von der Avenue Savings Bank ist heute in seiner eleganten Wohnung, Nr. 3024 Calumet Ave., auf Betreiben von Theodor Rohn unter der Anklage des betrügerischen Banterotts verhaftet worden. Friedensrichter Bradwell, der den Haftbefehl ausgestellt hatte, beraumte die Verhandlung des Falles auf nächsten Mittwoch an und stellte Magill bis dahin unter Bürgschaft.

Unter den Rädern.

In Harvey, an der 154. Str., versuchte heute Morgen ein gewisser Julius Barter aus Independence, La., auf einen Frachtzug der Illinois Zentral-Bahn zu springen. Er fiel dabei und gerieth unter die Räder. Es sind ihm beide Beine abgefahren worden, und er liegt jetzt im Lukas-Hospital im Sterben.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen bewölkt heute Abend und morgen; möglicher Weise örtliche Regenschauer; lebhafte südöstliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Oertliche Regenschauer heute Abend und morgen; südöstliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; wahrscheinlich Regenschauer im äußersten südlichen Theile; veränderliche, zumeist südliche Winde.

In Chicago stellte sich die Temperatur seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 74 Grad; Mitternacht 70 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 66 Grad und heute Mittag 73 Grad über Null.

Hanson Park!!

Große freie Exkursion mit Musik

nach Hanson Park jeden Sonntag Nachmittag.

Jetzt ist die Zeit gekommen, wo Hanson Park **unwiderruflich** als die beste **Grundeigenthums-Anlage** für die arbeitende Bevölkerung in Chicago gilt. **Unser Juni-Verkauf** war der größte, den wir seit dem Bestehen **Hanson Parks** hatten, und hat unsere kühnsten Erwartungen übertroffen. Das kommt daher, weil wir bessere Lotten billiger als irgend eine andere Firma zu verkaufen im Stande sind.

Wir veranstalten zwar keine **Food Exposition** und lassen keine **Luftballons** fliegen, dafür offeriren wir dem Publikum aber

25x125 Fuß tiefe Lotten in Hanson Park für $300.00 und aufwärts.

Eine **kleine Anzahlung** verlangt und der Rest in monatlichen Abzahlungen nach Belieben des Käufers. Ein perfekter Title geht mit jeder Lot. **Hanson Park ist schön, trocken, hoch gelegen, gesund; es liegt 2½ Meilen innerhalb der Stadtgrenze. in der 27. Ward; städtisches Wasser, Kanalisirung (Sewer), Seitenwege, Bäume auf jeder Lot, Schulen, Kirchen, Fabriken und Geschäfte jeder Art am Platz.**

Hanson Park! Hanson Park!! Hanson Park!!!

Sehet Euch diesen wundervollen, in kurzer Zeit gewachsenen Stadtheil an! Kann nur Euer Vortheil sein, und gehet nicht außerhalb der Stadtgrenzen. Sparbanken und Bauvereine gingen zu Grunde, **aber die Investers in Hanson Park haben es zu einem sicheren, angenehmen Heim gebracht,** das heute dreimal so viel Werth ist, als sie dafür bezahlt haben. Deshalb vergeßt nicht, unserer großen ersten **Juli-Exkursion** beizuwohnen. **Unser Extra-Zug verläßt das Union-Depot** (Ecke Adams und Canal Straße) **um 1 Uhr 30 Min. Eingang am Nordende des Bahnhofs.** Der Zug hält außerdem an Indiana Str., Clybourn Place, ein Block nördlich von Ogdens Grove., Milwaukee Ave., Ecke Leavitt Str., und California Ave.-Station. **Heimfahrt um 5 Uhr.** Tickets vor Abgang des Zuges zu haben oder in unserer Office bei

Schwartz & Rehfeld,
92—94 La Salle Str., Zimmer 50—51.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Montana sollen abermals Cheyenne-Indianer Unruhen begonnen haben.

— Der Stadtrath von Monmouth, Ill., hat eine Zigaretten-Verordnung angenommen, welche thatsächlich einem Verbot gleichkommt.

— Zehn Meilen westlich von Muncie, Ind., stehen acht Naturgas-Quellen in Flammen. Die Feuersbrunst ist durch Blitzschlag verursacht worden.

— Wie aus Phoenix, Ar., gemeldet wird, ist die berühmte California-Goldmine, welche seit 30 Jahren verloren gegangen war, wiedergefunden worden.

— Gouverneur Drake von Iowa stürzte auf den Treppenstufen des Kapitols zu Des Moines und fiel gerade auf die Hüfte, die noch heute infolge einer, im Bürgerkrieg davongetragenen Kugelwunde leidend ist.

— Eine große Feuersbrunst brach heute zwischen Nacht und Morgen zu Pueblo, Col., im Central Block, dem größten Gebäude der Stadt, aus, und der Verlust wird auf mindestens $300,000 geschätzt.

— Der „Zuckerkönig" Klaus Spreckels in San Francisco hat noch eine Verleumdungsklage gegen den dortigen „Examiner" wegen Abdrucks eines anderen Artikels angestrengt und verlangt 1 Million Dollars Schadenersatz.

— Im Bezirksgericht zu Marion, Ill., wurde der 16jährige Steve Gill, welcher seinen Freund und Nachbar Andrew Rader meuchlings ermordet und ausgeraubt hatte, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. Nur seine Jugend schützte ihn vor dem Galgen.

— In Salt Lake City, Utah, wurde der Trans-Mississippi-Kongreß eröffnet, zu welchem jeder Staat und jedes Territorium westlich von Mississippi Delegaten gesandt hatte. Gouverneur Wells begrüßte die Versammlung in längerer Ansprache.

— Auf seinem Landgut bei San Diego, Cal., starb H. M. Higgins, gewöhnlich „Bonnie Brow" genannt, welcher viele populäre Lieder verfaßte und 30 Jahre lang der bedeutendste Verleger in Chicago und dem Nordwesten war.

— Die Ex-Königin Liliuokalani von Hawaii beschäftigt sich gegenwärtig in einem New Yorker Hotel mit umfassenden literarischen Arbeiten. Sie komponirt hawaiische Lieder und Melodien und sammelt Material für die Beschreibung ihres Lebens. Auch hat sie eine Broschüre geschrieben, welche die Erschaffung der Welt nach hawaiischen Ueberlieferungen behandelt.

— R. C. Heydlauf in Ashland, Wis., der wegen Fälschung von County-Anweisungen in Untersuchung befindliche Politiker, erschoß sich in seiner Wohnung, kurz ehe der Gerichtshof, vor welchem er sich verantworten sollte, zusammentrat. In seiner Tasche fand man ein Fläschchen mit Laudanum, aus welchem er mehrere Theelöffel voll genommen hatte.

Ausland.

— Die amerikanischen Werthpapiere sind an der Londoner Börse gestiegen.

— Es verlautet, daß Graf Badeni bald als österreichischer Ministerpräsident zurücktreten und einem Kabinet mit Graf Merweldt an der Spitze Platz machen werde.

— Wie aus Paris mitgetheilt wird, leidet der wohlbekannte New Yorker Restaurationsbesitzer Chas. Delmonico an Geistesstörung, und ist seine Genesung zweifelhaft.

— In Frankreich fand gestern die übliche Jahresfeier zu Ehren der Erstürmung der Bastille (14. Juli 1789) statt. Dieselbe verlief überall ruhig und das Wetter war herrlich. In Paris fand eine glänzende Truppen-Revue statt.

— Aus Nancy, Frankreich, wird gemeldet: Während der jüngsten Kavallerie-Manöver wurden von den Husaren die Befehle mißverstanden und infolge dessen stießen zwei Schwadronen Husaren zusammen. Ein Mann wurde getödtet, und Dutzende von Husaren sollen beim Sturz vom Pferde Arme und Beine gebrochen haben!

— Das Berliner Publikum soll sich noch immer in großer Aufregung über die Nachrichten von der Verletzung des Auges des Kaisers befinden. Der Kaiser befindet sich indeß jetzt wieder ganz wohl. Er hatte sich übrigens, nachdem das Segeltuch vom Hauptmast auf seinen Kopf gefallen war, zu Bette begeben müssen.

— Der Justiz-Ausschuß des britischen Kronrathes hat sich geweigert, Berufung gegen das Urtheil zuzulassen, welches am 1. Februar d. J. in Yokohoma, Japan, über Mrs. Carew wegen Giftmordes an ihrem Gatten Raymond Hallowell Carew gefällt wurde. Dieses Urtheil lautete ursprünglich auf Tod, wurde aber nachher vom britischen Gesandten Satow in lebenslängliche Haft umgewandelt.

— Aus Paris wird gemeldet: Angesichts anarchistischer Drohungen wurden gestern besondere Vorsichtsmaßregeln zum Schutz des Präsidenten Faure getroffen, für dessen Fahrt nach der Revue. Viele Verdächtige wurden verhaftet. Das Dickicht unweit der Cascade im Hain von Boulogne — der Schauplatz des letzten Bomben-Attentats — war ganz von Geheimpolizisten umzingelt, und mehr als 150 Geheimpolizisten auf Zweirädern waren an verschiedenen Punkten bereit, Weisungen auszuführen und Anarchisten zu verfolgen.

— Spezialdepesche aus Shanghai, China, besagen, daß Fürst Ouchtowsky, das Haupt der russischen Extra-Gesandtschaft an den chinesischen Kaiser, vor seiner Abreise mit den Rathgebern des Kaisers die Frage eines russisch-chinesischen Bündnisses erörterte. Li Hung Chang soll diesen Bündnißplan billigen. Der Fürst schlug auch vor, daß die russische Spurbreite für alle Eisenbahnen im nördlichen China angenommen werde; doch fand dieser Vorschlag keinen Anklang.

— Die kürzlich erwähnte Nachricht, wonach Major Andree bereits anfangs des Monats seine Luftballon-Fahrt nach dem Nordpol angetreten hätte, stellt sich als verfrüht heraus. Eine Depesche aus Hammerfest, Norwegen, meldet, daß die Offiziere des Dampfers „Lofoten" am 10. Juli Andree auf Dane's Island besucht hätten, und daß derselbe damals erklärt habe, er werde nicht vor dem 15. Juli — also heute — mit dem Ballon nordwärts gehen. Am 2. Juli hatte ein starker Sturm den Ballon beinahe weggerissen, und seitdem herrschten anhaltend nördliche Winde.

Lokalbericht.

Großer Fischzug.

Capt. Kelly räumt unter den gewerbsmäßigen Verbrechern der Westseite auf.

Inspektor Shea vom Westseite Polizeirevier hat auf einige Monate Urlaub genommen und inzwischen vertritt ihn Kapitän Kelly. Dieser hat in den letzten Tagen unter den gewerbsmäßigen Verbrechern des Bezirkes gewaltig aufräumen lassen. Er hat jetzt achtzehn bekannte Schächer hinter Schloß und Riegel, und gegen alle diese Kerle liegen ausreichende Beweise vor, daß sie sich in letzter Zeit stark an Einbruchsdiebstählen und Raubüberfällen betheiligt haben. Die Namen der Verhafteten lauten: J. English, John Carroll, Mike Donahue, Mike Burns, Wm. Mather, Edward Barney, Joe Cadret, Edward Knelly, Joy McCann, Henry Kapel, George McDowie, Philipp L. Durg, John Riely, John O'Brien, Emislam, Thody Zuile, Richard McGravey und George McGravey.

Barney und Cadret haben am Montag Abend an Clinton nahe Lake Str. erst den Albert Draw von Nr. 1365 N. Rockwell Str. angefallen und ausgeplündert und sodann auch Frau J. Gibbons von Nr. 248 Fulton Str. und Frau Mary Morgan von Nr. 73 N. Morgan Str. auszurauben versucht.

Carall, Donahue, Mather und Burns haben in vorletzter Nacht ein Fuhrwerk gestohlen und sind dann in die Wirthschaften von Sam Mishkin, Nr. 100 Desplaines Str., und von F. G. Greenwood, Nr. 115 Desplaines Str., eingebrochen.

O'Brien hat an mehreren Einbruchdiebstählen theilgenommen. Bei seiner Verhaftung fand man eine ganze Anzahl von Uhren in seinen Taschen.

Diejenigen, welche gerne ihren Rheumatismus los werden wollen, sollten eine Flasche von Eimer & Amend's Rezept No. 2851 versuchen. Gale & Blocki, 44 Monroe Str., und 34 Washington Str., Agenten.

Politisches.

Zivildienst-Kommission und organisirte Arbeiter.

Vergebung der Abfall-Kontrakte.

In letzter Zeit hatten mehrere Arbeiter-Organisationen Beschlüsse gefaßt, in welchen die Art und Weise der Zivildienst-Prüfungen einer scharfen Kritik unterworfen wurde. Sie behaupteten, daß an Handwerker, welche in städtische Dienste zu treten wünschten, Fragen gestellt würden, die vielleicht von einem Hochschüler beantwortet werden könnten, die aber mit dem Handwerk selbst durchaus nichts zu thun hätten. Dies schmerzte nun die Kommission, und besonders den Präsidenten, Herrn Adolf Kraus, aufs Tiefste; sie sagten, den Arbeiter-Organisationen wäre es nie in den Sinn gekommen, derartige Anschuldigungen zu erheben, wenn sie nicht von einigen höheren Rathhausbeamten dazu aufgehetzt worden wären, ganz besonders von dem „bösen" Robert Burke. HerrKraus und seine Kollegen wollen sich aber vor den Arbeitern rechtfertigen; sie sandten deshalb ein Zirkular an deren sämmtliche Organisationen aus, dessen Inhalt ungefähr folgender ist: Die Stadt Chicago beschäftigt solche Handwerker, welche der „Carpenters"-, „Plumbers"-, „Bricklayers-Union" und dem „Building Trades Council" angehören. Wir ersuchen Sie deshalb, für jede Union einen Delegaten zu ernennen, und denselben zu einer gemeinschaftlichen Besprechung mit uns am 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in den Stadtrathsaal zu schicken. Wir werden diesen Delegaten dann die Fragen vorlegen, welche bisher unter unserem „Regime" an Handwerker gestellt worden sind, und die Delegaten sollen darüber entscheiden, ob die Fragen gerechtfertigt waren, oder nicht. Wenn die Entscheidung gegen uns ausfällt, dann werden wir neue Examen anordnen und die Kosten, die dadurch verursacht werden, aus unserer eigenen Tasche bezahlen. Fällt die Entscheidung aber zu unseren Gunsten aus, dann erwarten wir aber auch, daß die Organisationen ihre diesbezüglichen Beschlüsse widerrufen werden."

* * *

Bürgermeister Harrison und das Berathungs-Komite hießen gestern die Bestimmungen der für den Zeitraum von fünf Jahren abzuschließenden Kontrakte für die Wegschaffung u.s.w. des Abfalls gut. Die Aufforderung zur Einreichung von Angeboten wird in den nächsten Tagen ausgeschrieben werden. Die Bestimmungen schreiben vor, daß der Abfall entweder verbrannt, oder dem sogenannten „Reduction Proceß" übergeben werden muß, das heißt, daß er in solcher Weise zusammengepreßt wird, daß er als reguläres Brennmaterial benutzt werden kann. Die Kontrakte sollen bis zum 1. September vergeben werden.

* * *

Staatsanwalt Deneen wartete gestern vergeblich auf den Besuch von Alderman Mangler. Letzterer hatte versprochen, sich um 5 Uhr im Bureau des Staatsanwaltes einzufinden, behauptet nun aber, ungefähr eine Stunde vorher die telephonische Nachricht bekommen zu haben, daß Herr Deneen den Verhandlungen des Spalding-Prozesses beiwohnen müsse und deshalb nicht gesehen werden könne. Der Staatsanwalt konnte es sich nicht recht erklären, wer wohl diese Botschaft geschickt haben möchte, da er jedenfalls Niemanden damit beauftragt hatte. Wie übrigens Herr Mangler gestern Abend versicherte, so wird er heute bestimmt den Staatsanwalt aufsuchen, und ihm dann alles auf den Bestechungsversuch Bezügliche mittheilen.

Durch einen Radler verursacht.

Während Frau Morton, Gattin des Grundeigenthumshändlers M. A. Morton von Nr. 2968 Indiana Ave., gestern Nachmittag in ihrem Phaeton eine Spazierfahrt machte, rannte an der Kreuzung von Michigan Avenue und 47. Straße ein blind daher sausender Radfahrer gegen ihr Pferd an. Das sonst sehr fromm und ruhig gewesene Thier scheute und brannte durch. An der 43. Straße prallte das Gefährt gegen einen Laternenpfahl an. Frau Morton wurde herausgeschleudert und fiel mit Kopf und Schultern so unglücklich gegen den Gossenrand, daß sie fast auf der Stelle todt war. Der Wagen war bei dem Anprall in Stücke gegangen und das Pferd hatte ein Bein gebrochen, so daß es später erschossen werden mußte. Der Radler, welcher das Unglück verursacht hat, ist nicht erkannt worden, da er sich sofort nach dem Zusammenstoß aus dem Staube machte. — Die verunglückte Frau ist etwa 50 Jahre alt. Sie hinterläßt außer dem trauernden Gatten zwei Söhne, Edward und Walter Morton.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Sunnyside Park.

Von heute Abend an wird Kapellmeister Hugo Weege, welcher kürzlich von den südlichen Staaten zurückgekehrt ist, mit seiner 40 Musiker starken „Sunnyside Militärkapelle" im obigen Vergnügungs-Etablissement konzertiren. Die bisherigen Vaudeville-Vorstellungen fallen in Folge dessen aus, dagegen werden die Konzerte außer an jedem Abend auch des Samstags- und Sonntags-Nachmittags stattfinden. Herr Louis W. H. Neebe bleibt nach wie vor Geschäftsführer. Das Programm für heute Abend ist folgendes:

1. Marsch, „Hoch Veteranen" ..... Heinr. Stroß
2. Jubel-Ouverture ..... C. v. Weber
3. Erinnerungen an Wagners „Tannhäuser" ..... B. Hamm
4. „Lustige Burschen", Walzer ..... R. Vollstedt
5. Fest-Ouverture ..... A. Leutner
6. Selektionen „Erminie" ..... Jacobowski
7. Serenade für Bariton und Cornet ..... H. Stroß
8. „Die Heinzelmännchen" ..... R. Eilenberg
9. „American Patrol" ..... F. R. Meacham
10. „Morgenblätter", Walzer ..... J. Strauß
11. Selektion aus dem „Bettelstudent" ..... C. Millöcker
12. Iffezheimer Bicycle-Race ..... Alb. Parlow

Hitzige Jagd.

Ein Räuber-Trio von Polizisten verfolgt.

Zwei von den Fliehenden angeblich verwundet.

Gestern Abend um 6 Uhr kamen drei gut gekleidete Männer vor Ludwig Schmidts Wirthschaft an der Ecke von 21. Straße und Hoyne Ave. gefahren. Einer von ihnen, ein hoch gewachsener, rothhaariger Bursche, welchen die Polizei der Beschreibung nach für einen berüchtigten Verbrecher Namens „Army" Sullivan hält, stieg ab und bestellte in dem Lokale Bier für seine im Wagen wartenden Freunde. Herr Schmidt trug das Bestellte selber hinaus. Während er auf der Straße war, schlug der Rothkopf drinnen den alten Hausknecht Casper nieder und räumte die Kasse aus, wobei er etwa $15 erbeutete. Ehe Schmidt recht wußte, was geschehen war, kam der Räuber herausgelaufen, sprang auf den Wagen und fuhr, die Zügel ergreifend, im Galopp davon. — Schmidt meldete den Vorfall nachher so schnell wie möglich der Polizei, und es wurde von Station zu Station telegraphirt, auf „drei Männer in einem Buggy zu fahnden". Einer von den Verdächtigen trage einen Strohhut, der zweite, einen Fedora- und der dritte einen Derby-Hut. — Kurz vor 11 Uhr Abends bemerkten die Detektives Foley und Howard an der Kreuzung von Adams und Halsted Str. ein Fuhrwerk mit drei Insassen, auf welche die vorstehende sehr oberflächliche Beschreibung zu passen schien. Das Pferd war mit Schweiß bedeckt, und das bestärkte die Beamten in ihrem Verdacht. Sie machten also Miene, das Gefährt anzuhalten, der Kutscher aber trieb den Gaul mit einem Peitschenschlag an, Foley wurde umgerissen und auf Howard feuerte der Kutscher einen Revolverschuß ab, der den Kopf desselben nur um ein Geringes fehlte. Howard riß nun ebenfalls sein Schießeisen aus der Tasche und sandte den Leuten im Wagen fünf Schüsse nach. Er bemerkte, daß zwei von den Dreien unter seinem Feuer zusammenbrachen und vom Sitz herab auf den Boden des Wagens glitten. Der Kutscher hielt aber deswegen nicht an, sondern fuhr nur um so schneller davon. Es gab nun eine hitzige Jagd. Erst ging es in der Adams Str. östlich, dann durch die Desplaines Str. nördlich bis zur Lake Str. und in dieser bis zur Brücke. Unterwegs schlossen sich den nachsetzenden Detektives eine Menge Polizisten und Bürger an; von der Desplaines Str.-Station wurde auch ein Patrouillewagen hinter den Fliehenden hergeschickt, und es schien, als könnten diese unmöglich entkommen. Aber das Unmögliche geschah. In der Lake Str. wurde nämlich die Brücke aufgedreht, während die Räuber gerade das jenseitige Ufer gewannen, und damit waren die Verfolger von jenen abgeschnitten. Wo das Buggy mit den Räubern nachher geblieben ist, weiß man nicht. Es heißt, daß es in der Franklin Straße gesehen worden sei, durch welche der Kutscher in schlankem Trabe südwärts fuhr. — Die Polizei hat während der Nacht die Wohnung des „Army" Sullivan umstellt gehalten, Sullivan aber kam als vorsichtiger Mann nicht nach Hause. Alle Hospitäler wurden aufgefordert, der Polizei die Einbringung etwaiger angeschossener Personen zu melden, bis jetzt aber ist keine solche Meldung gemacht worden.

Als interessanter Zwischenfall ist von der Jagd zu melden, daß ein Radfahrer Namens Poesel, der sich als Freiwilliger an der Verfolgung betheiligte, im Eifer mit seinem Rade in die Brückenöffnung an der Lake Straße hinabstürzte. Er blieb auf dem Mauervorsprung liegen und war ziemlich zerschunden, als er später zur Straße emporgehißt wurde.

Erste reformirte Gemeinde.

Die Erste evangelisch-reformirte Gemeinde (Pastor A. Heinemann) wird ihr diesjähriges Sonntagsschul-Piknik am Dienstage, den 20. Juli, in dem prächtig gelegenen Louisenhain (Waldheim) abhalten. Die Abfahrt der Festtheilnehmer erfolgt punkt 9 Vormittags mit der elektrischen Straßenbahn von der Ecke der Hastings Str. und Ashland Ave. aus. Auf dem Piknik-Platz selbst wird für Volksbelustigungen aller Art auf's Reichlichste gesorgt sein; allerlei interessante Spiele, wie Preis-Kegeln, „Ballon-Fahrten von Griechen und Türken", Zweirad-Wettfahrten, „Grab-Bags" u. s. w. werden in bunter Fülle mit einander abwechseln. Auch auf die zum Schluß stattfindende große Preisvertheilung muß noch ganz besonders hingewiesen werden. Erfrischungsstellen werden auf dem Festplatz in genügender Anzahl errichtet werden. Die Billets zum Eintritt in den Garten kosten 25 Cents pro Person; Sonntagsschulkinder haben freien Eintritt. Der allgemeine große Aufbruch findet um 7 Uhr 30 Minuten Abends statt. Alle Mitglieder und Freunde der festgebenden Gemeinde sind herzlichst zur Theilnahme eingeladen.

* Die ärztliche Untersuchung der Leiche des verstorbenen Horace M. Singer von Lockport hat für den Verdacht der Söhne dieses Herrn, daß ihr Vater an Gift gestorben sein könnte, keinerlei Anhaltspunkte ergeben.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESES HAMBURGER THEE

Man nehme nur „FRESE'S"

Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Kaum glaublich.

Wie Herr August Wehrheim um $7,000 begaunert wurde.

Wie Herr August Wehrheim von der Grundeigenthumsfirma Wehrheim & Scherer, Nr. 45 La Salle Str., vor einigen Wochen sich von Schwindlern um $7000 hat begaunern lassen, darüber macht er jetzt selber sehr wehleidig Angaben folgenden Inhalts:

Wehrheim ist Eigenthümer eines Möbelladens und eines Lagerhauses an der Ecke von Belmont und Herndon Av. Er wollte diese Geschäfte verkaufen, und ein langjähriger Bekannter von ihm, J. W. Poor von der National Packing & Commission Co. machte ihn mit einem gewissen Reed bekannt, der ihm einen Käufer zuführen würde. Reed sagte, er sei von einem reichen Louisviller Namens Joy beauftragt, für dessen leichtfertigen Sohn nach einer guten Geschäftsgelegenheit Umschau zu halten, damit der junge Mensch etwas zu thun bekomme und keine Dummheiten mehr mache. Die Unterhandlungen zogen sich in die Länge, und schließlich gab Reed an, Joy hätte die Hoffnung aufgegeben, seinen Sohn zu bessern. Joy würde das Lagerhaus aber vielleicht doch kaufen, wenn Wehrheim als Theilzahlung einen Geschäftsantheil an einem Spielhaus annehmen wolle, das Jener in Chicago einzurichten im Begriff stehe. Reed nahm Wehrheim nach dem Sherman Haus mit, wo er ihm eine Anzahl von Apparaten zeigte, die so eingerichtet waren, daß der Bankhalter mit ihrer Hilfe es in der Macht hat, immer dann zu gewinnen, wenn es sich der Mühe lohnt. Wehrheim sagt, daß er von der Betheiligung an einem solchen „Geschäfte" nichts wissen wollte, dagegen habe er sich nach wenigen Tagen bewegen lassen, Reed nach der inzwischen, angeblich von Joy, im Lexington Hotel eingerichteten Spielhölle zu begleiten. Er ließ sich, obschon er doch die Einrichtung der „Apparate" kannte, zu einem Spielchen verleiten, verlor im Handumdrehen $2000, die er bei sich führte, und gerieth dadurch so in Aufregung, daß er sich noch $5000 von seiner Bank verschaffte und auch diesen Betrag verlor. Seither hat er in der polizeilichen Verbrechergallerie die Falschspieler, welche Reed ihm zugeführt hat, als zwei Herren Namens Dunn und Metcalf identifizirt. Er sagt, er wolle es sich ein Vermögen kosten lassen, um diese Gauner in's Zuchthaus zu bringen. Da er keine Zeugen gegen die Bauernfänger hat, so wird er aber mit seinen Bemühungen schwerlich Erfolg haben.

Im Lincoln Park.

Ein unbekannter Arbeiter stürzt sich von der Brücke in die Lagune.

Mit Hinterlassung folgender Zeilen, die trotz ihrer lakonischen Kürze deutlich genug sprechen, hat sich gestern Nachmittag ein 60-jähriger deutscher Arbeiter im Lincoln Park das Leben genommen, indem er sich von der hohen, über die Lagune führenden Brücke in das Wasser herabfallen ließ:

„Des Lebens müde. Keine Arbeit; kein Geld; kein Heim. Das sind die Gründe. C. H. — Geboren am 4. Mai 1839 in Württemberg. 1897."

Der verzweifelte Mann war mehrere Stunden lang im Park herumgewandert, ehe er seinen wohl längst gefaßten Entschluß ausführte. Eine Frau, welcher der trostlose Gesichtsausdruck des Unglücklichen auffiel, während dieser ihr und ihren Kindern zusah, als sie im Grase einen frugalen Imbiß zu sich nahm, bot ihm von ihren Eßvorräthen an. Er nahm, dankte und aß. Dann ging er weiter. Eine halbe Stunde später stieg er die Treppenstufen der Brücke hinauf, schritt bis zur Mitte der Brücke und entledigte sich dort seines Rockes. Er legte den Rock und seinen Hut auf die Brücke, dann schwang er sich über das Geländer. Er schlug mit dem Rücken auf das Wasser auf und ging unter, gleich darauf aber kam der Körper wieder an die Oberfläche und blieb nun regungslos auf derselben liegen. Herr F. W. Evans von Nr. 881 Southport Avenue, der den Todessprung des Alten vom Ufer der Lagune aus gesehen hatte, schwamm sofort auf den treibenden Körper zu, und zwei Herren, vom Delaware Boat Club kamen gleichzeitig in einem Boote heran. Sie nahmen Evans und den leblosen Unbekannten an Bord und brachten Beide an's Ufer. Alle Wiederbelebungs-Versuche, die dort an dem Fremden vorgenommen wurden, erwiesen sich als fruchtlos. Es ergab sich, daß derselbe keinen Tropfen Wasser in die Lungen bekommen hatte. Er muß durch das schwere Aufschlagen seines Körpers auf die Wasserfläche getödtet worden sein, noch ehe er unterging.

Die Leiche ist nach dem Geschäftslokal des Bestatters Poth, Nr. 860 N. Halsted Straße geschafft worden. Herr Poth glaubt, daß der Verstorbene ein Bauschreiner gewesen ist. Der Todte ist von kleiner aber gut gebauter Gestalt, hat dunkles lockiges Haar und einen rothblonden Schnurr- und Kinnbart.

Zur Erholung.

Polizei-Inspektor John D. Shea ist gestern in Begleitung seiner Gattin nach New York abgereist, um von dort aus am Samstage mit dem Dampfer „Pennsylvania" eine zweimonatliche Erholungsreise nach Deutschland anzutreten. Als Hauptaufenthaltsort ist Wiesbaden in Aussicht genommen. Herr Shea hat der hiesigen Polizei seit dem Jahre 1873 angehört und sich vom einfachen Patrolmann bis zu seiner jetzigen Stellung emporgearbeitet. Ein hartnäckiges Nervenleiden hat ihn veranlaßt, um Urlaub einzukommen.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Der Schulrath.

Wiederwahl der alten Beamten.

In der gestern Abend abgehaltenen Sitzung des Schulraths, welcher sechs von den sieben neuernannten Mitgliedern beiwohnten, wurden die bisherigen Beamten wiedergewählt, nämlich E. G. Halle zum Präsidenten, Thomas Cusack zum Vizepräsidenten und W. A. S. Graham zum Sekretär. Sechs von den neuen Mitgliedern hatten sich am Nachmittag zu einer Besprechung im Sherman House zusammengefunden, an welcher sich auch Korporationsanwalt Thornton und der Privatsekretär des Bürgermeisters, Ed. Lahiff, betheiligten. Es wurde hierbei beschlossen, die Erwählung von Beamten am kommenden Abend zu verhindern, man hatte sich zwar noch auf keine neuen Kandidaten geeinigt, sondern wollte nur eine Verzögerung der Wahl. Es hat übrigens den Anschein, als wenn Bürgermeister Harrison eine reguläre ihm gefügige Maschine aus dem Schulrath machen will, und es geht das Gerücht, daß er, um diesen Zweck zu erreichen, vier der alten Schulräthe, nämlich die Herren Halle, Clayton Mark, A. S. Trude und O. Schneider, deren Amtstermin noch nicht abgelaufen ist, einfach entlassen würde. Wenn gestern Abend das siebente, neuernannte Mitglied, Otto Gresham, welcher sich außerhalb der Stadt befindet, anwesend gewesen wäre, so hätte der Plan, die Wahl zu verschieben, wohl gelingen können. Wie die Sachen aber standen, so hatte Schulrath Torrison, welcher ausscheidet, und an dessen Stelle Gresham ernannt wurde, noch das Recht, mitzustimmen, und zur Wahl sind zwei Drittel aller abgegebenen Stimmen erforderlich. Im Laufe der Verhandlung machte dann Herr Trude einige Bemerkungen in Bezug auf die Anklage des Alderman Mangler gegen den Schulrath; er sagte, die Verwaltung des letzteren sei eine äußerst sparsame gewesen und es läge auch nicht der geringste Verdacht vor, daß sich irgend ein Mitglied unehrliche Handlungen habe zu Schulden kommen lassen. Die nächste Sitzung wird in vier Wochen stattfinden.

Chicago Turngemeinde.

Halbjährliche Generalversammlung und Beamtenwahl.

In der Nordseite-Turnhalle wurde gestern Abend die regelmäßige halbjährliche Generalversammlung der Chicago-Turngemeinde abgehalten. Mit Ausnahme des protokollirenden Sekretärs und des ersten Turnwarts wurden die alten Beamten sämmtlich wiedergewählt. Der neue Vorstand ist jetzt wie folgt zusammengesetzt: 1. Sprecher, Theodor Harz; zweiter Sprecher, John Biebel; 1. Turnwart, Andrew Lathomus; 2. Turnwart, A. Heß; 1. Zeugwart, Wm. Schmidt; 2. Zeugwart, Hugo Bartsch; Prot. Sekretär, Max Kölling; Corresp. Sekretär, W. F. Ulrich; Schatzmeister, E. Fiedler; Kassirer, A. J. Meyer; Bibliothekar, Adolph Herzberg; Buchhalter, Emil Bloch.

Die Berichte der einzelnen Beamten lauteten durchweg äußerst günstig. Der Verein zählt zur Zeit 720 aufstehende Mitglieder; die Turnschule wird von 575 Knaben und Mädchen besucht. Der Altersriege gehören 35 Mitglieder an.

Heute Abend veranstaltet die Gesangssektion der Turngemeinde auf den Teichen im Lincoln Park ihre alljährlich wiederkehrende „Schwanenfahrt," an die sich ein solenner Kommers anschließen wird.

Am nächsten Samstage den 17. Juli, werden die hiesigen Vereine des Indiana-Turnbezirks — die Chicago-Turngemeinde, die Südseite-Turngemeinde und der Zentral-Turnverein — eine gemeinsame Turnfahrt nach dem 30 Ml. von Chicago entfernt gelegenen Burlington Park unternehmen. Die Theilnehmer versammeln sich um 9½ Uhr Abends in der Nordseite-Turnhalle und marschiren von dort nach dem Union Bahnhof. Der Zug verläßt Chicago um 11 Uhr 20 Minuten Abends. Etwaige Nachzügler können noch am Sonntage um 9¼ Uhr Morgens oder um 2 Uhr 10 Min. Nachmittags vom Union-Bahnhof abfahren. Billets für die Hin- und Rückfahrt kosten 50 Cents pro Person.

Piknik und Stiftungsfest.

Schon seit längerer Zeit sind umfassende Vorbereitungen für das große Piknik und Stiftungsfest getroffen worden, welches die im besten Ansehen stehende Unabhängige Loge „Harmonie Nr. 1" am Sonntag, den 1. Aug., in Math. Ferris' Grove, No. 3528 Clark Straße (Ecke Carmen Ave.), zu feiern beabsichtigt. Der Festplatz ist kühl und schattig und eignet sich deshalb ganz vortrefflich für alle die zahlreichen Volksbelustigungen, welche diesmal vom Arrangements-Komite in Aussicht genommen sind. Treffliche Tanzmusik, ein großes Luxemburger Kegelschieben, Illumination und Feuerwerk werden das Ihrige zur Erhöhung der allgemeinen Festfreude beitragen. Um den Piknikplatz zu erreichen, benutze man die Züge der N. Clark Straßenbahnlinie, welche direkt vor dem Eingang zum Park anhalten. Eintrittspreis 25 Cents pro Person.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

Saumselige Schuldner.

Ein gewisser Elias C. Atkins hat im Kreisgericht um den Erlaß eines Exekutionsbefehls gegen die „Chicago Consolidated Gold Mining Company" nachgesucht. Wie der Antragsteller angibt, wurde ihm im März d. J. auf eine Schuldklage hin eine Summe von $33,234 zugesprochen, aber er will bisher außer Stande gewesen sein, den Betrag einzuziehen. Die schuldnerische Gesellschaft soll in Mexiko eine Anzahl werthvoller Gruben besitzen.

Schwindsucht geheilt.

Niemand leugnet die Thatsache, daß der deutsche Professor Koch Schwindsucht heilt. Die Regierung jenes Landes bezahlt ihm ein ungeheures Salair für die Behandlung der Schwindsüchtigen in den öffentlichen Hospitälern.

Sein Heilsystem, sowohl Lymph-Medizin als auch Inhalation, wurde nach Chicago importirt und wird von den Aerzten des Medical Council, No. 84 Dearborn Str., mit wunderbarem Erfolg benützt. Sie haben viele Heilungen in Chicago an Patienten bewerkstelligt, welche, als dem Tode verfallen, von den tüchtigsten Ärzten aufgegeben und nach einem wärmerem Klima verwiesen worden waren. Diese Kuren wurden sämmtlich in Chicago bewerkstelligt; viele Patienten haben ihre Heilung im verflossenen Jahre veröffentlicht. Alle Jene, welche glauben, die Kuren seien nicht echt, ersuchen wir, bei den Geheilten anzufragen, deren Adressen wir stets ausforschen. Wenn Sie dem Patienten nicht glauben, sprechen Sie bei seinem Nachbarn vor und Sie werden die Wahrheit erfahren. Sie werden finden, daß diese Behandlung Hunderte von Patienten geheilt hat, nachdem jede andere Behandlung versagte. Nehmt keine andere Medizin ein. Lungen-Medizin thut dem Magen nie gut. Die Inhalation und Medizin des Prof. Koch thut den Chicagoern viel Gutes. Seien Sie mißtrauisch, wenn Sie wollen, bis Sie die Sache untersucht und die Wahrheit ausgefunden haben. Die Doktoren laden Sie zu scharfer Kritik ein. Deren Kuren halten genaue Untersuchung aus.

Wenn sie die Mittel besitzen, Menschenleben zu retten und diese Mittel nicht bekannt werden ließen den Leidenden und Sterbenden, würde es nicht feige und verbrecherisch sein, wenn sie es unterließen, jene Mittel auf möglichst wirksame Weise bekannt zu machen? Sehen Sie selbst die Patienten und überzeugen Sie sich von den wirklichen Thatsachen. Thatsachen sind stets überzeugend.

Sie preisen nicht an, doch ihre Patienten veröffentlichen einfach, was die Doktoren für sie gethan. Im letzten Jahre haben über 100 Patienten ihre Aussagen über ihre Heilung veröffentlicht. Deren sieben Doktoren machen jeder einzeln eine Spezialität aus jeder einzelnen Krankheit und deshalb müssen sie daher mehr besonderes Verständniß jedes Falles besitzen, als Aerzte, welche tausende von Krankheitsfällen mit nur beschränktem Erfolg behandeln. Konsultation und Untersuchung frei.

Clark gegen Brandenburg.

Der Angeklagte wird den Großgeschworenen überwiesen.

Nachdem die Rechtsanwälte der beiden Parteien in der gegen H. Brandenburg erhobenen Meineids- und Verleumdungs-Klage während zweier Tage ihre bedeutende Fähigkeit im Argumentiren gezeigt hatten, entschied Richter Underwood, daß er es sich nicht auf sich nehmen könne, Brandenburg zu entlassen, sondern daß er ihn unter Stellung von $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überweisen müsse. Der Angeklagte hatte vor einiger Zeit behauptet, daß sich Lucius Clark, welcher sich in Diensten der „General Electric Company" befindet, und Alderman John Powers verschworen hätten, ihn um seine Rechte und die Ansprüche, welche er an genannte Gesellschaft habe, zu betrügen, und daß diese beide Herren ihm gesagt hätten, es würden $250,000 aufgebracht werden müssen, um eine Ordinanz im Stadtrath durchzubringen, welche der „General Electric" das Recht gäbe, das „Trolley-System" einzuführen. Clark und Powers reichten hierauf eine Verleumdungsklage gegen Brandenburg ein und zu gleicher Zeit eine zweite wegen Meineids, weil er in einem Prozeß, welcher vor zwei Jahren im Bundesgericht gegen die „General Electric" geführt wurde, andere Aussagen gemacht habe, als jetzt in seiner wieder unter Eid abgegebenen Erklärung. Die verlangte Bürgschaft wurde von Herrn John W. E. Thomas für Brandenburg gestellt. Der Angeklagte muß nächsten Montag noch einmal vor Richter Underwood erscheinen, um sich gegen eine weitere von Lucius Clark gegen ihn erhobene Anklage zu vertheidigen. Letzterer behauptet nämlich, daß die Unterschriften von 8500 Aktien der „General Electric Company", welche Brandenburg in Händen hält, von ihm gefälscht worden seien.

Beamtenwahlen.

Der Schlesische Kranken-Unterstützungsverein hat in seiner jüngsthin abgehaltenen halbjährlichen Generalversammlung die nachstehenden Beamten für den laufenden Termin erwählt: H. Zebolsky, Präsident; B. Rosenkranz, Vize-Präsident; H. Weiß, prot. Sekretär; L. Kaphan, Finanz-Sekretär; P. Apelt, Schatzmeister; Mitglied des Verwaltungsrathes für 18. Monate, J. A. Peifert.

In einer vor Kurzem stattgefundenen Sitzung der Select-Loge No. 1285, K. & L. of H., wurden die folgenden Vorstandsmitglieder durch den Distrikt-Deputy, Groß-Protektor Felix B. Buschick, in ihre Aemter eingeführt: Ex-Protektorin, Schwester Ida Buschick; Protektor, Bruder Carl Schledorn; Vize-Protektorin, Minna Warding; prot. Sekretär und Finanz-Sekretär, Reinhold Maurer; Schatzmeister, Frank Kwiatkowski; Führerin, Emma Rose; Innere Wache, Dirk Warding; Verwaltungs-Räthe, Johanna Kwiatkowski, Minna Schledorn und Friederika Maurer.

Das Resultat der am 13. d. M. vom „Nord Chicago Liederkranz" vorgenommenen Beamtenwahl stellt sich wie folgt: Präsident, Hr. Hugo Zebolsky; Vizepräsident, John Adler; Schatzmeister, John Hefner; Prot. Sekr., Wm. Bardenheuer; Finanz-Sekretär, Herm. Ervenbeck; Bummelschatzmeister, Hr. J. Edelmann; Archivar, Hr. Adam Hiltwein; Bierfuchs, Hr. Henry Köhnen; Kollektoren, John Hefner und Fritz Rath; Dirigent, Gustav Gundlach.

Todt aufgefunden.

In einem Zimmer des Logirhauses No. 393 S. Canal Straße, wurde gestern der 45jährige Albert Gastrow, ein bei der Burlington-Bahn beschäftigt gewesener Streckenarbeiter, todt in seinem Bette liegend aufgefunden. Gastrow hatte am Abend vorher über heftige Kopfschmerzen geklagt und sich in Folge dessen frühzeitig zur Ruhe begeben. Als Todesursache wird Herzschlag angenommen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage......................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich......................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei......................$5.00

Zum Kohlengräber=Ausstand.

Es ist schwer, sich aus dem Wust der einlaufenden Nachrichten ein halbwegs klares Bild von dem Stand und den Aussichten des Kohlengräber=Streiks zu machen. Wenn von dem einen Ort gemeldet wird, eine gütliche Beilegung durch ein Schiedsgericht stehe in naher Aussicht, und aus einem anderen die Mittheilung kommt, daß ein Ausgleich — mit oder ohne Schiedsgericht — in kürzester Frist zu erwarten sei, heißt es von einer dritten Seite, der Streik werde nun erst seine volle Ausdehnung gewinnen und im Laufe der nächsten vierundzwanzig Stunden würden die sämmtlichen Kohlengräber östlich von Pittsburg und in West-Virginien ebenfalls die Arbeit niederlegen — eine Nachricht, der wiederum widersprochen wird durch die Meldung, daß in den west=virginischen Kohlengebieten vollkommene Ruhe herrsche und Alles darauf hindeute, daß dieselbe nicht gestört werden würde. Die einzelnen Mittheilungen sind sich so widersprechend, wie nur möglich, doch aber lassen sie alle zusammen die Lage in einem ziemlich hoffnungsvollen Lichte erscheinen, und in dem nebeligen Gesammtbild lassen sich zwei helle Punkte erkennen: das ruhige Verhalten der Ausständigen und die versöhnliche, entgegenkommende Stimmung, die unter den Grubengesellschaften und einzelnen „Operators" zu herrschen scheint.

Die streikenden Kohlengräber besaßen von Anfang an das volle Mitgefühl des Publikums und bewahrten sich dasselbe und stärkten es durch ihre maßvolle und (mit ganz unbedeutenden Ausnahmen) von jeder Gewaltthätigkeit absehenden Haltung. Sie scheinen sich aber auch, wenn man den betreffenden Meldungen glauben darf, unter den Grubenbesitzern und =Ausbeutern und den großen Kohlenhändlern einer Sympathie zu erfreun, die man sonst bei den Besitzern und Leitern von Betrieben und Geschäften, die von einem Ausstand betroffen werden, nicht zu finden gewohnt ist. Es heißt, die meisten „Operators" seien bereit, die geforderte bescheidene Lohnerhöhung zu bewilligen, solange dieselbe überall in gleicher Weise durchgeführt wird. Was sie fürchten, ist der Wettbewerb einzelner Kohlengegenden, in denen nicht gestreikt und billiger gearbeitet wird.

In der That scheint die Besorgniß vor solchem Wettbewerb das einzige Hinderniß zu sein, das einem Erfolge der Streiker entgegensteht. Ließe sich diese Gefahr aus dem Wege räumen und sich unter den Grubenbesitzern, Gesellschaften und „Operators" eine Einigung auf die höheren Löhne erzielen, so könnten sie gern nud gut, ja müßten sie als gute Geschäftsleute den Kohlengräbern die nachgesuchte Erhöhung bewilligen, denn die Kohlenpreise sind seit Beginn des Ausstandes um weit mehr als 9 Cents die Tonne gestiegen. Die Preiserhöhung hat schon stattgefunden — die Lohnerhöhung sollte folgen. Wenn die Kohlenpreise auch wieder sinken, so brauchen sie doch nicht unter die früheren Preise plus 9 Cents zu fallen, und würden dann die „Operators" wieder unter denselben Bedingungen arbeiten lassen wie vor dem Streik. Nicht sie, sondern die Konsumenten müssen die höheren Löhne zahlen, und es ist gar kein triftiger Grund ersichtlich, warum sie sich gegen die Lohnerhöhung jetzt noch sträuben sollten, da die Preiserhöhung schon stattgefunden hat und die niedrige Lohnzahlung angeblich nur bedingt wurde durch die niedrigeren Preise.

Wenn sich jetzt noch Kohlengesellschaften der Preiserhöhung entgegensetzen, so können sie für solche Haltung keine stichhaltigen Entschuldigungen beibringen. Der einzig erkennbare Grund einer Weigerung, einer allgemeinen, den jeweiligen örtlichen Bedingungen entsprechenden Lohntabelle mit erhöhten Löhnen zuzustimmen, kann nur der sein, daß sie hoffen, die Preise noch mehr in die Höhe gehen zu sehen und ihre mehr oder minder großen Vorräthe mit noch mehr Nutzen an den Mann zu bringen. Solche Selbstsucht sollte aber nicht geduldet werden, denn sie droht über Tausende namenloses Elend zu bringen. Das berechtigte Streben aus seinem Eigenthum so viel wie möglich Nutzen zu ziehen, wird unter den Umständen (wenn dadurch eine Beilegung des Streiks verhindert wird) zum Verbrechen, wenngleich dasselbe und das ihm entspringende Vergehen auch nicht als Verbrechen im Strafgesetzbuch aufgeführt sind. Die Handlung an sich braucht nicht verbrecherisch zu sein, und doch können ihre Folgen sie zum Verbrechen stempeln.

Die Kohlengrubenbesitzer und =Ausbeuter werden durch den Streik wohl ausnahmlos gut verdient haben. Die Kohlengräber haben für sie die Kastanien aus dem Feuer geholt und die Preise in die Höhe getrieben. Nun sollten sie auch ihnen die bescheidene Forderung bewilligen. Thun sie das nicht, so wird der Wettbewerb bald genug die Preise wieder auf die frühere Tiefe gebracht haben und auch sie werden nicht besser daran sein, als zuvor.

Man gönnt doch sonst selbst dem Hund ein Stückchen von dem Braten, den er für uns erjagt hat.

Das neue Zollgesetz im Auslande.

Aus sämmtlichen fremden Industrie-Staaten, ja so ziemlich aus allen Staaten der Erde, die irgend welche Handelsverbindungen mit den Ver. Staaten besitzen, kommen Proteste gegen das neue Zollgesetz, das man, und mit Recht, als endgiltig angenommen behandelt. Man ist dabei im Allgemeinen ziemlich vorsichtig in seinen Aeußerungen, denn man weiß den Werth der Handelsverbindung mit der großen Republik sehr wohl zu schätzen, es wäre aber falsch, wollte man hierzulande daraus schließen, daß man sich im Auslande mit seinen Protesten sozusagen auf unsicherem Boden fühle; daß man insgeheim die Berechtigung der Ver. Staaten sich auf diese Weise zu „schützen" anerkennen müsse und sich ohnmächtig fühle, Gleiches mit Gleichem zu vergelten, den wirthschaftlichen Kampf aufzunehmen, und auf die amerikanischen „Schutzzölle" mit „Kampfzöllen," die nicht mehr aber auch nicht weniger prohibitiv sein würden, als jene, zu antworten.

So schwach ist das „alte Europa" wirthschaftlich noch nicht; es ist auch in Bezug auf seine Lebensmittelzufuhr nicht in dem Maße von der großen Republik abhängig, wie man hier anzunehmen geneigt ist. Aber es ist besonnener und klüger.

Wenn man in der deutschen Presse Aeußerungen über das amerikanische nur vorsichtigen, beschwichtigenden Zollgesetz begegnet, so liegt das darin, daß man erst prüfen will, ehe man urtheilt, und wenn man in England dafür nicht viel mehr als ein bedauerliches Achselzucken hat, so liegt das nicht daran, daß man den Ver. Staaten nicht mit Maßregeln, die diese bedeutend schädigen müßten, antworten kann, sondern der Grund ist, daß man nicht will. Man denkt dort gar nicht daran, sich durch solche Herausforderungen zu Gegenmaßregeln verleiten zu lassen, die, wie man wohl weiß, zweischneidig sind, und auch das eigene Land wirthschaftlich schädigen müßten. Man blickt dort auf die amerikanischen Hochzölle noch allgemeiner als in Deutschland, wie der Landwirth auf den „Mäusefraß" blickt. Man bedauert den Schaden, den sie anrichten, aber man wird dadurch die allbewährte Wirthschaftspolitik nicht umkrempeln, ebensowenig wie der Landwirth, wenn die Frucht auf dem Felde steht, den Mäusen nachgraben wird, die ihn an seinem Korn schädigen.

In Deutschland ist die Lage anders als in England, und es mag sehr gut sein, daß das Reich zu Gegenmaßregeln greift. Die durch die neuen Zollsätze geschädigten Industriellen finden eifrige Mitkämpfer in den Agrariern, die amerikanische Brotfrucht, amerikanisches Fleisch und Fleischprodukte gar zu gern ganz ausgeschlossen sehen möchten. Am schnellsten bereit ist man aber mit „Wiedervergeltung" in dem ebenfalls dem Schutz=Gedanken opfernden republikanischen Frankreich. Dort fordern schon jetzt große industrielle Verbindungen, Handelskammern usw., die Regierung zu den energischsten Gegenmaßregeln auf. Das "Syndicate de Tissus et Navette," die größte Seidenhändler= und Seidenfabrikanten=Verbindung der Welt, hat an sämmtliche Bundessenatoren ein Rundschreiben gesandt, in welchem es gegen das neue Zollgesetz protestirt, erklärt, daß es nicht „Schutz für die einheimische Industrie", sondern „Einfuhrverbot" bedeute, daß die Ver. Staaten mit ihren Maschinen und dem Unternehmungsgeist der Bürger den Wettbewerb der „alten Welt" sehr wohl aushalten könne, und daß beide Seiten ein gleich starkes Interesse an dem Fortbestand lebhafter Handelsbeziehungen haben. „Sie leiten," so heißt es da, „eine neue Art Krieg ein, der nicht weniger verderblich ist, als der gewöhnliche Krieg, und das zu einer Zeit, da wir suchen, diesen durch Schiedsgerichte zu ersetzen. Das Schließen des amerikanischen Marktes wird jedenfalls uns und ganz Europa zwingen, auf einen Zollkrieg einzugehen. Die Zölle auf amerikanische Produkte werden erhöht werden und die leidende Bevölkerung Europas wird sich zusammenschließen, Eure Waaren zu boykotten." Und der Präsident der genannten Gesellschaft erklärte einem Berichterstatter gegenüber: „Wenn die Ver. Staaten für Vernunftgründe nicht zugänglich sind, dann wird Frankreich sich gezwungen sehen, sämmtliche amerikanischen Waaren auszuschließen."

Durch eine solche „Wiedervergeltung" würde das französische Volk natürlich nur noch mehr geschädigt werden, als es ohnehin durch den theilweisen Verlust der amerikanischen Waaren schon sein wird, aber Frankreich ist ja, wie die Ver. Staaten, Republik, und dort ist man, wie hier, gern geneigt, die Interessen des Volkes den Wünschen kapitalkräftigen Interessenverbindungen zu opfern und „Wiedervergeltung" von dieser Seite ist sehr gut möglich, wie von verschiedenen außereuropäischen Ländern.

Geradezu wohlthuend berührt all' dem gegenüber die in Bezug auf unser Zollgesetz gemachte Aeußerung des canadischen Premiers, Sir Wilfrid Laurier: „Wenn die Ver. Staaten ihre Märkte für die Welt öffnen würden, so würde ihr Finanzwesen mit einem Schlage so gesund und kräftig werden, wie dasjenige Englands. Ich setze großes Vertrauen auf die Amerikaner, und glaube an ihren nationalen Genius, und daß sie beizeiten zur Besinnung kommen werden. Beschränkungen der Handelsfreiheit sind eine schreckliche Dummheit. Es ist gar kein Grund ersichtlich, warum die Ver. Staaten mit ihren großen Hilfsquellen, ihrem Reichthum und ihrer Bevölkerung nicht glücklich sein und wirthschaftlich gedeihen sollten, wäre nicht ihre verkehrte Wirthschaftspolitik, das Untergraben des National=Kredits, das verwirrende Treiben, das den Kredit und den Charakter des Volks schädigt. Canada darf nicht ihrem einfältigen (foolish) Beispiele folgen."

Das ist nicht schmeichelhaft, aber wahr, und man darf nur hoffen, daß der Canadier Recht behalten und das amerikanische Volk recht bald „zur Besinnung" kommen möge.

Auf die Probe gestellt.

Wenn Jemand Ursache hat, wegen der politischen Wirkungen des gegenwärtigen Kohlengräber=Ausstandes besorgt zu sein, so sind das nicht die demokratischen, sondern die republikanischen Parteiführer. Sie sind es, deren System hier die Probe zu bestehen hat. Sie haben den Arbeitern jahraus und jahrein die Lehre gepredigt, daß die Höhe der Arbeitslöhne von der Höhe der Schutzzölle abhängt; daß jede Verminderung des Schutzes nothwendig zu „entsprechender" Verminderung der Löhne führt und daß die Zollerhöhungen aus Liebe zu den Arbeitern, um ihre Löhne zu bessern, vollzogen werden.

Hic Rhodus, hic salta! Hier ist die Gelegenheit für die Vertreter dieser Lehre, deren Wahrheit zu beweisen. Hier mögen sie zeigen, was sie mit ihren Hochzöllen zum Besten der Arbeiter zu thun vermögen. Hier gilt es, die Probe auf das schutzzöllnerische Exempel zu machen.

Wenn es wahr ist, daß die Herabsetzung des Kohlenschutzzolls von 75 auf 40 Cents die Tonne eine „entsprechende Herabsetzung der Löhne herbeigeführt hat und nothwendig herbeiführen mußte", warum sollte nicht ebenso unfehlbar und nothwendig die neue Zollerhöhung zu entsprechender Erhöhung des Lohnes führen?

Daß die Arbeiter auf den gepriesenen Zollschutz kein Vertrauen haben, das haben sie bereits bewiesen, als sie gegen die Erhöhung des Kohlenzolls Einspruch erhoben; und sie beweisen es jetzt auf's Neue, indem sie mit ihrem Ausstande das Eintreten der Zollerhöhung nicht abwarten. Wenn sie glaubten, daß der höhere Zoll ihnen höhere Löhne sichern werde, so würden sie mit dem Ausstande ja doch gewiß wenigstens noch die paar Tage bis zum Inkrafttreten des neuen Zollgesetzes gewartet haben.

Sie, die Arbeiter, glauben also nicht an die lohnerhöhende Schutzzollwirkung. Die Arbeitgeber glauben ebenso wenig daran, denn es hat noch keiner seinen Arbeitern gesagt, daß er nach dem Vollzug der Zollerhöhung ihnen bewilligen werde, was er ihnen jetzt nicht bewilligen kann. Aber wie ist es mit denen, die den neuen Tarif gemacht und als das unfehlbare Mittel zur Erhöhung der Löhne ihn angepriesen haben? Haben auch sie kein Vertrauen darauf?

Wenn sie darauf Vertrauen haben, warum zeigen sie es nicht? Warum treten sie nicht vor die Arbeiter hin und sagen: „Kinder, wartet noch ein bischen. Jetzt kann Euch kein höherer Lohn bezahlt werden, weil der niedrige demokratische Zoll noch in Kraft ist; aber in ein paar Tagen, da wird der Zoll um 27 Cents pro Tonne heraufgesetzt werden und dann kommt auch unfehlbar die entsprechende Lohnerhöhung."

Wenn die republikanischen Tarifmacher an die verheißene Wirkung ihres Schutzsystems glauben, warum zeigen sie es nicht und behüten die Arbeiter vor den Verlusten, die sie durch den „unzeitigen" Ausstand sich zufügen?

Warum kann ihnen nicht Herr Dingley oder Herr Allison, oder der gewaltige Mark Hanna oder Präsident McKinley in Person die Versicherung geben, daß sie nur wenige Tage zu warten brauchen, um aller ihrer Wünsche Erfüllung zu finden? Die Erhöhung des Schutzzolls, wie gesagt, soll 27 Cents an die Tonne betragen. Die Arbeiter verlangen nur 9 Cents Zulage; nur ein Drittel des Betrages, den sie auf Grund der republikanischen Lehren von Rechtswegen beanspruchen könnten. Und doch wagt es keiner der republikanischen Tarifkünstler und Volksbeglücker, ihnen die Erfüllung dieser mäßigen Forderung zu verbürgen, oder auch nur irgendwelche, auch nur die allermindeste Lohnaufbesserung als Folge des erhöhten Tarifs ihnen zuzusichern. (Anz. d. Westens.)

Pflege des Deutschen in den Schulen.

Vor dem deutschen Lehrer=Tag zu Milwaukee hielt der Direktor des dortigen deutschen Lehrer=Seminars, Herr Emil Dapprich, einen interessanten Vortrag über den Stand des deutschen Unterrichts in Stadt und Land. Die Statistik darüber ist aus den Antworten auf 3000 Rundschreiben geschöpft worden, welche an die Schulen des Landes ausgeschickt wurden.

Ein Ueberblick der erlangten Statistik, die ausführlich als Handbuch des deutschen Schulwesens in Amerika veröffentlicht werden soll, enthält nachstehende Tabelle:

Staaten.	Elementar-Schulen	Höhere Schulen	Gesammtzahl	Elementar-Schulen	Höhere Schulen	Gesammtzahl
Neu Engl.	50	70	120	2,805	4,268	7,663
New York	837	71	908	83,966	4,607	88,573
New Jersey	56	16	72	3,209	935	4,144
Pennsylvanien	519	57	576	28,289	3,964	32,253
Ohio	919	60	979	71,837	4,397	75,774
Indiana	595	20	615	28,786	1,173	29,953
Illinois	1,292	51	1,343	83,733	2,650	86,383
Wisconsin	957	56	1,073	63,092	2,099	65,191
Michigan	446	12	458	21,324	821	22,145
Minnesota u. Iowa	802	35	837	26,268	1,974	28,342
Südstaaten	489	54	543	25,053	1,321	25,494
Westen	779	60	839	34,036	4,243	38,279
Zusammen	7,741	622	8,303	471,098	32,472	503,510

Herr Dapprich bezeichnete selbst seine statistischen Mittheilungen als unvollständig. Er sagte:

„Da ein Bericht, der sich über ein so weites Feld erstreckt, in einem kurzen Jahre nicht alle Punkte erreichen kann, die er erreichen sollte, so haftet ihm der Mangel der Unvollständigkeit an. Wir wissen aus persönlicher Erfahrung, daß an hunderten von Schulen deutsch getrieben wird, die nicht in Betracht gezogen werden konnten, da die betreffenden Lehrer versäumten, uns zu antworten.

„Würden wir von allen Schulen, besonders den öffentlichen, genaue Berichte erhalten haben, so würde das Resultat noch erfreulicher, die Zahl der Schüler und Lehrer noch viel größer sein. Denn es gibt z. B. in Texas Counties, in welchen fast in jeder öffentlichen Schule das Deutsche Lehrgegenstand ist. Daß in Städten mit ansehnlicher deutscher Bevölkerung die Pflege des Deutschen in keinem Verhältniß zur Einwohnerzahl steht, ist offenbar, man könnte nach der Würdigung des Deutschen als Bildungsmittel diese Städte in drei Gruppen bringen. In die:

Ehrengruppe.	So=so=Gruppe.	Trauergruppe.
Cincinnati,	New York,	Detroit,
Belleville,	Buffalo,	Dubuque,
Cleveland,	Hoboken,	St. Louis,
Indianapolis,	Chicago,	Quincy,
New Braunfels,	Sheboygan,	Newark,
Saginaw,	Akron,	St. Paul,
Erie,	Lancaster,	Pittsburg,
Evansville,		Brooklyn,
Tell City,		Peoria,
Columbus,		Allegheny,
Hamilton,		Rochester,
Dayton,		Covington,
Milwaukee,		Galveston.
Baltimore,		
Davenport,		
Carlstadt,		

Aus den obigen Bemerkungen geht jedoch hervor, daß bei der so unvollständigen Schul=Statistik, diese Klassifizirung ebenfalls nicht auf Richtigkeit Anspruch machen kann.

Die Juden nach Palästina.

An der Spitze der als Zionismus bezeichneten Bewegung, welche auf die Gründung eines neuen Judenstaates in Palästina hinzielt, steht der Wiener Dr. Herzl, der seinen Plan folgendermaßen entwickelt:

„Wir werden," sagt Dr. Herzl, „zur Durchführung der Aufgabe zwei große Organe schaffen: die „Society of Jews" und die „Jewish Company". Was die Society of Jews politisch und wissenschaftlich vorbereitet hat, soll die Jewish Company praktisch ausführen. — Diese Jewish Company denke ich mir als eine Art Chartered Compagnie unter dem Schutze Englands mit dem Hauptsitze in London. Sie soll die Liquidirung aller Vermögens=Interessen der auswandernden Juden besorgen und im neuen Lande den wirthschaftlichen Verkehr organisiren. Natürlich soll der Abzug der Juden kein plötzlicher, sondern ein allmäliger sein und gewiß Jahrzehnte dauern. Zuerst werden die Armen, die Verzweifelten, auswandern, sie werden das Land urbar machen, nach einem feststehenden Plane Straßen, Brücken bauen, Telegraphen errichten, Flüsse reguliren und sich ihre Heimstätten schaffen. Die Arbeit bringt den Verkehr, der Verkehr die Orte, die Orte locken neue Ansiedler an. Jeder kommt freiwillig, auf eigene Kosten und Gefahr. Wer nicht mitgehen will, der mag bleiben, wo er ist. Die Juden, die sich zu unserer Staats=Idee bekennen, sammeln sich um unsere Society of Jews, welche dadurch den Regierungen gegenüber die Autorität erhält, im Namen der Judenschaft sprechen und verhandeln zu dürfen.

„Palästina ist unsere unvergeßliche Heimath. Der Name „Palästina" allein ist ein gewaltiger Sammelruf für unser Volk. Wenn der Sultan uns Palästina gibt, so könnten wir uns dafür anheischig machen, die Finanzen der Türkei zu regeln. Ich denke, wir bieten dem Sultan eine finanzielle Hilfe in folgender Form an: Die Türkei bekommt von den Juden, welchen sie die Ansiedlung in Palästina in der Weise gestattet, daß denselben ihr Selbstschutz und eine gewisse Form von Selbst=Gesetzgebung unter türkischer Oberhoheit gewährleistet wird, einen Tribut, sagen wir: von 100,000 Pfd. Sterling, welcher allmälig zu einer jährlichen Summe von einer Million Pfd. St. wächst. Dieser Tribut würde auf die Dauer von 20—30 Jahren durch die großen Fonds, welche schon bestehen und welche dazu vollkommen ausreichen, garantirt werden. Auf den garantirten Tribut würde man der Türkei ein Anleihen verschaffen, welches entsprechend der Tributleistung auf zwanzig Millionen Pfd. Sterling steigen könnte.

„Die Türkei steht der Bewegung nicht unsympathisch gegenüber. Die Türkei weiß, daß sie in den Juden eine eine ungemein kräftige und moderne Bevölkerung erhalten wird, welche den ganzen Orient beleben und auffrischen könnte, eine ruhige Bevölkerung, welche stets die Herrschaft der Gesetze anerkennt, ein fleißiges Volk, das durch seine Arbeit zur Hebung des ganzen Reiches beitragen, durch sein Beispiel ermuthigend auch auf die Muhamedaner wirken könnte. Für Europa würden die Juden in Palästina einen Wall gegen Asien bilden, sie würden den Vorpostendienst der Kultur gegen die Barbarei besorgen, und wir würden in stetem Zusammenhang bleiben mit Europa, das uns unsere Existenz garantiren müßte. Um die heiligen Stätten der Christenheit würden wir die Ehrenwache bilden. Europa kann jetzt die Theilung der Türkei nicht ertragen, man muß in Folge dessen trachten, die die Türkei zu konserviren. Die Kolonisirung Palästinas ist ein Mittel dazu. Mit dem Gelde, das sie von uns bekommt, wäre es der Türkei möglich, eine gewisse Ordnung in ihre Finanzen zu bringen, sie könnte ihre, jetzt so verwahrloste Verwaltung reguliren und die Paschawirthschaft, welche nur eine natürliche Folge der fortgesetzten Geldmisère ist, beseitigen."

Dr. Herzl versichert auch, daß die bestehenden jüdischen Kolonien in Palästina gedeihen, was neuerdings durch amerikanische Konsulatsberichte bestätigt wird. — Er bezeichnet alle Meldungen, wonach der Boden Palästinas infolge der jahrhundertlangen Vernachlässigung unfruchtbar geworden sei, für Verleumdungen, in Wahrheit könne Palästina noch immer als ein Land bezeichnet werden, in welchem Milch und Honig fließe.

Man wird unschwer erkennen, daß man es hier mit einem Schwärmer und Optimisten zu thun hat, der die der Verwirklichung seines Planes entgegenstehenden großen Hindernisse und besonders auch die Gegner unter den Juden selbst weit unterschätzt. Solche Gegner sind zahlreich und ihre Gegnerschaft ist wohl begründet. Die wohlhabenden oder auch nur die auskömmlich gestellten Juden werden nicht daran denken, einen solchen Plan zu fördern, denn sie werden in der Verwirklichung desselben eine Gefahr für sich selbst sehen. Bestünde ein solcher jüdischer Staat, so würden sie allen Grund haben, um ihre Aufenthaltsberechtigung in manchen Ländern ernstlich besorgt zu sein. Sie würden sich nicht aus den Verhältnissen, in die sie sich einlebten und in denen es ihnen wohl geht, losreißen wollen, würden aber, besonders in Ländern, wo man die persönlichen Rechte nicht besonders achtet, Gefahr laufen, als Ausländer erklärt und behandelt, kurz ausgewiesen und nach „ihrem eigenen Staat" abgeschoben zu werden. Solche Aussicht, auch wenn sie in sehr weiter Ferne liegt, ist nicht verlockend, und man braucht sich nicht zu wundern, wenn die wohlhabenden Juden ihre Taschen zuhalten und der Verwirklichung des Planes eher Hindernisse in den Weg stellen, als ihn fördern.

Die mit den Völkern, unter denen sie wohnen, mehr oder weniger verschmolzenen Juden werden, so oder so, bleiben, wo sie sind, aber die armen Juden im Osten Europas werden wohl für den Plan zu gewinnen sein. Nöthig ist der Judenstaat für sie jedoch auch nicht. Sollte in Rußland eine neue Judenverfolgung in Szene gesetzt werden, so könnte man ihren Strom ja nach Palästina leiten, ohne daß deshalb ein „selbstständiger jüdischer Staat" gegründet zu werden brauchte.

Der „Zug nach links" in Deutschland.

Einen Zug nach links stellt für Deutschland der „Hamb. Korresp." nicht ohne Bedauern fest, indem er die Gründe aufzählt, die zu dieser politischen Erscheinung geführt haben. Die Maßregelung der Börse, die Bevorzugung des Agrarierthums vor dem Handel und der Industrie, die Gewohnheit, die Konservativen und den ostelbischen Adel bei der Aemterbesetzung unbührlich zu begünstigen, und endlich das unbegreifliche Vorgehen der Regierung in Sachen der Vereinsgesetzgebung hätten Unzufriedenheit, Unwillen und Verstimmung in die Bevölkerung getragen:

„Die Unruhe und Unsicherheit unseres öffentlichen Lebens ist Deutschlands größte Krankheit gegenwärtig. Alle Nöthe sollen durch Gesetze und Verordnungen geheilt werden, man läßt nichts mehr sich ausreifen und klären. Was wir gestern angebetet haben, sollen wir heute verbrennen, und morgen kommt vielleicht schon wieder die Zumuthung, die Trümmer aus der Asche aufzuheben und auf den Altar zu setzen. In dieser Rathlosigkeit und Verwirrung fahren diejenigen Parteien am besten, die ihre Plätze am rücksichtslosesten vertreten. Die Extremen rechts und die Extremen links üben auf die Massen die stärkste Zugkraft. Und weil die Unzufriedenheit und die Verstimmung weiteste Kreise erfaßt haben, so wird auch der Zug nach links nicht eher an Stärke verlieren, als bis die Ursachen gehoben sind."

Der neueste Regierungswechsel wird, so meint der „Hamb. Korresp.", an diesen Zuständen nichts ändern. Auch der „Hann. Kur." sieht besorgten Blickes in die Zukunft der deutschen politischen Verhältnisse. Darüber herrsche in allen Kreisen völlige Klarheit, daß die Deutschen auf politischem Gebiete ernsten Zeiten entgegengehen, und daß es Pflicht jedes Patrioten sei, unter diesen Verhältnissen offen, ehrlich und entschieden Stellung zu nehmen, um wenigstens den Versuch zu machen, schweres Ungemach vom Vaterlande abzuwenden:

Reaktion auf dem Gebiete der inneren Politik, die leicht mit irgendwelchen gewagten Experimenten nach außen sich verbinden könnte, würde die Grundfesten des jungen Reiches in einer Weise erschüttern, daß es zum mindesten jahrelanger, mühseliger Arbeit bedürfen würde, die begangenen Fehler wieder gutzumachen. Sollte es wirklich unmöglich sein, eine so verhängnißvolle Wendung zu verhindern?

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Countyrichter Carter hat gestern dem County=Schatzmeister die von demselben verlangten Zahlungsurtheile gegen einige Tausend saumselige Steuerzahler ausgestellt und dann mit der Verhandlung der Proteste begonnen, welche etwa 200 Steuerzahler gegen ihre angeblich zu hohe Einschätzung erheben.

* Im County=Hospital liegt zur Zeit der Musiker Frank Winter, wohnhaft Nr. 442 Wabash Ave., schwer verletzt darnieder. Der Unglückliche war am Montage während eines Ausfluges in Atlanta, Jll., von dem Trittbrett eines Eisenbahnwaggons herabgestürzt und hatte sich dabei eine Verrenkung der beiden Kniescheiben zugezogen.

* Die Leiche des am Montage verstorbenen Grundeigenthumshändlers Charles A. Kerfoot wird zur Beisetzung nach Dayton, Ohio, gebracht werden, woselbst der Dahingeschiedene einen größeren Theil seiner Jugendzeit verlebt hat. Im Trauerhause, Nr. 3253 Michigan Ave., soll im Laufe des morgigen Tages eine kurze Leichenfeier abgehalten werden.

* Der 19jährige Mörder Cassio Bracia, über dessen Verhaftung gestern an vorliegender Stelle berichtet wurde, ist jetzt im County=Gefängniß eingeliefert worden. Er steht bekanntlich unter der Anklage, am 12. September 1893 den zwölfjährigen Domenico Bonania hinter dem Hause No. 125 Ewing Straße im Verlaufe eines Streites erschossen zu haben. Von der Grandjury ist bereits im Jahre 1893 gegen Bracia eine Anklage wegen Mordes erhoben worden.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus= und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Mandels schließen jeden Samstag um 1 Uhr.

MANDEL BROTHERS.

Mandels schließen jeden Samstag um 1 Uhr.

Rester=Freitag im Basement...

Ein Freitag von Rester=Preisen für alle möglichen Längen und Partien—ein Vor=Inventur Räumungs=Freitag—ein Bargain=Freitag im wahrsten Sinne des Wortes. Es ist einer von jenen Freitagen, die, wie der erfahrene Einkäufer aus Erfahrung weiß, es nur bei Mandels gibt.

Rester von Waschstoffen

Größte Basement=Offerte der Saison. Alle Rester und kurzen Längen, die noch von dem Vor=Inventur=Räumungs=Verkauf übrig, sind vom Haupt-Flur in das Basement geschafft worden, um geräumt zu werden. Nie wurden solche hochfeinen Stoffe in einem Basement=Dept. gezeigt, wie Ihr sie in dieser Anhäufung von Restern findet, einschließlich der feinsten und seltensten importirten Stoffe.

Feine französische Organdies, Exklusive Pariser Plumetis, Echte Irish Dimities — 20c Stoffe für 5c
Importirte französische Lappets, St. Gall Dotted Swisses, Belfast Linen Batists — 30c Stoffe für 9c
Feine schottische Ginghams, Französische Madras Cloths, Linen Grenadines und Etamines, Französische bestickte Mulls, Feine Irish Lawns — 40c Stoffe für 14c

Rester von Kleiderstoffen.

Größtes Bargain=Ereigniß der Saison. Der Rest des halbjährlichen Räumungs-Verkaufs ins Basement geschafft für eine große Ueberraschung. Die hochfeinen Stoffe, die am letzten Montag solche Verwunderung hervorriefen, sind darin in Längen passend für jeden Zweck. Tausende von Geweben und Mustern.

Exklusive franz. Novitäten, Hochfeine Paris Etamines, Feine schottische Cheviots — 50c Stoffe 10c
Echte Heather Tweeds, Import. Seiden=Mischungen, Elegante deutsche Plaids — 75c Stoffe 15c
Elegante englische Checks, Einfache Serges und Henriettas, Mohair, Sicilians und Clays — $1.00 Stoffe 23c
Zweifarbige Fancies und Curls, Novitäten Brokate und Boucles — $1.50 Stoffe 33c

Rester von schwarzen Stoffen

Bargains, wie sie anderswo nicht zu finden sind. Der Rest der hochfeinen Rester von unserem großen Vor=Inventur=Verkauf auf dem vierten Flur, ebenso die farbigen Stoffe sind ins Basement zum Ausverkauf gebracht. Die neuesten und kostbarsten Stoffe, die in dieser Saison importirt wurden.

Exklusive Paris Grenadines, Feine mexikanische Etamines, Neue offene Wicker=Effekte, Franz. Peirola Tuchstoffe, Novelty Coral=Tuch — 50c Stoffe 12½c
Gemust. Granites und Momies, Engl. Mohairs und Sicilians, Storm Serges und Clays — $1.00 Stoffe 23c
Gemust. Brilliantines u. Curls, Franz. Cheviots und Nattes, Gemusterte Soleils und Brocatelles — $2.00 Stoffe 48c

Challie=Rester — Räumungs=Verkauf der ganzen Ansammlung von Restern und Längen von Challies mit feinem seidenem gestreiftem u. bedrucktem Grund—was übrig geblieben ist von unserem großen Verkauf am Haupt-floor—wird im Basement zu noch niedrigeren Preisen aufgeräumt—nie war solch eine Kollektion von feinen Längen für Waists, Tea Gowns, Wrappers, 2c., mit neuen und wünschenswerthen Blumen=Figuren= und gestreiften Entwürfen, 2c., eine ausgezeichnete Auswahl—werth 25c per Yard—für 10c und.......... 7c

Waschstoffe=Rester — 36=zöllige Percales, Toile du Nord Ginghams, feine ausländische Dimities, Cambrics, glatte Kleider= und Waist=Stoffe, in wünschenswerth. Längen, 10c bis 20c Stoffe für 5c

7½c für 15c bis 25c glatte Waschstoffe=Rester—feine importirte Dimities, Batistes, Lawns—Spitzen=Effekte—feine Partien, in Längen passend für Waists und Kleider.

3c für 10c 30=zöll. geblümte Lawns — beliebte Sorte—echtfarbig.

Rester von Weißwaaren—Riesige Ausstellung von allen Sorten von einfachen und fancy Weißwaaren — 12½c Weißwaaren für.......... 6c

Rester von Leinen—Tisch=Damasks—beschmutzt und zerknittert—einzelne Stücke und kurze Längen—gebleichte und Cream=Damasks—50c Leinen für.......... 28c

Rester von Handtuchstoffen—Checked Glaß, Twilled Roller, Geschirr= und Huck=Handtuchstoffe—alles beste Qualität, 15c Handtuchstoffe für.......... 8c

5c für 12½c Napkins, Mill Ends, von voll gebleichten Damask=Napkins, schwereres schottisches Leinen.
2½c für 6c Handtücher—beschmutzte und zerdrückte leinene Handtücher, karrirte Glas= und Damast—ganz leinen.
3c für 8c Crashes—ganz leinenes schweres Glas=, Geschirr= und Roller Handtuchzeug.

Futterstoffe=Rester — Seide appretirte Taffeta, rauschende Taffeta, Percaline, Silesia, Canvas, Gras Cloth 2c. — Vor=Inventur Aufräumung von Restern in kurzen Längen zu 7½c und 2½c.
4½c für 10c rauschende Taffeta, Yard breit.
5c für 10c Silesia und Percaline, Yard breit.
12½c für 25c Ribbon Cloth, Grenadine Futter.
9c für 18c Leinen elastischen Canvas.
8c für 15c fancy Silesia—schwarze Rückseite.
10c für 22=zöll. französisches Haartuch, Sommer=Waare.
17c für beste Qualität französisches Haartuch.

Rester von Waschstoffen auf dem Haupt-Floor Bargain Square.
Rester von Weißwaaren und feiner bedruckten Stoffen — zu weniger als der Hälfte der regulären Preise — Franz. Organdies — bedruckte leinene Lawns — bedruckte franz. Batistes — bedruckte Irish Dimities—importirte Weißwaaren. 50c Waschstoffe für 12½c

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau Friederike, geb. von Stojenthin, am Mittwoch, den 14. Juli 1897, Abends 7 Uhr, nach längerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung, Sonnabend, den 17. Juli, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 62 Gurley Str., nach Waldheim.

Otto L. Paul, Gatte,
nebst Kindern und Enkeln.

Gestorben: Am 14. Juli '97, John Fischer, im Alter von 75 Jahren. Beerdigung vom Hause seiner Tochter Mrs. Gellach, 1311 Milwaukee Ave., am Freitag, den 16. Juli, um 10 Uhr Vormittags mit Kutschen nach Forrest Home.

Großes Schweizer Pik=Nik,
verbunden mit Turnen, Gesang, Volksspielen und
PREIS-KEGELN,
abgehalten vom Schweizer Club und Schweizer Turn=Verein, Sonntag, den 25. Juli 1897, im Casino Grove, 96. Straße und Ewing Ave. Eintritt 25 Cents. Damen und Kinder frei. — Das Preis=Kegeln beginnt um 10 Uhr Morgens. — Man nehme die elektrische Straßenbahn an 64. Straße und Stoney Island Ave. nach Hammond, Robey oder Whiting bis zum Grove. — Mitglieder von Turn= und Schweizer Vereinen haben freien Eintritt. bodo

Grosses Piknik u. Exkursion
verbunden mit Preiskegeln und Wettlaufen,
veranstaltet von dem
Kranken=Unterstützungs=Verein der Angestellten der Gottfried Brwg. Co.,
abgehalten Sonntag, den 18. Juli 1897, im CENTRAL GROVE, via Wisconsin Central Bahn. Der Zug verläßt den Bahnhof an Harrison Str. und Fifth Ave. Morgens 9 Uhr 45 Min. und hält an Halsted und 16. Str., Ashland Ave. und Ogden Ave. Ticket 50 Cents @ Person. — Kinder unter 10 Jahren frei. djrsa

Sonntag, den 25. Juli 1897.
Grosses Pik-Nik
— der —
Turnvereine Freiheit und Columbia,
in Oswalds Grove, 52. und Halsted St.
Großes Preisturnen, 15,21,24j
sowie Preiskegeln und Volksbelustigungen.

SCHILLER THEATER,
103 Randolph Str.
Gestern Abend wieder vor überfülltem Hause:
"Cavalleria Rusticana" und "Trial by Jury"
...Das Stadtgespräch...
Bargain=Matinee Morgen Nachmittag um 2:15.
Allgemeiner Eintritt 25 Cts. bw

FERRIS WHEEL PARK. Limits Cars.
Das Rad, Vaudeville und die Welt=Ausstellung im Kleinen.
Fahrt im Rad frei an Wochentagen Nachmittags.
2 Vorstellungen täglich. Eintritt 25 Cents.

Speziell—Samstag, den 17. Juli, Nachmittags und Abends.
NATIONAL COUNCIL SOZIAL DEMOKRATIE.
Eugene V. Debs und andere Redner. —fa

Freie Theater=Vorstellung!
jeden Abend und Sonntag Nachmittag in SPONDLYS GARTEN
N. Clark St., 1 Block nördl. vom Ferris Wheel.
Neue Gesellschaft jede Woche. —13jv

SUNNYSIDE PARK, Clark Str. und Montrose Blvd.
Jeden Abend, Samstag und Sonntag Matinee—Auftreten der Sunnyside Militär=Kapelle von 40 Künstlern, unter Leitung des Kapellmeisters Hugo Weege von der Kaiser-Kapelle. Eintritt 25 Cts.

Whaleback=Exkursion!
nach Milwaukee und zurück auf dem berühmten Dampfer CHRISTOPHER COLUMBUS
$1.00 für die Rundfahrt.

Dock am nördl. Ende der Rush Str.=Brücke. Abfahrt an Wochentagen 9 Uhr Vorm., Sonntags 9:30 Vorm. 26jn2mt

Aurora Turnhalle, Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str.
Die Aurora=Turnhalle wird jetzt mit einem Kostenaufwande von $5000 renovirt und steht dem Publikum zur Abhaltung von Fairs, Theatervorstellungen, Bällen, Meetings 2c. unter den günstigsten Bedingungen zur Verfügung.—Komites von Logen, Vereinen sollten jetzt vorsprechen. Ludwig Schindler, Verwalter. 12jl2w

NORTH WESTERN
...Brauerei...
Feinstes
Lager- und Flaschen-
Bier.
Tel.: North 614. 781-831 Clybourn Ave.

PABST
Das neueste Erzeugniß der Bierbraukunst ist Pabst's Select. Es ist von unerreichter Güte und wird den feinsten Marken hier und den importirten Pilsener vorgezogen.

Große Schönheit

Gibt es wohl etwas Schöneres als ein liebliches junges Mädchen, eine Knospe, die gerade zur holden Weiblichkeit sich entfaltet, mit einer Haut so weich wie Sammet und so rein wie frisch gefallener Schnee, mit genügend rosa Teint, um an das

Roth der Rose

zu erinnern? Dieses sind Reize der Gesichtsfarbe, die ausnahmslos dem Gebrauch folgen von

GLENN'S Schwefelseife

Diese wundervolle reinigende Mittel beseitigt Finnen, Mitesser, gelbliche Hautfarbe und jede Spur von Defekten, welche die Schönheit beeinträchtigen könnten, und verleiht den einfachsten Gesichtszügen einen Teint, welcher dem Ideal von Lieblichkeit gleichkommt.

Zum Verkauf bei allen Apothekern der Welt. modo

Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents das Stück verschickt, oder 75 Cents für drei Stücke, von THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Str., New York.

Vergnügungswegweiser.

Hooleys.—Never again.
Schiller.—Cavalleria Rusticana und Trial by Jury.
Gaiety.—A hot Member.
Chicago Opera House.—The Mikado.
Grand Opera House.—Veriscope.
Haymarket.—Vaudeville.
Volksgarten.—Vaudeville.
Thielmanns Palm-Garten.—Thomas Orchester-Konzerte
Bismarck-Garten.—Carl Bunge-Konzerte.
Hopkins.—Vaudeville.
Freimaurer Tempel - Dachgarten. Vaudeville.
Wenzels Dachgarten.—Jeden Abend Konzerte.
Ferris Wheel Park.—Vaudeville.

Theater, Kunst und Musik.

— William F. Hoey (Old Hoß) ist am Mittwoch in New York gestorben. Er spielte zusammen mit Charles Evans und den Schwestern Minnie in Lena French in „A Parlor Match" zu dessen Erfolg das Quartett nicht wenig beitrug. Hoey starb an einem Gehirnleiden.

— C. Frohman wird sich von nächster Saison an in London als Theater-Manager niederlassen. Amerikanische Stücke und Künstler sollen von ihm beim Londoner Publikum eingeführt werden.

— Herr Gerhart Stehmann, der treffliche Baritonist und Oberregisseur der Damrosch'schen Operngesellschaft, erhielt von der kgl. Theater-Intendanz zu Berlin die Einladung zu einem Gastspiel, da man ihn als Nachfolger für den verstorbenen Krolop in Betracht gezogen hatte. Herr Stehmann mußte das schmeichelhafte Anerbieten leider ablehnen, da er noch Herrn Damrosch gegenüber contraktlich verpflichtet ist.

— Wie verlautet, wird die Tournée der italienischen Militärkapelle „Banda Rossa di San Severo", unter Leitung von Herrn Henry Rosenberg, als Vertreter der Herren Carl und Theodor Rosenfeld, welche die Unternehmer der Tournée sind, stehen. Die Tournée der berühmten, 70 Mitglieder (darunter viele vortreffliche Solisten, starken Kapelle, beginnt im Oktober.

— Das Kneisel - Quartett kehrte vor einigen Tagen aus London zurück, woselbst es Concerte gab. Im August begibt es sich nach der Küste des Stillen Oceans.

— Der Nordpolreisende Dr. Fridtjof Nansen wird im Spätjahr nach den Ver. Staaten kommen, um in den größeren Städten 50 Vorträge zu halten.

— In New York hat sich eine Gesellschaft gebildet, um eine amerikanische Oper mit amerikanischen Künstlern zu gründen. Es werden nur amerikanische Compositionen angenommen werden. Winfield Blake von New York ist der Unternehmer.

— Die Direktion des Berliner „Belle-Alliance-Theaters" hat sich entschlossen, aus der Pantomime „Konstantinopel" ein „Lustspiel" machen zu lassen, in welches die Ausstattungsballets eingeflochten werden sollen.

— Der von der Strafkammer zu Rom wegen Wechselfälschung zu dreidreiviertel Jahren Gefängniß verurtheilte Dramatiker Professor Camillo Antona - Traversi erklärt in einem Schreiben an den mailänder „Corriere della Sera", daß er gänzlich unschuldig sei, und daß er sich das Leben nehmen werde, wenn das Urtheil der ersten Instanz in der Berufungsinstanz bestätigt werden sollte.

— Albert Lavignaz hat in seinem soeben erschienen Buche „Le Voyage Artistique a Bayreuth" eine Lister der Franzosen veröffentlicht, die in den einzelnen Festspieljahren den Bayreuther Aufführungen beiwohnten. Danach betrug die Zahl der französischen Festspieltheilnehmer 1876: 52, 1882: 114, 1883: 57, 1884: 29, 1886, 163, 1888: 122, 1889: 156, 1891: 318, 1892: 560, 1894: 403, 1896: 720.

— Die Scandalgeschichte von dem freiherrlichen Vorgehen des Intendanten der budapester königlichen Oper, der die hübschen weiblichen Mitglieder seines Kunstinstitutes zu den nächtlichen Symposien des Jockeyclubs commandirte, hat die alte Frage wieder einmal zur Discussion gestellt: stehen die Theaterleute — die man in früheren Jahrhunderten zu den „unehrlichen" Kasten zählte — in Bezug auf Moralbegriffe noch immer außerhalb der bürgerlichen Gesellschaft? — Der Fall des Generalgewaltigen Baron Nopcsa hat damit geendet, daß der compromittirte Amüsir-Intendant von der empörten öffentlichen Meinung Budapests hinweggefegt wurde. Es scheint also, daß die bürgerliche Gesellschaft von heute keine spezielle Berufsmoral mehr anerkennt und duldet.

— Der verstorbene Impresario Maurico Strakosch erzählt in seinen Memoiren einiges aus dem Leben des berühmten Baritonisten Jean Lassalle, der in der ersten Hälfte des Monats Juli als Gast der königlichen Oper in Berlin erscheinen wird: „Was eine menschliche Kehle zu leisten im Stande ist, geht aus einem Bravourstückchen hervor, das Lassalle vor einiger Zeit auszuführen sich getrauen durfte. Ich traf den berühmten Sänger einmal in Wien. Um acht Uhr Morgens war der Künstler in Wien angelangt; um zehn ein halb Uhr Morgens ging er zur „Tell"-Probe in die Hofoper; knapp vor ein Uhr begab er sich, vom Oberhofmeister Grafen Pejacsevich abgeholt, zu Erzherzog Carl Ludwig und Erzherzogin Maria Theresia, der er einige Romanzen vortragen mußte; von Erzherzog Carl Ludwig fuhr er zu Rothschild, woselbst eine kleine musikalische Matinee zu erledigen war; am gleichen Abend sang Lassalle den „Wilhelm Tell" in der Hofoper mit sensationellem Erfolge; nach der Oper begab sich Lassalle zum Grafen Foucher de Careil, dem französischen Botschafter, der zu Ehren des Künstlers eine Soiree gab. Dort entzückte Lassalle die Anwesenden durch den Vortrag einiger provençalischer Lieder und mußte, da der Beifall kein Ende nehmen wollte, die Arie des „Königs von Lahore" zugeben, die Massenet für ihn geschrieben hat."

Das Glück der Frauen.

Der Statistik mit ihren nüchternen, trockenen Ziffern ist nichts heilig, sie weiß Alles, sie berechnet selbst die abstractesten Dinge. Das neueste Rechenexempel gilt dem Glück der Frauen, und keine geringere Capacität ist es als die Frau Lombroso's, die das „Glück" berechnet hat. Sie fragt vor Allem, ob der Mann oder die Frau mehr das „Zeug" in sich hat, wirklich glücklich zu sein, und kommt zu folgendem Resultat: Die Frau ist die Glücklichere. Die Begründung stützt sich auf Zahlen. Sie hat es bei Hunderten gründlichst zu erforschen gesucht, und für sie sprechen Ziffern einzig und allein die glaubwürdigste Sprache. Hören wir, wie sie das Glück auf hundert Frauen vertheilt: Vollkommen glücklich hat sie nur neunzehn gefunden; diese hatten Alles, was ihr Herz verlangte, Glück in Allem. Zweiundsechzig Frauen von diesem Hundert müssen sich schon mit einem Mittelglück begnügen, das heißt, ihr Dasein ist erträglich, sie führen ein Leben, das trübe und sonnig, sonnig und trübe ist, in der Ehe und in der Gesundheit. Neunzehn weibliche Wesen gehören ganz und gar dem Unglück an. Sie haben Schiffbruch gelitten im Leben, in der Ehe, in ihrem Berufe — was sie unternahmen, schlug ihnen fehl. Nach Frau Lombroso strebt aber das Frauenglück einer Besserung zu, und es bleibt nur noch abzuwarten, wie die Rechnung in den nächsten 20 Jahren ausfallen wird. Die Männer weisen, nach ihren Beobachtungen, weit mehr Unglückliche auf, was auf Ehrgeiz und Ruhmsucht zurückgeführt werden muß; auch sind die armen „Herren der Schöpfung" sonst noch übler daran als die Frauen — denn ihre Rechnung verschlimmert sich von Jahr zu Jahr — so meint Frau Paolo Lombroso.

Die Faßreifen-Industrie.

Viele Jahre, ehe die beklagenswerthe Waldverwüstung in den Nordwest-Staaten ihren Anfang nahm, wurde der größte Theil des Bedarfs an Fichtenholz aus den herrlichen Wäldern von Sullivan, Ulster sowie anderen Counties im Delaware - Thal gedeckt und alljährlich wurden Hunderte von Millionen Fuß Holz diesen Fluß hinuntergeflößt. Damals stand in jener Gegend auch die Gerberei in der höchsten Blüthe, da die Wälder in der Rinde der Hemlocktanne das beste Gerbmaterial lieferten. Aber diese Zeiten sind für immer dahingeschwunden. Der Axt des Holzfällers sind die ungeheuren Waldungen zum Opfer gefallen, bei dem System der amerikanischen Raubwirthschaft ist von einem Aufforsten natürlich nirgendwo die Rede gewesen und da das meiste Land für Ackerbauzwecke absolut untauglich ist, so würde trostlose Oede überall herrschen, wenn nicht die Natur selbst aus ihrem unerschöpflichen Füllhorn neue Gaben gewährt hätte. Dort wo einst herrliche Fichten und Tannen ihre Kronen stolz den Wolken zuwandten, schießt jetzt Jahr für Jahr frischer Nachwuchs von Kastanien-, Eichen-, Hickory-, Ahorn-, Birken- und Eschenschößlingen empor und dort hat jetzt die Faßreifen-Industrie ihren Hauptsitz. Dieselbe ist für jene Gegend von hoher Bedeutung, da das Jahresproduct aller „Faßreifen - Farmen" einen Werth von ca. $400,000 repräsentirt und gar mancher Landonkel von seinem sonst werthlosen Land eine Jahresrevenue von $2000 bis $3000 zieht. Der größte Theil aller geschabten Reifen, welche von den New Yorker Küfern gebraucht werden, kommt von jenen Farmen.

Dort fällt die Ernte nicht in die Sommermonate und während im Allgemeinen der Landmann während des Einbringens der Feldfrüchte warmes, schönes Wetter braucht, muß der Faßreifen - Farmer Schnee haben. In der zweiten Hälfte des Monats November, wenn der Soft aus den Schößlingen in die Wurzeln geht, beginnt die Ernte. Mit scharfen Aexten, von kräftigen Fäusten geschwungen, werden die zweijährigen Schößlinge dicht am Boden abgehauen und in großen Haufen aufgestapelt. Das Einheimsen beginnt später, sobald starker Frost eingetreten und tiefer Schnee gefallen ist, da man nur mit Schlitten in die sonst unbefahrbaren Gelände gelangen kann. Sobald das Rohmaterial in die „Camps" gebracht ist, beginnt die Zurichtung der Reifen. Zuerst werden die Stäbe gespalten und zwar in vier Theile, worauf das Schaben beginnt. Dieses geschieht auf primitiven Bänken, wie sie die Faßbinder früher beim Handbetrieb gebrauchten. Der Stab wird von dem rittlings auf der Bank sitzenden Arbeiter mittels eines Blocks festgehalten und mit langen Schabemessern bearbeitet. Je 100 Reifen werden zu einem Bündel zusammengebunden und dann sind sie für den Versandt fertig. Die Reifen aus Kastanienholz werden ausschließlich zur Herstellung von Pulversowie Nägelfässern benutzt und zwar in Längen von vier Fuß; alle anderen Reifen, mit Ausnahme der eichenen, werden in Längen von 8 bis 16 Fuß zerschnitten und finden meistens bei der Fabrikation von Fleisch- und Whiskyfässern Verwendung, während die eichenen Reifen für Kalk- und Cementfässer gebraucht werden. Bei der Herstellung von Mehlfässern kommen jetzt hauptsächlich gesägte Reifen zur Verwendung, die zwar bedeutend billiger sind, aber auch viel schlechter sind als die geschabten, denn sie werden aus Stäben geringerer Qualität hergestellt und brechen leicht.

Vor Hunger wahnsinnig geworden sind ein gewisser Ludige und seine Frau in St. Helena, Cal. Bittere Armuth hatte die Aermsten um den Verstand gebracht. Das der Irren - Commission vorgeführte Paar hat vier Kinder, von denen das jüngste vier Monate alt ist.

Verschiedenes.

— Modifizirtes Kainzeichen.—Unteroffizier (zum neuen Rekruten): „Pachelke, Unglücksmensch, Ihnen steht ja das Kasernenhofblüthenzeichen an die Stirn geschrieben!"

— Das Höchste. — „Was, Ihr habt den Meyer aus Eurem Vegetarianer-Klub herausgestoßen?" — „Ja, der Frechling hat bei einer Generalversammlung unseren Präsidenten Rindvieh genannt!"

— Nach der Treibjagd. — Baron: „Wie viel Stück haben wir zur Strecke gebracht?" — Förster: „Vierzig." — Baron: „Ach, das ist nett! Sind sie auch alle ausgeweidet?" — Förster: „Die zwei Hasen schon, die achtunddreißig Treiber noch nicht."

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

111. Str., 78 Fuß östl. von State Str., 26×124, L. Dalenberg an T. Berg, $1400.
Carpenter Str., Südostecke 97. Str., 200×125, R. McManus an M. J. Schiff, $1100.
Rhoads Ave., 180 Fuß nördl. von 73. Str., 25×125, M. in C. an Equitable S., L. and H. Assn., $1,250.
Washington Ave., 25 Fuß südl. von 74. Str., 25×125, M. in C. an Inter Ocean H. and L. Assn., $3000.
Wentworth Ave., 250 Fuß nördl. von 72. Str., 49×125, J. E. Roth u. A. an G. A. Webster, $20,000.
66. Str., 200 Fuß östl. von Washington Ave., 40×120½, G. Bowser an C. F. White, $4,000.
Calumet Ave., 348 Fuß südl. von 47. Str., 50×R. H. Oehlers an A. Renard, $5,000.
Paulina Str., Südwestecke 45. Str., 48&123, M. Fiser an J. Fiser, $6500.
Grundstücke 5428 und 5430 Halsted Str., 25×124, R. Marschner an J. A. Swift, $4500.
Turner Ave., 50 Fuß südl. von W. 13. Str., 25×124, J. C. Olson an M. J. Ryan, $1000.
Grundstück 733 Jackson Blvd., 24×121, W. Johnson an R. Griffin, $12,000.
Huron Str., 85 Fuß östl. von Sedgwick Str., 24×100, R. J. Duggan an M. B. Duggan, $460.
Dayton Str., 288 Fuß südl. von Willow, 24×124½ M. Burgwardt an L. Ohle, $2200.
Paulina Str., 189 Fuß nördl. von Bloomingdale Ave., 24×125, J. Gray an B. O'Connor, $1200.
Nelson Str., 33 Fuß westl. von Herndon, 25×123, A. S. Wehrheim an A. Schaefer, $1800.
50. Pl., zwischen Champlain und Langley Ave., 19½×127, S. B. Lingle an C. E. Juneau, $2300.
Crawford Ave., 49 Fuß nördl. von Prescott Str., 25×125, E. Corwin an E. M. Corwin, $2500.
Dasselbe Grundstück, E. M. Corwin an O. L. Watson, $2500.
Grace Str., 113 Fuß nördl. von Rokeby, 25×125, W. T. J. Plummer an G. Ermetinger, $1900.
Girard Str., 50 Fuß nördl. von Bloomingdale Av., 25×134, F. Hinkle an C. Moessinger, $2700.
Commercial Str., 25 Fuß nördl. von Grace, 25×125, F. W. Newhall an F. Steincke, $1000.
N. 41. Ct., 191 Fuß südl. von Armitage Ave., 25×125, M. Post an B. H. Kelsey, $4000.
69. Str., 62½ Fuß westl. von Sangamon, 62½×100, M. Marks an S. A. Nelson, $5000.
72. Str., 210 Fuß östl. von Woodlawn Avenue, 50×125, M. Marks an S. A. Nelson, $3500.
Clybourn Ave., Nordwestecke Reaper Str., 50×125, E. Becker an J. Kurtz, $6000.
Warren Ave., 96 Fuß östl. von Western Ave., 24×124.7 und 1/3 Zoll, G. S. Nutting an F. P. Nutting, $1300.
Dasselbe Eigenthum, und 1/3 Int., L. H. Nutting an F. P. Nutting, $1500.
Hoyne Ave., 165 Fuß nördl. von 34. Str., 24×126, W. Frink an A. J. Curtis, $1950.
W. 61. Pl., Südostecke Princeton Ave., 33½×100, S. A. Nelson an M. Marks, $14,000.
Wallace Str., 117 Fuß nördl. von 28., 24×130, J. S. Kelly an M. A. Putnam, $4000.
Dasselbe Eigenthum, M. A. Putnam an M. S. Kelly, $400
Carroll Str., Nordwestecke Hamlin Ave., 330×660, A. L. Bletsch an J. Bletsch, $15,000.
Perry Str., 414 Fuß südl. von Fullerton Ave., 50×125, F. Clausing an J. Stark, $5000.
Harding Ave., Nordwestecke Huron Str., 24×126½ R. H. Oehlers an A. Renard, $500.
West 38. Pl., 141 Fuß östl. von Kedzie Ave., 50×125, J. Donnerberger an P. J. Morgan, $1000.
109 Pl., Südwestecke Wentworth Ave., 68×125, L. M. Van Ulgmen an L. J. Van Ulgmen, $1800.
Windsor Ave., Nordwestecke Clarendon Ave., 207.68×93¾, A. L. Bletsch an A. F. Rinder, $20,000.
93. Str., 50 Fuß östl. von Greenwood Ave., 25×125, C. A. Hamberger an K. M. Cummings, $3000.
N. 59. Ave., 188 Fuß westl. von Wright Str., 25×124½ M. A. Trainer an O. Thornberg, $3000.
Wrightwood Ave., 133 Fuß östl. von Hancock Av., 37×125, S. S. Kimbell an H. F. Linde, $1,200.
Indiana Ave., 245½ Fuß nördl. von 44. Str., 25×161¼, J. A. Silha an J. Petters, $11,000.
Seminary Ave., Nordwestecke Belmont Ave., 50×123, J. Goeltz an L. Kistler, $8000.
W. 14. Str., 336 Fuß östl. von Paulina, 24×124, D. Donovan an M. A. Lyons, $3000.
Flournoy Str., 123 Fuß westl. von Spalding Ave., 25×124, M. A. Lyons an D. Donivan, $3200.
Greenwood Ave., 200 Fuß nördl. von 49. Str., 70×298, E. A. Bogue an E. C. Ames, $18,375
Wallace Str., 275 Fuß südl. von 28. Str., 25×130¼, J. Skogsberg an E. Barry, $12,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Katie gegen Harvey Fasig, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Josephine gegen John M. Linsybigler, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Estella gegen Joseph Menard, wegen Verlassung; Sophia gegen Joseph Levy, wegen grausamer Behandlung; Emma gegen Harvey Furnisur, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung, Annie R. gegen Luther B. Folker, wegen Trunksucht; Hannah gegen Patrick Burnt, wegen grausamer Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 13. Juli 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.25—$1.50 per Faß.
Sellerie, 75c—85c per Bund
Salat, hiesiger, 50—60c per Faß
Zwiebeln, $1.20—$1.40 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß
Radieschen, 10c per Dutzend Bündchen.
Blumenkohl, 50c—$1.00 per Korb.
Kartoffeln, 22—25c per Bushel.
Neue Kartoffeln, $2.15—$2.50 per Faß.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, 60—75c per Faß.
Tomatoes, Mexiko, $2.50—$3.00 per Kiste.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00—$1.35 p Kiste
Spargel, 40—50c per Dutzend Bündchen.
Kohlrabi, 10c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½c per Pfund.
Truthühner, 6c per Pfund.
Enten, 6—7c per Pfund.
Gänse, $4.00—$4.50 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 35—40c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 14½c per Pfund

Eier.
Frische Eier, 8—8½c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.51—$4.25 per 100 Pfund

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $4.60—$5.15
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.60—$4.10
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$6.25.
Schafe, $3.20—$3.85.
Schweine, $3.47—$3.52½.

Früchte.
Kirschen, 50—80c per Kiste.
Bananen, 50c—$1.50 per Bund.
Erdbeeren, 4—6c per Quart.
Apfelsinen, $2.75—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.50—$8.00 per Hundert
Aepfel, $1.50—$3.50 per Faß.
Zitronen, $3.50—$5.50 per Kiste.
Pfirsiche, 40—50c per Kiste.
Pflaumen, 25—75c per Kiste.

Sommer-Weizen.
Juli 72½c; September 67c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 67c; Nr. 2, roth, 69½—70½c.
Nr. 3, roth, 66—68c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 25¾—25½c.

Roggen.
Nr. 2, 32½—35½c.

Gerste.
26½—34c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21½—22c; Nr. 3, weiß 19½—21c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50—$10.00.
Nr. 2, Timothy, $7.50—$8.00.

LAMSON BROS. & CO.
GETREIDE-PRODUKTE
EFFEKTEN, BAUMWOLLE.
6 BOARD OF TRADE,
CHICAGO. SPEZIAL-DRAHT.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John A. Forsyth, Myrtle Forsyth, 35, 25.
John A. Carlson, Louise Peterson, 36, 24.
John J. Dorney, Therese Rohmer, 31, 20.
James Carr, Margaret Shaffery, 32, 29.
William L. Solomon, Mary H. Frederick, 28, 19.
Patrick Sullivan, Delia Drummond, 21, 18.
James Jansky, Hannah Wenski, 35, 29.
Owen Farley, Alice Traynor, 27, 25.
Henry J. Pieper, Helen J. Plöhr, 24, 22.
Jazapas Zilis, Ursula Melenortie, 29, 20.
William Rau, Anna Blair, 25, 18.
Joseph R. Lemek, Sasie Semple, 30, 35.
August Johnson, Annie Peterson, 41, 29.
Paul F. Scharlan, Eva H. Carr, 25, 29.
Martin Sieg, Mary Palmer Avery, 35 31.
Edward Meyer, Emilia Kuhn, 33, 34.
Thomas F. Crull, Bertha M. Campbell, 28, 23.
Anton Swanson, Hannah Thorrod, 32, 27.
J. Edw. Youngsdale, Maria L. Petterson, 24, 22.
August Hagedorn, Minna Schultz, 24, 20.
Charles Schurke, Augusta Marosa, 26, 21.
Valentine Costello, Jessie Kidd, 23, 22.
Albert A. Gaskin, Ella L. Mackie, 30, 25.
Roman Stobiecki, Helena Menciewska, 48, 32.
William F. Schneider, Bertha Kurz, 28, 24.
Jacob Bernhard, Hermine Präger, 27, 24.
Fred Gerdes, Mary Lehmkuhl, 38, 26.
James W. Jouree, Agnes Doo, 34, 29.
Oscar W. Larson, Anna E. Aback, 25, 21.
Patrick Fleming, Anna Byron, 28, 26.
Thomas C. Varnall, Etta H. Lee, 27, 18.
Fred Wessil, Mary Lena Helfgen, 25, 18.
Edward C. Moore, Nellie Gordon, 29, 25.
Frank J. Brignadello, Augusta Pearson, 30, 21.
Constantine Giuliano, Esterina Georanni, 36, 20.
Henry G. Drake, Adeline C. Ritthamer, 31, 28.
Aurelo Giovannoni, Corinna Barsi, 28, 18.
Alfred D. Flaville, Nettie Hilgers, 31, 29.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Robert Schulz, 2stöck. Store und Flat Gebäude, 2495 Milwaukee Ave., $2,000.
C. W. Gould, 2stöck. Frame Residenz, 2578 N. 41. Str., $2,000.
L. R. Read, 2stöck. Frame Residenz, 629 Farwell Ave., $1,500.
William Stephan, 2stöck. Frame Flat Gebäude, 921 Bosworth Ave., $2,300.
William Shick, 1stöck. Frame Cottage, 208 Cuyler Ave., $1,200.
William Shick, 1stöck. Frame Cottage, 219 Cuyler Ave., $1,200.
F. Hanson, 2stöck. Brick Residenz, 6337 Langley Ave., $1,000.
M. M. Jones, 3stöck. Brick Flat Gebäude, 4725 Langley Ave., $9,000.
Illinois Central Railroad Company, ein Dock Brick Fracht-Haus, an 16. Str. Brücke, $6,800.
J. H. Steming, 2stöck. Brick Residenz, 356, 54. Str., $5,000.
C. S. Barker, 3stöck. Brick Flat Gebäude, 6021 Monroe Ave., $10,000.
Joseph McCormick, zwei 3stöck. Brick Flat Gebäude, 3130 und 3132 Rhodes Ave., $15,000.
Bostrom & Olson, 1stöck. Frame Cottage, 213 Cuyler Ave., $1,200.
Charles Johnson, 2stöck. Frame Residenz, 643 Faragut Str., $1,400.
George W. Dunne, 2stöck. Brick Flat Gebäude, 1597 Jackson Boulevard, $5,000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Babette Ringer, 3405 Prairie Ave., 83 J.
Charles M. Weinberger, 219 Wells Str., 61 J.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Painter als Theilhaber mit $75 Baar. Gute Sicherheit. Keine Agenten. A. D. 35 Abendpost. dfr

Verlangt: Junge an Cakes. 105 Vedder Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Clerk. Einer der Erfahrung hat in Grocery- und Delikatessengeschäft. 421 Webster Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot, dritte Hand. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Ein guter Vormann an Cakes. 396 W. Division Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Geschirr zu waschen. $10 per Monat, Board und Wäsche. 2056 Archer Ave.

Verlangt: Butcher zur Aushilfe. 575 Southport Ave.

Verlangt: Junger Bursche als Porter im Saloon. 691 Larrabee Str.

Verlangt: 3. Hand Brotbäcker. 169 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge in der Bäckerei. 181 N. Clark Str.

Verlangt: Gärtner oder Mann der im Treibhaus geschafft hat, findet stetigen Platz. 368 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Mann für Küchenarbeit. $12 monatlich. 60 S. Desplaines Str.

Verlangt: Ein Junge in Kirchners Pretzel- und Brot-Bäckerei. 581 W. 12. Str.

Verlangt: Ein junger Mann, an Cakes zu helfen. Lohn $4 und Kost. 105 Vedder Str., Ecke Larrabee Str.

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand an Brot. 1289 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Junge von 16—18 Jahren, im Milchgeschäft zu helfen. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 384—390 Austin Ave.

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit, muß etwas Carpenterarbeit verstehen. 93 Wells Str., Lion Laundry. mido

Verlangt: Ein Porter, der auch Aufwarten kann. 5488 Lake Ave., Hyde Park. mdo

Verlangt: Barbier; stetiger Platz für den rechten Mann. 377 O. North Ave. fndo

Verlangt: Ein Junge von 15 Jahren, sich im Haus nützlich zu machen. 395 Larrabee Str., 1 Treppe. 12jl1w

Verlangt: Farmhände. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 10jl1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Medizin-Peddler, Frauen und Männer, großer Verdienst. Herman Schade, 636 Wells Str. didoja

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 860 N. Ashland Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 103 Augusta Str., nahe Milwaukee Ave. dsja

Verlangt: Finishers an Ladies Cloaks. 222 Potomac Ave.

Verlangt: 6 Handmädchen, 3 Maschinenmädchen an Röcken. 248 W. 22. Place.

Verlangt: Mädchen gesetzten Altes im Store. Muß ein Zigarren- und Candygeschäft selbstständig führen. Guter Lohn. Empfehlungen verlangt. Adr. B. 41 Abendpost.

Verlangt: Maschinenhände und Finishers an Hosen. 657 W. 14. Place.

Verlangt: Für Drygoods-Store: Ein aufgewecktes Mädchen, nicht unter 17 Jahre, im Wrapping-Departement. Ecke North Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Operators an Hemden, solche die große Quantitäten liefern können außer dem Hause vorgezogen. 740 Campbell Ave. —ja

Verlangt: Damen um unsere Spezialitäten zu verkaufen. Unkosten vergütet und Kommission bezahlt. Henderson Medical Co., 21 Quincy Str., Chicago. 1jl,do,2m

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Handmädchen an Knaben-Jacken. 1151 S. California Ave. mdo

Verlangt: Maschinenmädchen zum Taschenmachen an Shopröcken. 60 Augusta Str. mdo

Verlangt: Mädchen um Taschen in Kinderzeug einzusetzen. 555 W. 15. Str. —fr

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 69 McReynold Str. —fr

Verlangt: Arbeiterinnen an Hosen für Köche. J. Katz, 284 State Str. mido

Verlangt: Frauen zum Hosenfinishen. 474 Clybourn Ave. mdo

Verlangt: 5 Maschinenmädchen an Röcken. Lohn $8—$10. Stetige Arbeit. 193 Seminary Ave. —ja

Verlangt: Erfahrene Damen an Ladies' Wrappers, Arbeit in's Haus zu nehmen. Feder, 781 Milwaukee Ave. dmido

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3529 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 944 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas kochen können. Kleine Familie. 532 E. Division Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. $3.00.— 2331 Wentworth Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 6517 Wright Str. dfr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 3752 Rhodes Ave., Top Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3349 Forest Ave. dsja

Verlangt: Eine Wittwe für gewöhnliche Hausarbeit. Muß waschen und bügeln. 92 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder eine Wittfrau ohne Anhang für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn bezahlt. 539 Sheffield Ave., Ecke von Lill Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1243 Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 287 W. Division Str.

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen. 3402 Archer Ave., Bäckerei.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen können. 124 Hudson Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zur Hilfe am Ofen, im Restaurant. 415 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 836 W. North Ave.

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3, $3.50 und $4. 599 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1243 Wrightwood Ave.

Verlangt: Gute kräftige Hilfe zum Kochen. 176 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 300 E. 55. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1563 Lill Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Waschfrau gehalten. 17 Pine Grove Ave. 2 Block östlich von Perry Str.

Verlangt: Waschfrau. 478 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, sofort, $2.50, $3.50, $4.50. 510 Sedgwick Str., Mrs. Mathews.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß gut waschen und bügeln können. Referenzen verlangt. 12 Menominee Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Erfahrung. 3 in Familie. Ansorg, 4834 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2234 Archer Ave., Saloon. dfr

Verlangt: Anständige ehrliche Frau oder älteres Mädchen ohne Anhang, für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie ohne Kinder. 451 Otto Str., Groß Park.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 384 Centre Ave., Ecke 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen in der Hausarbeit zu helfen. 701 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie. Ohne Wäsche. 849 S. Ashland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit und Store. 295 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1427 Michigan Ave., Flat A.

Verlangt: Tüchtiges fleißiges Mädchen, erfahren in aller Hausarbeit. 402 Potomac Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen, auf ein Kind aufzupassen. 421 S. State Str., Bäckerei. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4100 Vincennes Ave. dfrja

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 752 W. Madison Str. dfr

Verlangt: Arbeitsames Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 2616 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1694 Wellington Ave. mdo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 3740 Forest Ave. md

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4849 Forrestville Ave., 1. Flat. md

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. — 490 Lincoln Ave. mdo

Verlangt: Ein älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $3.50. 591 N. Clark Str. mdo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, braucht nicht zu kochen, guter Lohn. 192 Honore Str., nahe Adams Str. dmido

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Haus-, Küchen-, zweite und leichte Arbeit, Kellnerinnen, Haushälterinnen, Geschäfts- und Privathäuser. Stadt und Sommer-Resorts. Finden immer Stellung.— Veritas, beste deutsche Stellenvermittlung, 180 N. Clark Str., Tel. North 215. 13—27jl

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 674 48. Str., nahe Grand Blvd. mdo

Verlangt: Eine ältere Frau zum Helfen in Hausarbeit Gutes Heim. Nachzufragen 725 Elston Ave., im Saloon. dmd

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2614 Paulina Str., Ravenswood. dmd

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungs-Bureau, 599 Wells Str. 6jl1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. 1jl1m

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr Tel.: 498 North. 9oj*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Grocerylerk, 5 Jahre Erfahrung, spricht englisch und deutsch, sucht Stelle. C. Stieger, 958 Milwaukee Ave.

Gesucht: Schmied und Maschinenschlosser sucht Stellung als Schmied oder Schlosser. Kann auch Wagen und Pferde beschlagen. Adr. R. 117 Abendpost.

Gesucht: Intelligenter Waiter sucht sofort Beschäftigung. A. K., 400 E. North Ave. dfr

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Platz als Kindermädchen von 15jährigem Mädchen. 89 Mohawk Str.

Gesucht: Köchin, Haushälterin, Haus- und Kindermädchen suchen Stellen. 573 Larrabee Str.

Gesucht: Erfahrene respektable Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 338 W. Congreß Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. — 1239 Wabansia Ave.

Gesucht: Deutsche Wittwe in mittleren Jahren, ohne Anhang, sucht Stelle als Haushälterin bei anständigem Wittwer, auch mit Kindern. 838 Burling Str.

Laundreß sucht Wäsche in und außer dem Hause. Kaeselau, 487 N. Park Ave. dfr

Gesucht: Ein gutes Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 1073 W. 19. Str.

Gesucht: Ein anständiges, fleißiges Mädchen sucht Stell in einer Privatfamilie; am liebsten auf der Nordseite. Adresse Martha Skorninger, 93 Milton Ave.

Chicago Frauen-Vermittlungs-Institut. 164 W. Harrison Str. Wir vermitteln sofort gutes Dienstpersonal aller Nationen. 19jn,jdo,1m

Gesucht: Eine alleinstehende Frau wünscht Stellung als Wirthschafterin bei einer Dame oder Herrn Zu erfragen bei A. Kruszynski, 274 Blackhawk Str mido

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Haushaltungsgegenstände; auch einzeln. 349 E. North Ave. Top Flat. doja

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Leist, Rechtsanwalt.
Früher deutscher Richter. — Spezialität: Erbschaftssachen und Untersuchung von Abstrakten.
—Zimmer 1107 Ashland Block, 59 S. Clark Str.—
Tel. Expreß 367. 31m3m

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mj*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 8noij

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Alexander Behrendt, prakt. Arzt und Spezialarzt für Magenkrankheiten. — Office: 100 State Str., 2—4. Residenz: 6225 S. Halsted Str., 8—9 Morgens und 6½—7½ Uhr Abends. 13jl,ddja,1m

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15ju*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feiner Eck-Saloon, guter altbekannter Platz, wegen Abreise, billig. Nachzufragen 197 W. Randolph Str. dsja

Zu verkaufen: Guter Saloon. Kann mit etwas Geld übernommen werden. Alles vollständig. Auskunft ertheilt Chicago Brewing Co., 68 W. North Ave.

Zu verkaufen: Flaschen-Bier-Route, Pferd und Wagen. 222 E. North Ave., Rangwald.

Zu verkaufen: Candy-Store, bei deutscher Schule, mit Schulbüchern, billig wenn gleich genommen. — 774 Humboldt Ave.

Zu verkaufen: 8 möblirte Zimmer mit Roomers, billig. 372 Wells Str., Ecke Elm Str.

Zu verkaufen: Thee- und Kaffee-Store, eignet sich auch für Grocery und Delikatessen. 371 Armitage Ave. dfr

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchroute. Nachzufragen 721 W. 14. Place.

Ein gutgehender Saloon ist wegen Todesfall billig zu verkaufen. Zu erfragen 632 S. Canal Str. Agenten verbeten.

Zu verkaufen: Butcher Shop mit Dampfeinrichtung. Nachzufragen 132 Webster Ave., 2. Stock. —mi

Zu verkaufen: Bäckerei, Zigarren-, Tabak- und Eis Cream Parlor u. s. w. 347 Cortland Str., nahe Rockwell. didoja

Zu verkaufen: Milchroute, 2—4 Kannen Milch; krankheitshalber. 1140 W. 13. Str. mdo

Zu verkaufen: Eine hochfeine, an der Südseite gelegene „Wiener Bäckerei und Konditorei; krankheitshalber; Preis $3000; muß alles Baarzahlung sein; durchaus nicht anders. Hintze, 711 W. 21. Straße. —di

Zu verkaufen: Saloon. 2225 Archer Ave. —ja

Feiner Candystore mit Icecream-Parlor, $40 tägliche Einnahmen. Verkaufe billig. Albert, 302. 84 LaSalle Str. 13jl1w

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 36 5.Av.*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 1117 Wrightwood Ave.

Sofort billig zu vermiethen: Eine kleine Farm mit guter Ernte, 9 Meilen vom Courthaus, allerlei Gemüse, Obst und Geflügell. Nachzufragen bei Frank Lehmann, Harlem.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, gute Gelegenheit für Barber. 2511 Wentworth Ave.

Zu vermiethen: Das „Palace Theatre", Ecke Milwaukee Ave. und Will Str. Northwestern Brewing Co., 781 Clybourn Ave. fjmdo

Zu vermiethen: Ein Eckstore; eignet sich für Bäckerei oder Apotheke; keine solche in der Gegend; billige Miethe. Nachzufragen 4848 Champlain Ave. —ja

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer, bei Wittwe. A. D. 253 Abendpost.

Zu vermiethen: Schönes, helles Frontbettzimmer. 100 Mohawk Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Leeres Zimmer nahe der St. Michaels-Kirche. H. P., 5406 Shields Ave.

Zu miethen gesucht: Frau sucht leeres Frontzimmer, mit Preisangabe. Nordwestseite. Adr. K. 183 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Schlafzimmer an Van Buren oder Harrison Str., nahe Center Ave. Adr. K. 162 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Oak Wall Case, Combination Case, Pool Table, Restaurant, Range, Ice Box, Electric Motor, Kaffee Urne. 1128 Milwaukee Ave.

Verkaufe Wurstmacher-Einrichtung. 5130 S. Robey Str.

Zu kaufen gesucht: Eine Typewriting Maschine. 916 Opera House Block.

Zu verkaufen: Store-Einrichtungen für Grocery, Zigarren, Delikatessen und Butcher-Geschäfte, größte Auswahl zu spottbilligen Preisen.
Wir zahlen auch höchste Cashpreise für Grocery- und sonstige Stores, sowie für Fixtures jedweder Art. Rosener & Co., 2254 State Str., Tel. S. 14. 13jl1w

Alte und neue Laden-Einrichtungen, sowie neue Counters und Shelvings, 45c per Fuß, neue Oak Show Cases, 90c per Fuß, Grocery-Bins, Wall Cases. 193 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str. 19jn1m

Bicycles, Nähmaschinen &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Brauche Geld. Nehme $150 für schönes Upright Piano, nur einige Monate gebraucht. Kostete $400. 3827 Wabash Ave., 1. Flat. 12jl1w

Nur $75 für ein schönes Rosewood Upright Piano; auch an monatliche Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 9jl1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$28 kauft gutes Pferd mit feinem Topbuggy. 953 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein gesundes treues Pferd. Kein Gebrauch. 1376 N. Halsted Str.

Monatliche Abzahlungen. — Expreß-, Laundry-, Milch-, Thee-, Kaffee-Wagen, Lastwagen, Buggies, Coupes Phaetons, Doktorwagen, Pop Phaetons. 743 Lake Str. djadi—15jl

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe, Boards-Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 13jl1m

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 29ma*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5.Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethe und Kostrechnungen, alte Judgement, für arme Leute kollektirt. Advokaten und Konstabler, um sofort allen Fällen ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Keine Kosten wenn erfolglos. Zimmer 6, 128 und 130 LaSalle Str. Bewahrt Euch diese Anzeige auf. 9jl1m

Herren-Anzüge, Hosen und Ueberzieher (nicht abgeholte Waare) spottbillig zu verkaufen. Anzüge und Dresses gereinigt und gefärbt. Handschuhe gereinigt 5c. Färberei, 110 Monroe Str., Columbia Theatre Building. 12jl1m

Bau-Vermessungen, Stadt und Land. Akkuratesse garantirt. Van Valkenburg, Landmesser, 160 Washington Str. 17jn1m

Garantirt korrekte Vermessungen, Bauten, Bauplätze. — Heinze, Stadt, Land, geprüfter Regierungs-Vermesser. 83 McVickers Theater. 3jl1m

Krebs, Fieber, Wunden, Ekzema, Blut- und Hautkrankheiten gründlich und dauernd geheilt innerhalb 30 bis 90 Tagen, nachdem Quecksilber und heiße Quellen nicht mehr geholfen haben.
Henderson Medical Co., ddja*
21 Quincy Str., Chicago, Ill.

„S.". — Erwarte Dich morgen früh in der Fair. Joseph.

Patente besorgt.— Meltzer, 83 McVickers Theater. 3jl1m

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5.Av.*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ferien-Schule, vom Montag, den 5. Juli, bis 1. September, für Knaben und Mädchen; alle Fächer der öffentlichen Schulen gelehrt. Anmeldungen jetzt erbeten. Englische Sprache, Buchhalten etc. für Erwachsene. Tags und Abends, wie gewöhnlich. College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16a,ddj*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Farmland! — Farmland! —

Hartholzland!

In dem berühmten Marathon und südlichen Theil von Lincoln County, Wisconsin.

Wünschen Sie Arbeit und ein eigenes Heim?

Wenn Sie das wünschen und ein arbeitsamer und strebsamer Mensch sind, der nicht vor gesunder Arbeit zurückschreckt, so wird Ihnen und vielen anderen Männern hiermit ein Weg gezeigt, wie Sie mit wenig Mitteln anfangen können, ein eigenes Heim zu gründen auf welches man sich in schlechten Zeiten und im Alter zurückziehen und frei und unabhängig leben kann.

Die Wis. Valley Land Co. von Wausau, Marathon County, Wis.", welche bereits an 3000 Farmer Land zur Gründung solcher Heime verkauft hat, ist jetzt noch im Besitze von 45,000 Acker guten fruchtbaren Waldland, welches sie zu den billigen Preisen von $5 bis $8 per Acker unter sehr leichten Zahlungsbedingungen zum Verkauf anbietet.

Das Holz, welches man gut verkaufen kann, ist die erste Ernte von diesem Lande, und nachdem es vom Holze geklärt ist, trägt es allerhand Früchte, Weizen, Hafer, Roggen, Erbsen, Gerste, Kartoffeln, Korn und alle Sorten Wurzelpflanzen sind die Hauptprodukte, und Klee, Timotheum und Hirse für Heu.

Die Gegend ist bereits gut bewohnt und zwar von meistens deutschen Leuten. Gutes Wasser, sehr gesundes Klima, guter Markt für Holz und Farmprodukte. Kirchen und Schulen überall zu finden.

Um weitere Auskunft, Landkarten, illustrirte Bücher, welche die Gegend genau beschreiben, wende man sich an die „Wisconsin Valley Land Company zu Wausau, Wisconsin", oder besser spricht vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinaus zu fahren, um ihnen das Land kostenfrei zu zeigen.

Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Dayton Str. und Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill. 3jl,fddo,1m

Zu verkaufen: Ein Bargain. Sehr schöne, durchaus moderne Steinfront-Residenz, 2 Stockwerke und Basement, 10 Zimmer, in einem der feinsten Blocks der Südseite. Das Haus ist neu — im vorigen Jahre gebaut, hat Parlor, Lesezimmer, Speisezimmer, Küche und Dienstbotenzimmer im ersten Stock; vier große Schlafzimmer und Tile Badezimmer oben, sowie ein elegantes Billardzimmer im Basement. — Alle neuesten Verbesserungen — nickelplattirte Plumbing, Dampfheizung, Gas und elektrisches Licht, heißes und kaltes Wasser, Gaskamine, Waschküche, Spiegelglas-Fenster in beiden Stockwerken, Hartholz-Einrichtung, Parquet-Fußboden; in Wirklichkeit alles, was zu einem hochfeinen, modernen Wohngebäude gehört. Da der Eigenthümer nach New York zieht, so muß dieses Haus schnell verkauft werden, und wer es bekommt, erhält einen wundervollen Bargain. Ratenzahlung nach Uebereinkunft. P. A. Conne, c. o. The Hub, State und Jackson Str. *

Billig! Billig!
Verkaufe meine 9 Zimmer Häuser mit Badezimmer und 10 Fuß Basement, nahe Elston Ave. elektr. Car und Maplewood Depot für $1700. $100 Anzahlung, $15 monatlich. Office Sonntags offen. — E. Melms, Ecke Milwaukee und California Ave., an der Metropolitan Elevated Station. 24apsadofr*

Zu vertauschen: Eine Farm von 40 Ackern mit Gebäulichkeiten, Vieh, Einrichtung und Ernte. (Grundeigenthum in der 30. Ward wird vorgezogen. Auskunft ertheilt L. Vollmer, Grand Haven, Mich. mdo

Ausgezeichnetes Acker- und Wiesen-Land in dem Staate Wisconsin. Wir verkaufen besseres Land für $2.50, als andere für $5. Wenn Ihr Euch selbstständig machen wollt, so sprecht in meiner Office vor; Informationen bereitwilligst ertheilt. Billige Eisenbahnfahrt. Für Käufer Fahrt frei. P. Weihofen & Co., 674 S. Halsted Str. mdo

$700 Muß sofort verkauft werden $700
Farm, 120 Acker, 40 unter Pflug, Haus, Stall, Holz; Central - Wisconsin gelegen; größte Papiermühle da; wegen Todesfall in meiner Familie muß in 10 Tagen für $700 verkauft werden. mdja
Zimmer 412, Ogden Bldg., Clark u. Lake, Chicago.

Zu verkaufen: Leere Lot, 396 Lawndale Ave.; muß verkauft werden. Näheres bei William Meyer, 453 Monticello Ave., nahe Chicago Ave. —28j.

Zu vertauschen: Zwei Häuser für eine gute Farm. Adr. K. 178 Abendpost. dsja

Kaufe, wenn billig, Property an W. Division, nahe Ashland oder Milwaukee Ave., Adr. G 627, Abendpost.

Verzugshalber will ich mein aus 5 Zimmer bestehendes Haus und Lot für den Spottpreis von $450 verkaufen. Anzahlung $100—$200 nach Uebereinkunft; 20 Meilen vom Courthaus; 5 Cents Fahrpreis; passend für Kühe- und Hühnerzucht. Adresse: G 631, Abendpost.

Zu verkaufen: 2 Lotten, Bäckerei und sämmtliche Fixtures. 6557 Justine Str. 12jl1w

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10ap1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27ma1j

Ehrliche Leute können Geld auf Möbel, Pianos etc. borgen, ohne dieselben zu entfernen. Billige Raten, leichte monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. O. E. Voelker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 7jl1m

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 22jn1m

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 8mj*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Beo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördl. von W. Chicago Ave. 30ap*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15mbw

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 %, 5½ % und 6 %, nach Lage und Werth. Chas. L. Berner, 201, 36 LaSalle Str. 10jl1m

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 29agsza*

Privatgelder zu verleihen. Geo. Petry, 366 E. North Ave. dsa

Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company, 185 Dearborn Str. 15jl1j

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. J. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Room 604, 100 Washington Str., Chicago Title and Trust Building. 17fe*

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik. 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner für Jobber-Busineß. 20 Jahre Erfahrung. Bestes Investment. Adr. R. 118 Abendpost.

Partner verlangt: Junger Mann, mit Schul- und Geschäftskenntnissen, in einem gut etablirten Grundeigenthumsgeschäft. Nordseite. Muß etwas Geld haben. Erfahrung nicht nöthig. Referenzen. A. D. 129 Abendpost.

Partner verlangt, junger Mann mit wenig Kapital, sofort. Näheres 2924 S. Canal Str.

Partner verlangt mit einigen hundert Dollars, für ein gutes Metallwaarengeschäft, noch kein derartiges hier in ganz Amerika. Adr. K. 172 Abendpost.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesucht Frau in mittleren Jahren, mit eigenem Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines Mannes mit etwas Kapital. Bäcker vorgezogen. Spätere Heirath nicht ausgeschlossen. Adr. K. 198 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein anständiges, nettes, deutsches Mädchen, 24 Jahre alt, 5 Jahre im Lande, Vermögen $600, tüchtig und erfahren im Haushalt und Geschäft, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines soliden und ehrenhaften Mannes, um sich zu verehelichen. Briefe mit Angabe näherer Verhältnisse an die Goehendorff'sche Anzeigen-Agentur, 791 Milwaukee Ave. Auch mündliche Auskunft.

Theo. Philipp

General-Passagier-Agent der Hansa-Linie und Baltic-Linie, Agent für die Französische, Hamburg-Amerika, Niederländische, Nordd. Lloyd und Red Star Linien, sowie sämmtlichen britischen Linien.

48 Süd Clark Str.
(neben dem Sherman House.)

Billige Preise nach und von **Deutschland** in allen Klassen.

Von Chicago jeden Sonntag, Montag, Dienstag und Donnerstag.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzlich inkorporirt.)

Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen.
Konsularische Beglaubigungen.

Notariats-Amt,
zur Anfertigung von Vollmachten, Testamenten und Urkunden. -- Vormundschaftssachen sowie Kollektionen und Rechtssachen jeder Art besorgt.
Korrespondenz pünktlich und kostenfrei beantwortet.

ALBERT MAY, Rechtsanwalt.
48 S. CLARK STR.,
(neben dem Sherman House.)
Auskunft gratis. Offen Sonntags Vorm.

$60 Chicagos beliebtestes Fahrrad **$60**

The Thistle

das leichteste — das schnellste — das stärkste.

1897 Neuestes Model	$60
1897 Thistle Tandems	$115
1896 Model Thistle	$49
1896 Thistle Tandems	$90
1895 Model Thistle	$35

Alle vorstehend bezeichneten Räder sind mit 1897 Tires, Ketten u. s. w. versehen.

Andere Sorten.

Das Cactus,

20- und 24-zöll. Räder für Kinder	$25
26- und 28-zöll. Räder für Damen und Herren	$30
Das Lakota	$35
Das Excelsior	$40
Tandems	$75

Das größte Lager und die niedrigsten Preise, niedriger als in irgend einem Geschäft in der Stadt.
Wir verkaufen auf Zeit, wobei wir einen geringen Betrag aufschlagen.
$15 Anzahlung. $10 monatlich.
Wir garantiren jedes Rad, das wir verkaufen, für ein Jahr. Die Fabrikanten des Thistle sind praktisch, sorgfältig und fortschrittlich, und sie opfern die Qualität nie für den Preis.
Offen Freitag Abends. 19juli m

Excelsior Supply Co., 278 Wabash Avenue.

Der größte Verkauf
.. von ..
auf Bestellung angefertigten
Beinkleidern
der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von

$2.50 das Paar.

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer.
161 Fifth Avenue, Chicago.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
TRADE MARK

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 22oddslj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

FRED. J. MAGERSTADT,
Das größte
deutsche Möbel-Geschäft
280—282 W. MADISON ST., nahe Morgan.

Größte Auswahl von
Möbeln, Teppiche, Oefen und Haushaltungswaaren.
Ein Jeder hat Kredit bei uns.
Wir verkaufen für Baar
und auf leichte Abzahlung ohne Zinsen.
Wir haben sehr spezielle Bargains in
Messing- u. weiß emaillirten Bettstellen.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr.
17ap,f,mo,do,bw

Winnetka
ist der schönste Platz in der Umgebung von Chicago. Wir verkaufen
Baustellen
daselbst für
$150 bis $300.
Geringe Anzahlung und sehr günstige Bedingungen. Tickets frei sind in unserer Office oder Samstags bis 2 Uhr am Wells Str. Depot zu haben. 8jl,diab,3m
ASHENHEIM & CO.,
1040 Unity Bldg.—79 Dearborn St.

Kinderwagen zum halben Preis.

200 feine Spitzen-Decken werden frei weggegeben, wenn Ihr diese Anzeige mitbringt. Eine Decke zu jedem Kinderwagen. Fabrik: 221 W. Madison Str. Offen Abends. Ein $20-Kinderwagen für $11, ein feiner Plüsch ausgeschlagener $15-Kinderwagen für $7.25. Keine zwei gleich. Eine große Auswahl. Wir repariren, tauschen um und verkaufen für Baar oder auf wöchentliche Abzahlungen. Kommt schnell! 8madd3m

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Das Fac-simile der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.
befindet sich auf jedem Umschlag.
THE CENTAUR COMPANY. 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Kantors' Fritz.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

(Fortsetzung.)

In diesem kleinen Kabinet versammelte Aalkrug vor Beginn der Soiree noch einmal die ganze Dienerschaft und hielt dieselbe durchdachte und weihevolle Ansprache, mit der er seine Leute bei derlei Festivitäten stets zu erfreuen pflegte. Heut aber betonte er die Einzelheiten noch schärfer als sonst und hob Schlagworte wie „kein Tropfen vorbei" — „immer links herum" — „beim Tellerwechsel muß das Schweigen des Todes herrschen" ganz besonders hervor. „Ich hoffe, Ihr werdet auch diesmal dem Hause Ehre machen," schloß er seine Standrede, die er mit der ruhig würdevollen Gestikulation eines gewandten Schauspielers, der den Julius Cäsar darzustellen hat, begleitete.

Wenige Minuten später erschienen denn auch die ersten Gäste, und bald darauf stauete sich vor dem Kölpinschen Palais eine lange Wagenkette. Fritz, Tom und Basedow hatten alle Hände voll zu thun, die Damen nach dem Toilettezimmer zu geleiten und die Herren aus Mäntel und Paletots herauszuschälen. Das glänzte und strahlte, wenn die Hüllen fielen! Die schimmernden Uniformen der Gardekavallerie waren am zahlreichsten vertreten, doch auch an ordengeschmückten Fracklappen war kein Mangel. Basedow kannte die meisten und flüsterte Fritz allerhand boshafte Bemerkungen zu, auf die Fritz freilich nur mit halbem Ohr hörte. Er hatte mehr zu thun. Das schimmernde Leben ringsum nahm ihn völlig gefangen. Aus Mänteln und Ueberröcken, Capuchons und Sortis de bal schälten sich blendend kostümirte Gestalten — zierlich toupirte Frauenköpfe, mit Rubinen und Brillanten im Haar, weiße Schultern und volle Arme; in den silbernen Kandillen der Epaulettes brach sich das Licht, und von den ordengepanzerten Brustseiten ging ein förmliches Flimmern aus.... Im Portale rollte Wagen auf Wagen vor. In das fröhliche Geplauder und die Begrüßungsworte, die in der Entree und den Vorzimmern gewechselt wurden, mischte sich zeitweilig von draußen her das brüske Zuschlagen der Wagenthüren und das Stampfen und Wiehern der Pferde.

Im ersten Salon empfing der Hausherr mit seiner Gattin die geladenen Gäste. Durch einen Thürspalt hatte Fritz sich an der Erscheinung der Gräfin Katinka erfreuen können. Sie trug ein einfaches helles Seidenkleid mit herzförmigem Ausschnitt und um den etwas zu schlanken, doch schön geformten Hals ein dunkles Sammetband mit aufgehefteten Brillanten. Bei aller Einfachheit in ihrem Aeußeren sah sie bezaubernd aus. Sie war nicht hübsch, aber sie besaß unendlich viel Liebreiz, und bei allem Liebreiz eine ausgesprochene Distinktion. Sie war eine vollendete Aristokratin.

Der Abend verlief ohne Störung. Aalkrug war zufrieden. Es war alles „wie am Schnürchen" gegangen. Das Souper machte Herrn Spirius alle Ehre. Er war auch glücklich genug; der Baron Enkewort, vortragender Rath im Ministerium des Innern, ein großer Gourmet, der auch selbst ein Kochbuch geschrieben, hatte zu ihm geschickt und sich von ihm das Rezept eines vortrefflichen Real-Turtle-Ragouts erbeten. Spirius war stolz auf diese Auszeichnung — so etwas war lange nicht da gewesen.

Eine Stunde nach Mitternacht verabschiedeten sich die letzten Gäste. Fritz half ihnen in die Paletots und empfing dafür sein Trinkgeld. In seiner Tasche klirrte und klingelte es — der Abend hatte ihm einen Monatslohn eingebracht. Er war aber auch todmüde. Das Stehen im überheizten Vorzimmer strengte mehr an, als ein fünfstündiger Ritt auf dem Zappelphilipp. Er sehnte sich nach dem Bettzipfel.

Kurz nach ein Uhr erklang noch einmal die Hausglocke. Ein großer, blondbärtiger Herr stürzte eiligst durch die Entree in das Vorgemach. Er trug einen hellen Paletot und den Cylinderhut in der Hand.

„Ich habe noch etwas ergessen — ist der Herr Graf oder die Frau Gräfin noch zu sprechen?" herrschte er Basedow an.

Basedow riß die nach dem Salon führende Thüre auf.

„Die gnädigen Herrschaften sind in dem blauen Kabinet — geradeaus," meldete er respektvoll und ließ den Herrn eintreten. Kaum aber hatte sich die Thür hinter diesem geschlossen, so schnitt ihm Basedow eine Grimasse nach und lachte dann leise auf.

„Donnerwetter!" meinte er, „das fliegt ja wie eine Bombe in's Haus! Als ob man nichts weiter zu thun hätte, als die Thüre auf- und zuzumachen! So ein Pack.... Wer war denn der Mensch? Sah wie der Graf Falkenhahn aus — war's aber nicht, der ist nicht so groß! Kennst Du ihn, Fritz?"

Fritz antwortete nicht. Er war wie erstarrt vor Schreck, denn er hatte in dem hastig Eintretenden den Freiherrn Leopold von Krey wieder erkannt. —

Leopold Krey schritt fest und hoch erhobenen Kopfes durch den großen Salon, in dem bereits die Lichter ausgelöscht wurden — geradeaus, wie Basedow ihm gesagt hatte. Die mit dem Aufräumen beschäftigten Diener wichen ehrerbietig zurück — keiner kannte ihn, aber keiner hielt ihn auf.

Krey trat in das kleine Kabinet, in das sich Wendelin mit seiner Frau noch auf eine Plauderminute vor dem Schlafengehen zurückgezogen hatte. Der Graf saß, eine Zigarette rauchend, in einem Fauteuil am Mitteltische, Katinka am verhängten Fenster. Beide erkannten Krey, der mit ruhiger Hand hinter sich die Thür schloß, im ersten Augenblicke nicht. Als er sich aber dem Lichte zuwandte, sprang Gräfin Katinka jäh auf und starrte ihn todtenblaß, doch unfähig, ein Wort über die Lippen zu bringen, an. Auch Wendelin hatte sich erhoben und auch er war bleich geworden; instinktiv griff seine Hand nach dem zierlichen Tuladolch, der unter anderen Nippes auf dem Tische lag.

Krey sah es und verbeugte sich mit herbem Lächeln.

„Lassen Sie liegen, Graf Kölpin," sagte er, „Sie brauchen mich nicht zu fürchten. Nachdem ich zwei Dutzend Mal vergeblich versucht habe, Sie oder meine verehrte Kousine, die Gräfin Katinka, zu sprechen, blieb mir nichts andres übrig, als mich durch List bei Ihnen einzuschleichen. Es steht Ihnen frei, Ihre Lakaien zusammenzurufen und mich vor die Thür werfen zu lassen. Das würde aber einen gewaltigen Eklat geben, und ich weiß, wie sehr Sie einen solchen scheuen. Also hören Sie mich bitte ruhig an, — ich werde mich bemühen, kurz zu sein.."

Wendelin schaute scheu, halb ängstlich, halb fragend, zu Katinka hinüber. Die Unselbständigkeit seines Wesens ließ ihn zu keinem eignen Entschlusse kommen.

Katinka war hinter ihren Stuhl getreten. Die schlanken weißen Finger umspannten fest die Polsterung der Lehne. Die Gräfin war noch immer sehr blaß und sah in diesem Augenblick älter aus als sonst, aber sie zitterte nicht mehr. Ein drohender Ernst lag auf ihrer Stirn.

„Ueberlaß mir die Verhandlung mit diesem Manne, Wendelin," sagte sie ruhigen Tones. „Sein" — sie zögerte einen Moment —, „sein Besuch gilt mehr mir als Dir, und ich werde ihm Rede stehen. Es ist gut, daß es einmal zu völliger Klarheit kommt zwischen uns.... Wieviel verlangst Du, Leopold?"

Ehe Krey eine Antwort geben konnte, war Wendelin hastig zur Thür gesprungen, hatte sie aufgerissen und der im großen Salon beschäftigten Dienerschaft zugerufen:

„Geht hinaus! Ich werde klingeln, wenn Ihr wiederkommen dürft!"

Krey riß sich den Paletot auf. Er athmete schwer — die Luft erschien ihm plötzlich drückend heiß. Die tiefe Verachtung, die in der Frage Katinkas lag, traf auf den Rest von Ehre, der in ihm lebte. Es war eine Zeit gewesen, da er dies junge Weib wirklich geliebt hatte. Verlorene Jahre lagen zwischen damals und heute — aber als er sie mit zuckender Lippe die Beleidigung aussprechen hörte, dachte er daran zurück, daß dieselben Lippen einst seinen Mund geküßt hatten.

Er schwieg. Er war in der festen Absicht hierhergekommen, unter Berufung auf alte Zeiten eine Summe Geldes zu fordern, die ihn für die nächsten Jahre aller Sorgen um die Existenz entheben sollte. Katinka hatte ihn recht beurtheilt — und gerade deshalb wäre er am liebsten stracks umgekehrt und hätte wortlos das Haus verlassen. Er kämpfte schwer mit sich selbst — man merkte es an den fest geschlossenen Lippen, den finster gesenkten Brauen und am Blick des Auges. Aber der Kampf währte nicht lange. Aufschauend sah er den Grafen lächeln — ein häßliches, hohnvolles Lächeln. Dann klemmte sich Wendelin das Monocle in's Auge und sagte langsam mit seiner leicht näselnden, einförmig klingenden Stimme:

„Du wirst Deine Frage wiederholen müssen, liebe Katinka! Der Herr Baron scheint sie nicht verstanden zu haben — und der Herr Baron hätte doch gerade auf diese Frage vorbereitet sein müssen."....

Wie eine Erlösung von dem auf ihm lastenden Banndruck schien Krey den Hohn Wendelins zu empfinden. Er warf seinen Hut neben sich auf den Teppich nieder, reckte sich höher empor und stieß einen tiefen Athemzug aus.

„Ich danke Ihnen, Graf Kölpin," sagte er; „das Wiedersehen mit der, die mir in besseren Tagen einst nahe gestanden, hat mich weich stimmen können. Sie haben rasch genug diese — thörichte Regung verscheucht. Ich danke Ihnen dafür, Herr Graf — es ist besser, wir bleiben bei der Sache!"

Mit brüsker Bewegung wandte er Wendelin den Rücken und sich der Gräfin zu.

„Dein Gatte hat recht gehabt, Katinka," fuhr er rascher fort, „— ich hätte vorbereitet sein müssen auf deine Frage. Ich brauche Geld — es ist wahr, und nur deshalb kam ich hierher. Es soll das letzte Mal gewesen sein, daß ich Deine Hilfe in Anspruch nehme."....

Katinka vermied es, den vor ihr Stehenden anzusehen; sie hatte den Blick fest auf die in den Teppich gewebten großblumigen Bouquets geheftet.

„Wie viel brauchst Du?" fragte sie leise.

„Nicht viel für euch — viel für mich," gab Krey zurück. „Ich will mir einen Beruf suchen, eine Stellung gründen, will in die Gesellschaft zurückkehren. Ich bin des ruhelosen Abenteuerns müde und möchte wieder festen Fuß fassen. Ich werde auch Gelegenheit finden, euch eure Darlehen zurückzuerstatten" — Graf Wendelin lachte heiser auf — „ich will nichts geschenkt haben. Gebt mir zehntausend Mark und laßt mich gehen. Es soll das letzte Mal sein — ich wiederhole es."

„Wirst Du Wort halten?" fragte Katinka, und wie wieder erwachendes Mitleid klang es aus ihrer Frage hervor.

„Ich werde mein Wort halten," antwortete Krey fest, und er meinte es ehrlich. „Ich habe toll und wüst gelebt, Katinka, seit damals — seit damals! Aber zu einer Schlechtigkeit bin ich nicht herabgesunken. Also glaub' an mein Wort. Ein Schuft will ich sein, wenn ich mich noch ein einziges Mal vor euren Augen sehen lasse!"....

(Fortsetzung folgt.)

Zur Kunst des Weinkostens.

Aus der feucht-fröhlichen Rhein- und Weinpfalz wird geschrieben: Das Weinkosten ist eine durchaus nicht leichte und einfache Sache, und vor Allem bietet es, was Viele wohl annehmen, absolut keinen Genuß. Weintrinken und Weinkosten sind zwei total verschiedene Dinge, und wenn Poeten, wie Bodenstedt u. A. das Weinkosten hätten besingen müssen, so hätten ihre Lieder zweifellos nicht so lustig geklungen. Diejenigen, die das Weinkosten professionell betreiben, wie die Kommissionäre, sind oft recht nervöse Leute, die mit dem Magen hart zu thun haben, eben infolge des — Weinkostens, obwohl sie die Weintropfen, die sie auf der erfahrenen Zunge prüfen, wieder auswerfen und auch im Allgemeinen sehr vorsichtig leben. Manche befinden sich nach einem längeren Weinkosten in einem Zustande, als ob sie eine schwere körperliche oder geistige Arbeit verrichtet hätten. Um übrigens den Geschmack der Zunge „neutral" zu erhalten, ißt man vor dem Weinkosten einen Weck (Semmel). Scharfe Speisen würden die Zunge vollständig unfähig machen, die Qualität und den Charakter eines Weins zu erkennen. Unsere Weinkellereibesitzer, die Gäste bei sich haben und diese ihre Weine probiren lassen wollen, sorgen vorher für Wecke — alsdann kann das Probiren beginnen. Wie bei Allem, so spielt auch in der Kunst des Weinkostens die Uebung eine große Rolle. Ein Weinkoster kommt mit seiner Kunst nicht fix und fertig auf die Welt, sondern muß Jahre lang in der Weinbranche thätig gewesen sein, um ein zuverlässiges Urtheil zu gewinnen. Die Weinkoster sind besonders im Herbst, in der Zeit der Weinernte auf eine harte Probe gestellt, wenn der neue Wein in seiner Jugendlichkeit seinen eigentlichen Charakter nur ungemein schwer erkennen läßt, wenn seine graugelbe bezw. bräunliche Farbe obendrein das Urtheil nachtheilig beeinflußt. Denn der neue Weißwein schaut ja nicht goldgelb aus, wie nach einigen Jahren, sondern melangenfarben und nimmt das helle gelbe bezw. grüne Kolorit erst allmählich an. Besser dran als die professionellen Weinkoster sind die Küfer und deren Gehülfen, die in den tiefen weiten Kellerräumen ihrem „dunklen Berufe" nachgehen. Sie dürfen trinken nach Herzenslust, aber nüchtern müssen sie bleiben, sonst kann sie kein Weinhändler und Weinproduzent, der auf guten Ruf hält, im Dienst behalten. Wie sie das machen: en gros zu trinken und gleichzeitig nüchtern zu bleiben, ist ihre Sache. Meistens haben diese Zecher einen unheimlichen Appetit und ein blühendes Aussehen, während die Weinkoster sehr oft durch durch hippokratische Gesichtszüge auffallen. Und die Moral von der Geschicht'? Den Wein muß man trinken, nicht kosten, wenn man auf sein leibliches Wohl bedacht sein will. Freilich heißt es auch beim Trinken: Allzuviel ist ungesund!"

Ruß und Asche in der Luft.

Von der Menge Ruß und auf's feinste zertheilten Asche, welche über den großen Städten in der Luft schwebt, haben nur die wenigsten Menschen eine Ahnung. Wenn man vom Lande her sich einer Großstadt nähert, besonders in den Vormittags- oder Abendstunden, wenn die Sonne schon etwas niedrig steht, so sieht man über der Stadt eine mächtige graugelbliche Dunstschicht lagern, die sich ohne bestimmte Begrenzung nach oben hin verliert. Ist der Himmel mit Regengewölk überzogen, so sieht diese Dunstschicht dick und drohend aus, und man wundert sich, wie Menschen überhaupt in einer so dicken qualmigen Atmosphäre dauernd sich aufhalten können. Der Stadtbewohner freilich, der Tag für Tag in solcher Luft lebt und leben muß, merkt davon direct nichts, obwohl besonders seine Lungen davon zu leiden haben. Um festzustellen, wie groß die Menge von Ruß und feinen Aschetheilchen ist, welche sich in der Luft befindet und daraus langsam zu Boden sinkt, aber stets wieder von unten her erneuert wird, hat W. Blank in Edinburgh lange Zeit Messungen angestellt. Er fand, daß im ganzen Jahre auf jeden Quadratmeter seines Grundstückes durchschnittlich 600 Gramm feinste Ruß- und Staubtheilchen aus der Luft herabsanken. Dies macht für die ganze Stadt Edinburgh etwa 140,000 Centner pro Jahr! Man begreift hiernach, weshalb dort Krankheiten der Athmungsorgane so erschreckend häufig auftreten. Auf die einzelnen Monate vertheilt sich der Rußgehalt der Atmosphäre sehr ungleich, am reinsten war die Luft im October, am dicksten im Juli und November. Es wäre interessant, wenn ähnliche Untersuchungen auch in amerikanischen Städten angestellt würden und zwar sowohl in großen Städten mit nur geringer Industrie, als auch in solchen, wo zahlreiche Essen Tag und Nacht ihre schwarzen Rauchwolken in die Luft senden. Daß der in den großen Industriegebieten erzeugte Rauch nicht durchaus an Ort und Stelle verharrt, sondern je nach Richtung und Stärke des Windes viele Meilen weit fortgeführt werden kann, braucht nur auf den sogenannten Höhenrauch zu verweisen, welcher nichts anderes ist als der vom Winde zerstreute und entführte Qualm der beim Moorbrennen in Ostfriesland entsteht. Es ist fast unglaublich, wie weit unter Umständen dieser Rauch sich ausbreitet; zu Zeiten, wie in der ersten Hälfte des Juli 1869, war dadurch die Luft in fast ganz Frankreich, dem größten Theil von Deutschland, ja in Ungarn und Norditalien mehr oder weniger wurde der Qualm, der sich in einen gelblichen, stark riechenden Dunst auseinandergewickelt hatte, hin und her getrieben, so Anfang Juli nach Frankreich, dann wieder nach Mitteldeutschland. Mit der Abnahme der Unsitte des Moorbrennens und der Einführung anderer Culturmethoden in den Moorgebieten ist der Höhenrauch seltener geworden, die Verunreinigung der Atmosphäre durch die Rauchentwickelung in den Industrie-Centren nimmt dagegen von Jahr zu Jahr zu.

— O weh! — „Ihre Schwiegermutter ist noch immer krank?" — „Ja, sehen Sie, bei der getraut sich eben keine Medizin zu wirken!"

— Schneidig. — „Herr Lieutenant, ich konnte Ihnen meine Kousine nicht mehr vorstellen!" — „Schadet nichts, wenn bischen unglückliche Liebe weniger auf der Welt ist!"

Beachtet,

daß wir unsere Parlors vergrößert haben, und daß wir während der nächsten paar Tage zahnärztliche Arbeit erster Klasse zur Hälfte der regulären Preise liefern wollen. Kommt zeitig und sichert Euch Euren Bedarf.

Gold-Kronen, 22 K	$2.50
Porzellan-Krone	$2.50
Brückenarbeit	$2.50
Volles Gebiß	$3.00

Wir geben eine schriftliche Garantie für erster Klasse Arbeit, die wir für zehn Jahre garantiren. Alle Operationen vollkommen schmerzlos, wie Zahnziehen, Füllen, Kronen- und Brückenarbeit 2c. Die Natur wird ersetzt durch unsere vollkommen passenden Platten. Soeben 10,000 importirte Gebisse erhalten. Kommt und seht sie Euch an. Bringt diese Anzeige mit Euch und vergleicht sie mit dem, was wir Euch sagen. Laßt Euch nicht durch die Annoncen unserer Nachahmer täuschen. Vergeßt nicht, daß die New York Dental Parlors Beförderer der zahnärztlichen Kunst sind. Wir ahmen nicht nach—wir führen.
Frau Jno. D. Snearly, 513 44. Pl.;
Herr M'Farlane, Ecke Indiana Ave. u. 14. Str.;
Herr Zuber, Steuer-Einnehmer im Customhaus,
haben bei uns Arbeit machen lassen und empfehlen gern unsere Arbeit, daß sie genau so ist, wie wir annonziren.

New York Dental Parlors,
182 State Str. Tel. Main 2895.
Erste Thür nördlich der „Fair".
9mz,bdsa,bw Gegenüber dem Palmer House.

Den feinsten,

zartesten Stoff, welchen Ihr habt, könnt Ihr ohne Furcht mit Pearline waschen. Der Umstand, daß ein Stoff zart und leicht zerreißbar ist, ist gerade der Grund, weßhalb Ihr zum Waschen Pearline nehmen sollet. Mit keinem anderen Mittel könnt Ihr es so rein bekommen mit so wenig Reiben und Wringen.

Wenn Ihr genau Obacht gebet, werdet Ihr finden, daß die Frauen, welche am peinlichsten hinsichtlich ihrer Wäsche und ihres Haushalts sind, auch diejenigen sind, welche höchst enthusiastisch für Pearline eintreten.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline." Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schicket sie zurück.
536 James Pyle, New York.

Freies Buch für schwache Männer.

„Drei Klassen von Männern" ist der Titel eines Büchelchens im Taschenformat, soeben herausgegeben, das die Folgen von Jugendsünden und späterer Exzesse beschreibt. Jeder schwache Mann, ob ledig, verheirathet, jung oder alt, sollte es lesen und dadurch den Nutzen meiner dreißigjährigen Erfahrung als Spezialist in der Behandlung von Verlusten, Impotenz, schwachem Rücken, Hodenbruch und schlecht entwickelten Theilen erhalten.

Medizinen heilen nicht.

Ich kenne die Wirkung eines jeden verschriebenen Mittels, muß jedoch als Arzt und Mensch konstatiren, daß Medizinen im besten Falle nur anregen. Sie bauen nicht auf. Wir müssen ein natürliches Mittel gebrauchen, und ist es nicht nöthig, in die Ferne zu schweifen. Warum nicht eine von der allweisen Mutter Natur so gütig geschenkte Kraft benutzen? Das dem Leben der Menschen und Thiere wichtigste Element — Elektrizität — ist in meiner neuesten verbesserten Galvanischen Körper-Batterie und dem Suspensorium enthalten. Eine positive und dauernde Selbstbehandlung.

Auf mein professionelles Wort kann ich versichern: Alle schwachen Männer, ob jung, alt oder in mittleren Jahren, welche nur das geringste Fundament zum Aufbau neuer Kraft besitzen, durch richtigen Gebrauch meines elektrischen Gürtels positiv und dauernd zu heilen. Ueber 5000 haben dies im letzten Jahre bewiesen.

Verluste innerhalb dreißig Tagen beseitigt.

Der Gürtel bewirkt eine freie Cirkulation gesunden Blutes durch die angegriffenen Theile, entwickelt dieselben und heilt

Hodenbruch.

Ich veröffentliche in meinem Blatte „Gesundheit für Alle", (frei und versiegelt mit dem Buch versandt) über vierhundert neue freiwillig gegebene Zeugnisse in jedem Monat.

Ich verwirke $5000, falls die Ströme meines Gürtels nicht sofort beim Anlegen vom Körper verspürt werden. Man trägt den Gürtel Nachts.

Er heilt während des Schlafes.

Wenn möglich, sprechen Sie in meiner Office vor, woselbst Sie mich kostenfrei konsultiren können, oder aber schicken Sie einen in der Nähe wohnenden Bekannten, der die Gürtel für Sie in Augenschein nehmen würde.
Man schreibe heute noch um das Pamphlet und weitere Aufklärung.

DR. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.
Sprechstunden 9 bis 6. Sonntags 10 bis 1.

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedizin. Ein Fehlschlag ist unmöglich.
Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. H. Treskow,
497—6. Ave., nahe 30. Str., New York.
15ap,bjd,bw

$15 Gebiß unentgeltlich,
Nur für kurze Zeit.

Wir machen obige generöse Offerte zu dem Zweck, um unsere Arbeit einzuführen und Ihre Empfehlung zu erhalten, auch damit Sie unsere eleganten zahnärztlichen Salons kennen lernen.
Besuchen Sie uns, und Sie werden zufriedengestellt sein. Bringen Sie Ihre Freunde mit.

Alle Arbeit frei. Geringer Preis für das Material.

NO PLATES REQUIRED

Goldfüllung	50c
Gold-Kronen	$2.00
Silberfüllung	unentgeltlich
Gebiß	$2.00

Alle Arbeit auf zehn Jahre garantirt.

European Dental Parlors,
148 State Str., 4. Floor. 23apbw
Unter Aufsicht eines deutschen Arztes.
Offen täglich bis 8 Uhr Abds. Sonntag bis 4 Uhr Nachm.

WICHTIG
für Männer u. Frauen!
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren.

Irgend welcher Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art, Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor.

Cunradis deutsche Apotheke,
441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.
10jl1j

... Einzige deutsche ...
osteopathische Augen- und Ohren-Klinik in Chicago.

Dr. J. Young,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 265 Lincoln Ave., Stunden 8—12 Uhr Morgens, 4—8 Uhr Abds. Sonntags 8 bis 12 Vorm., 4 bis 8 Abds.
Meine Nummer ist 265—begeht keinen Irrthum.—Ich stehe in keiner Verbindung mit irgend einem anderen Oculisten. 1j1m

Ein dankbarer Patient,

der seine vollständige Heilung von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Ueber Entstehung und Heilung von Krankheiten giebt dieses vorzügliche Werk genauen Aufschluß, auch enthält es Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Addressire: Private Clinic & Dispensary, 23 West 11th St., New York, N. Y.

Der größte Segen des weibl. Geschl. **Kapuziner Mutter-Balsam.**
Zubereitet nach einem Rezepte der Kapuziner Mönche, entnommen aus alten Schriften und Dokumenten derselben. Ein sicheres Heilmittel für alle Krankheiten des weiblichen Geschlechts, wie Senkung der Gebärmutter, Entzündung der Gebärmutter, unregelmäßige und schmerzhafte Regeln, Weißfluß, Blutfluß, Schwindel, Nervenschwäche, Rückenschmerzen, Kopfweh, Herzklopfen u. s. w. Preis $1. Zu haben bei CARL SPIEHR, deutscher Apotheker, 350 W. North Ave. Gute Agenten stets verlangt. 13jl1m

Dr. Karl Puscheck,
Homöopathischer Arzt.
Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr A. M. bis 6 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei. Krankenbesuche werden prompt besorgt. Telephon, Nord 130.
330 La Salle Ave., Ecke Oak. Alle Nordseite Cars.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt.
Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. Aoddsf

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Blutvergiftung.

Die Kur schriftlich garantirt, oder das Geld zurückerstattet.

Unsere Kur ist eine dauernde und nicht theilweise. Fälle venerischer Blutvergiftung, von uns vor zehn Jahren geheilt, sind nie mehr ausgebrochen. Wir kuriren auch brieflich unter derselben bindenden Garantie, wenn uns eine genaue Beschreibung des Falles eingeschickt wird. Wer aber nach Chicago zur Behandlung kommen will, dessen Hotel- und Reisekosten werden wir, im Falle wir ihn nicht heilen sollten, bezahlen. Schreibt um Beweise, wenn ihr unsere Fähigkeit bezweifelt, eine Krankheit gründlich zu heilen, für die die besten Aerzte bisher nur vorübergehende Erleichterung haben verschaffen können. Wir fordern die ganze Welt heraus, uns einen Fall zu zeigen, den unser wunderbares Heilmittel nicht hat heilen können. Kein Leidender kann um sein Geld kommen. Wir garantiren im Falle des Mißerfolges jeden Cent zurückzuzahlen. Diese Garantie ist durch ein Kapital von einer halben Million Dollars gesichert. Andere haben weder geheilt noch Geld zurückgegeben. Alte, chronische, tiefeingewurzelte Fälle werden in 30 bis 90 Tagen geheilt. Schreibt uns um die Adressen von Leuten, die wir geheilt, und wir werden selbe mit deren Erlaubniß einsenden. Das kostet ja nur eine Briefmarke und wird euch Schmerzen und Seelenqualen ersparen. Sind die Symptome Ausschläge im Gesichte, Bläschen in Mund und Hals, rheumatische Schmerzen in Knochen und Gelenken, ausgehendes Haar, Ausschläge am Körper, Niedergedrücktheit, Schmerzen im Kopfe, dann soll man wahrlich keine Zeit mehr verlieren. Wer Quecksilber oder Potasche gebraucht, gebe es sofort auf, da dieses nur Wunden und Geschwüre bringt. Schreibt sofort. Prompte Verschwiegenheit garantirt.

Cook Remedy Co.,
307 Masonic Temple, Chicago, Ill.

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Woltertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Männlichkeit! Weiblichkeit!

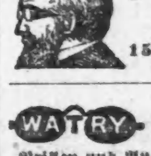
Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:

Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

Dr. H. EHRLICH,
Augen- und Ohren-Arzt,
behandelt erfolgreich, nach neuester, schmerzloser Methode, alle Augen-, Ohren-, Hals- und Nasen-krankheiten. Katarrh in allen Formen gründlich geheilt. Künstliche Augen. Augengläser wissenschaftlich verordnet. Konsultation frei. Klinik: 263 Lincoln Ave. Stunden: 8—11 Uhr Vorm., 1—3 Uhr Nachm., 6—8 Uhr Abends. Sonntags: 8—12 Uhr Vorm., 5—8 Uhr Abends. bw

Borsch 103 E. ADAMS STR.
Optikus,
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.



Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Spezialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. ......Chicago.

WATRY
N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Untersuchung für passende Gläser frei.

Berlins Arbeiterheer.

Die Zahl der erwachsenen männlichen Arbeiter, welche in Berliner Fabriken beschäftigt sind, ist nach dem Bericht des Berliner Gewerbe-Inspektors in einem Jahr um 10,175, d. h. auf 114,879 gestiegen. Die Zahl der in 1539 Bäckereien beschäftigten Arbeiter ist in dieser Angabe nicht mit berücksichtigt. Die 114,879 Arbeiter waren auf 4933 Fabriken vertheilt, deren Zahl gegen 1895 um 163 gestiegen ist. Auf eine Fabrik kommen also nicht ganz 23 Arbeiter. Die Zahl der Arbeiterinnen über 16 Jahre hat gegen 1895 um 1539 zugenommen, sie steig von 37,416 auf 38,955. Von diesen waren 16,630 oder 42 Prozent unter 21, 22,595 oder 58 Prozent über 21 Jahre, denn von dem eMhr von 1539 hatten nur 39 das Alter von 21 Jahren noch nicht erreicht.

Die Zahl der Anlagen, in denen Arbeiterinnen über 16 Jahre beschäftigt wurden, ist ebenfalls bedeutend und zwar von 2049 auf 2182 gestiegen. Der Gewerbe-Inspektor nennt die altbekannte Erscheinung, daß Arbeiterinnen immer mehr zu Arbeiten herangezogen werden, die früher Männern vorbehalten waren, „auffallend". Er berichtet: Es werden jetzt in der Metallwaarenindustrie Arbeiterinnen in zunehmender Zahl mit dem Zusammensetzen kleinerer Massenartikel, mit dem Fertigstellen von Glocken für elektrische Klingelanlagen, mit dem Zusammenstellen von Schaalenhaltern für Beleuchtungskörper u. s. w. beschäftigt. Die Arbeiten sind leicht und der weiblichen Arbeitskraft angemessen. Wenig angemessen ist aber die Verwendung von Arbeiterinnen zum Bedienen der Maschinen, welche zum Gewindeschneiden für größere eiserne Façonstücke benutzt werden.

An jugendlichen Arbeitern wurden 1896 in 2479 Fabriken 5612 männliche und 2795 weibliche, zusammen 8407 gezählt, das sind 302 mehr als im Jahre 1895 und 5,1 Prozent sämmtlicher Fabrikarbeiter. Die Zahl der männlichen jugendlichen Arbeiter hat gegen das Vorjahr um 858 zugenommen, die Zahl der Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren hat sich in Uebereinstimmung mit der Neigung, mehr öltere Arbeiterinnen in Fabriken zu beschäftigen, um 556 vermindert.

Der historische Schwanenritter.

Weit eher, als der Schwanenritter in der mittelalterlichen Ependichtung zum Stammvater des Hauses Brabant erhoben wurde, war er schon in französischen Liedern mit dem Geschlechte Gottfrieds von Bouillon verknüpft worden. Um diesen Helden des ersten Kreuzzuges den Nimbus einer übernatürlichen Herkunft zu verleihen, schöpften die Trouvères, so urtheilte man, aus dem Füllhorn der Sage und machten den Schwanenritter Helyas, wie er in den französischen Epen heißt, zum Großvater Gottfrieds von Bouillon. Dieser bisherigen Auffassung, wonach der Schwanenritter in mythisches Dunkel zurückreicht, tritt J. F. Blöte in der Zeitschrift für romanische Philologie (1897, Heft 2) neuerdings entgegen, indem er die sagenhafte Gestalt des Schwanenritters mit einer historischen Persönlichkeit identifizirt. Er gelangt dazu auf genealogischem Wege, und zwar ausgehend von Gottfrieds jüngerem Bruder Balduin, dem nachherigen König von Jerusalem, der mit Godehilde, der einzigen Tochter eines Herrn von Toëni in der Normandie, vermählt war. Der Großvater dieser Godehilde war Roger I. von Toëni (gest. ca. 1040), und in ihm glaubt Blöte den ursprünglichen Schwanenritter annehmen zu müssen. Er stützt sich dabei auf folgende mit den Elementen der Sage übereinstimmenden und im Einzelnen begründeten Argumente: Roger von Toëni führte ein Schwanenzeichen, er befreite die bedrängte verwittwete Gräfin von Barcelona von ihren Feinden, bekam als Belohnung deren Tochter zur Frau und zog nachher aus uns unbekannten Gründen wieder in seine Heimath zurück. Diese Züge seien dann später mit Verwischung der Namen und Oertlichkeit anderen Verhältnissen angepaßt, das Kommen und Gehen des Ritters, sowie das Verbot der Frage besonders ausgearbeitet worden. Inwieweit freilich diese Ausführungen Blöte's haltbar sind, muß einer eingehenden Kritik überlassen bleiben.

Die württembergische Verfassung.

Die Grundzüge der württembergischen Verfassungsabänderung sind folgende: Umwandlung der zweiten Kammer in eine reine Volkskammer durch Ausscheiden der Privilegirten und Ersatz derselben durch 21 auf dem Wege der Proportionswahl (Listen- und Verhältnißwahl) gewählte Abgeordnete. Abschaffung der Stichwahlen bei den Bezirkswahlen. Erhöhung der Zahl der Abgeordneten von Stuttgart auf 3, also Gesammtzahl der Mitglieder der zweiten Kammer wie seither 93. In die erste Kammer treten über 8 Ritter, wie seither von ihren Standesgenossen gewählt, zwei Vertreter der evangelischen Kirche (Konsistorialpräsident und ein Prälat), 2 Vertreter der katholischen Kirche (Bischof und ein Domkapitular) und der Vertreter der Landesuniversität. Dazu kommt neu hinzu ein Vertreter der Technischen Hochschule. Die Zahl der vom König lebenslänglich zu ernennenden Mitglieder ist auf 10 normirt, womit sich ein Gesammtbestand der ersten Kammer von 50 Mitgliedern ergibt. Das Recht der Vertretung von Standesherren durch Agnaten bleibt bestehen, dagegen wird das Recht der Stimmenübertragung (sog. „Geisterstimmen") beseitigt. Das Budgetrecht der ersten Kammer wird in der Richtung erweitert, daß, wenn von der ersten Kammer Beschlüsse, die von denen der zweiten Kammer abweichen, mit Zweidrittel-Mehrheit gefaßt worden sind, darüber von der zweiten Kammer nochmals zu verhandeln ist. Beharrt die letztere mit Zweidrittel-Mehrheit auf ihrem ersten Beschluß, so tritt Durchzählung ein.

In Geronimo's St. Helena.

Unsere berühmten indianischen Kriegsgefangenen zu Fort Sill, Arizona, nahmen eine einzigartige Stellung ein. Sie sind die wildesten, blutdürstigsten und verrätherischsten Rothhäute auf dem ganzen amerikanischen Continent und haben auch besonders viele Morde und Plünderungen auf dem Kerbholz; indeß sind sie verhältnißmäßig besser weggekommen, als irgend welche ihrer wilden Rassegenossen, denn ihre ganze Bestrafung besteht darin, daß sie als militärische Gefangene ihren Aufenthalt auf eine genau zugemessene Stätte beschränken müssen, wo sie auf ihren Farmen indeß ein ziemlich behagliches Unterkommen haben, die Früchte ihrer Arbeit genießen und auch Handel treiben können. Nur die goldene Freiheit fehlt ihnen, die freilich Manchen noch höher steht, als das Leben, und sie weilen fern von ihrer ursprünglichen Heimath. Vom criminellen Standpunkt betrachtet, steht das Loos dieser Geschöpfe, die noch vor wenigen Jahren unsäglich gefürchtet wurden, einzig in der civilisirten Welt da. Anders müßte die Sache freilich angesehen werden, wenn der greuliche und langwierige Apachen-Guerillakrieg wirklich ein letzter Freiheitskampf einer unterdrückten Rasse gewesen wäre, statt eine Kette zahlloser meuchlerischer Verbrecher der schlimmsten Elemente dieser Rasse. Was man auch immer sonst an der Behandlung der Indianerfrage durch Onkel Sam aussetzen mag: in der vorliegenden Beziehung ist sicherlich nicht über Mangel an Milde zu klagen.

Hier ist das St. Helena des rothhäutigen Napoleon Geronimo und seines Corps der Rache. Nach dem letzten amtlichen Bericht, welcher der Bundesregierung in diesem Jahr über Fort Sill erstattet wurde, befanden sich dort im Ganzen 282 Kriegsgefangene: 90 Männer — oder die Ruinen solcher — 113 Frauen und 79 Kinder. Sie gehören alle zur kleinen und sehnigen Rasse der Chiricahuas, den furchtbarsten der Apachen, welche den Generälen Miles und Crook so colossal viel zu schaffen machten.

Im Uebrigen möge man sich keiner Täuschung über die wahre Bedeutung dieses Elementes hingeben: denn diese kriegsgefangenen Apachen sind nur eine Handvoll im Vergleich zu der Anzahl, welche sich noch heute in den heimathlichen Gebirgsresten oder in den Klippenhöhlen, wo der Weiße sie niemals erreicht, verborgen hält, vorzüglich bewaffnet ist und unter Umständen jeden Augenblick bereit wäre, sich mit des Gedankens Schnelle beritten zu machen und zu neuem Kampf der bekannten Art auszurücken. „Unter Umständen," — aber es ist glücklicherweise kaum anzunehmen, daß diese Umstände jemals wieder kommen, und die Bestrafung der Gefangenen von Fort Sill, so mild sie auch in ihrer Art ist, bildet ein abschreckendes Beispiel für die Anderen, welche sich auf die „Renegades"-Schreckensbahn begeben könnten!

Die Reservation von Fort Sill besteht aus Land, welches ursprünglich den Comanche- und den Kiowa-Indianern gehörte, die es jedoch für entsprechende Vergütung der Regierung für Armee-Zwecke überließen. Zu den ursprünglichen 36 engl. Quadratmeilen sind in neuester Zeit noch 27,000 Acres gefügt worden, und jeder der kriegsgefangenen Indianer hat ein Grundstück unter eigenem Rechtstitel. Auf diesen Ländereien ziehen die Gefangenen große Ernten Welschkorn und Gerste, deren Verkauf oder Umtausch für sie stets einen Sporn zur Betriebsamkeit bildet. Erwähnenswerth ist auch der Umstand, daß diese Indianer die einzigen in der Welt sind, welche ihr „Feuerwasser" selber fabriciren,— den bekannten „Tizwin" aus dem Fruchtfleisch und den Samenkörnern des majestätischen Säulen-Cactus.

Doch abgesehen von der letzteren fragwürdigen Beschäftigung muß man es diesen Gefangenen lassen, daß sie ebenso bedeutende Geschicklichkeit und Gelehrigkeit in gar manchen Künsten des Friedens zeigen, wie sie sich früher in den Künsten des Guerillakrieges unheimlich hervorthaten. Sie zeigen höchst gewandte Finger für manche Kunstmanufactur-Arbeiten, und für einen ihrer Körbe von mosaikhafter Flechterei z. B. wird von den feinsten großstädtischen Nippsachen-Handlungen oder den Agenten derselben gerne ein hoher Preis gezahlt. Zu allen diesen Beschäftigungen kommen noch Schulen und Missionsanstalten, und Geronimo selbst gehört ja bekanntlich zu den Lehrkräften derselben. Im Ganzen haben diese Kriegsgefangenen seit dem Beginn ihrer Gefangenschaft den Onkel Sam etwa $70,000 gekostet.

Wenn einmal Geronimo zu alt oder zu civilisirt ist, um je wieder auf den Kriegspfad zu gehen, mag diese Gefangenschaft ganz aufgehoben werden. Vieler von dem alten Geist scheint übrigens noch immer in ihm zu stecken oder gelegentlich über ihn zu kommen. So wird erzählt, daß er mit ungemein lebhaftem Interesse den neuzeitlichen Kriegsgedanken erörterte, während des Treffens von einem Luftballon aus Dynamitbomben auf die Köpfe des Feindes zu werfen, und dazu verständnißmäßig bemerkte: „Ganz indianerhaft."

Das Sprichwort „Charity begins at home" scheint in Sumner County, Ky., unbekannt zu sein, denn dort starb ein Mann Hungers, während vom County für die nothleidenden Indier eine Eisenbahnwagen-Ladung Weizen gegeben wurde.

— Durchschaut. — Hans (zur Grethe, welche beide soeben bestraft wurden, weil sie schlecht gelernt haben): „Siehst Du's, da hast Du's, das ist das Angenehme, wenn man Eltern hat, die seiner Zeit nichts gelernt haben — jetzt sollen wir die Familie geistig herausreißen!"

85c für $1¼ Crash Kleider-Röcke.
65c für $1½ waschbare Röcke.
95c für $2 Gras-Leinen Kleider-Röcke.
$1.48 für $2¼ weiße Pique Röcke.
$1½ für $2 Crash Bicycle-Röcke.
$1.98 für $3 Lawn-Anzüge.
50c für $2 weiße Pique Jackets.
73c für $1¼ waschbare Kinderkleider.
Der geschäftige Basement-Laden.

10c für 45c Shirt Waists—Percale.
25c für 75c Percale Shirt Waists.
39c für $1 Percale Wrappers.
25c für 50c Muslin Gowns.
12½c für 25c Muslin Beinkleider.
19c für 45c Shirt Waist Korset-Bezüge.
33c für 85c Muslin Rock, spitzenbesetzt.
35c für 50c Cambric Korset-Bezüge.
Der geschäftige Basement-Laden.

2½c für 15c waschbare Stoff-Rester.
5c für 20c waschbare Stoff-Rester.
9c für 25c waschbare Stoff-Rester.
5c für 10c Organdy, Dimity, Batists.
7½c für 15c Irish Leinen Lawn.
9c für 15c Lawns, Mulls, Spitzen-Effekte.
5c für 15c Weißwaaren-Rester.
9c für 18c Mill Ends, Victoria Lawns.
Der geschäftige Basement-Laden.

2c für 5c Handtuchzeug—Glaß.
5c für 10c Glaß u. Barnsley Handtuchzeug.
5c für 12½c Servietten—beschmutzte Partie.
12½c für 25c Tafelleinen-Rester.
2c für 30c Futterstoff-Rester.
4½c für 10c Percaline und Silesia.
5c für 10c schwarzen Taffeta und Canvas.
10c für 25c Gilberts Black Back Sateen.
Der geschäftige Basement-Laden.

5c für 15c Spitzen—einzelne Längen.
2c für 10c Stickerei-Rester.
5c für 20c fancy Band-Rester.
2c für 10c Taschentücher.
10c für 75 Kleider-Trimmings.
10c für 25c Taffeta Seiden-Handschuhe.
25c für 75c Kid-Handschuhe, einzelne Lots
5c für 25c Leder-Gürtel.
Der geschäftige Basement-Laden.

10c für 50c Seiden-Rester—schwarz und farbig.
25c f. $1 schwarze u. farbige Seidenrester.
50c f. $2 schwarze u. farbige Seidenrester.
10c für 50c schwarze Stoff-Rester.
10c für 50c Kleiderstoffe-Rester.
25c f. 75c schwarze u. farb. Kleider-Rester.
35c für $1½ schwarze und farbige Kleider-Rester.
Der geschäftige Basement-Laden.

Räumung der Seide-Rester.

Keine Konkurrenz in Seide—keine "would-be" Konkurrenz in Seide — überhaupt keine Konkurrenz in Seide morgen—Bargain-Freitag—in dem Basement Seiden-Laden.

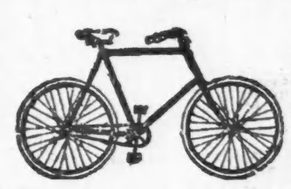
10c Satin Damasse—Taffeta Jardiniere—Taffeta Imprime—Franz. Foulards — bedruckte Indias — Louis XIV. Novelties—Moire Faconne—Haitienne Taffetas—schillernde Taffetas—checked Taffetas — Plaid Taffetas — gemusterte Taffetas— Franz. Novelty Plaids—Bengaline Plaids—checked Armures—checked Louisines — Glace Louisines — Popeline Faconne — Satin Pompadour—

10c für 35c schwarze und farbige Seide Rester.
15c für 50c schwarze und farbige Seide Rester.
25c für $1 schwarze und farbige Seide Rester.
50c für $2 schwarze und farbige Seide Rester.

Dieser Laden wird Samstags um 1 Uhr geschlossen.

SCHLESINGER AND MAYER

Räumung von Bicycles.



Bald werden wir ganz aus dem Bicycle-Geschäft heraus sein.

$27½ für ein reelles $75 Rad, hält jeden Vergleich aus mit irgend einem Rad im Markte—es ist unser Athena Zweirad für Herren und Damen—mit den besten Satteln und Greifstang und 2-Stücke Cranks versehen. Wir wiederholen, es ist ein Jammer, sie zu $27.50 zu verkaufen.

Räumung von Zubehör. 5c für ein Paar Toe Clips. 2c für ein Ketten-Lubricant. 5c für Combination Lampen-Brackets. 35c für gute stellbare hölzerne Greifstangen.

„Herabsetzungs-Preise" Freitag in dem geschäftigen Basement

Es ist vor der Inventur. Es ist die Zeit der Lager-Räumung. Es ist der Abschluß einer erfolgreichen Saison. Es ist die Zeit, in welcher die Dollars mehr kaufen, als zu irgend einer anderen Zeit oder anderswo. Es ist eine Zeit im Jahre, in welcher „Herabsetzungs-Preise" in nachdrücklicher Weise das ganze Haus beherrschen.

10c für 45c Shirt Waists.

Herabsetzungs-Preise vor der Inventur.

10c für 45c Shirt Waists—etwas beschmutzt und zerdrückt.
25c für 75c Shirt Waists—etwas beschmutzt und zerdrückt.
35c für $1¼ Shirt Waists—etwas beschmutzt und zerdrückt.
50c für $2 Shirt Waists—etwas beschmutzt und zerdrückt.
75c für $2¼ Shirt Waists—etwas beschmutzt und zerdrückt.

Herabsetzungs-Preise in Waschstoffen.

Vor der Inventur ziehen wir nie den Verlust in Betracht.

2½c, 5c, 9c, 15c Rester von Waschstoffen und Weißwaaren — die große halbjährliche schnelle Arbeit vor dem Inventar-Räumungs-Verkauf —denn alle Rester, alle kleinen Längen, alle Kleider-Muster sind speziell reduzirt für diese außergewöhnliche Gelegenheit—wenn Ihr das Privilegium habt, von Chicago's größter Waschstoffe-Auswahl auszusuchen.— zu diesen merkwürdigen niedrigen Preisen—Hunderte von Restern in Pariser Organdies, French Plumetis, gedruckte und fancy Swisses, Irische Dimities, französische Leinen, fancy Gauzes, schottische Madras, französische Ginghams, fancy Welts, weiße Piques, ganz-wollene Challies, gestickte Batistes, russische Crashes, weiße Organdies, persische Lawns, India Leinen, Swiß Mulls und Hunderte von verschiedenen waschbaren Sommer-Stoffen — werth von 15c bis zu 75c per Yard — gehen zu 2½c, 5c, 9c, 15c.

5c für 10c und 12½c Organdies, Dimities, Batistes—neue Auswahl Partie.
7½c für 15c und 18c Barred Linen Lawns—40zöllige Irish Lawns und echt schwarze Sateens.
9c für 15c Pompadour Lawns, Bishop Lawns, Corded Tissue, Mulls, feine Dimities, Tissue Mozambiques, Spitzen Effecte.
12½c für 25c Irish Dimities, Lappet Mulls, Lappet Stripes, English Madras Cloth, bestickte Crash Suiting.

Herabsetzungs-Preise in beschmutzten und zerdrückten Leinenwaaren.

Zweimal im Jahre räumen wir alles beschmutzte Leinen auf, und die Preise kommen mit einem Sprunge herab.

89c für $1½ beschmutzte Damask Cloths—2½ Yards lang.
$1¾ für $3 beschmutzten Damask—2½ und 3 Yards lang.
$1.69 für $3¼ beschmutzte befranste Damask Sets—Tischtücher 2½ Yards lang—1 Dutzend Servietten.
12½c für 25c Rester und beschmutzte Ends gebleichter und creamfarbiger Tisch Damast—werth bis $1—zu 50c, 29c, 12½c.
5c für 25c beschmutzte und Odd Lots Damast Napkins—werth bis 25c—zu 10c, 5c und 1c.
2c für 5c Glas-Handtücher. **5c** für 10c Glas- u. Barnsley Handtücher.
33c für 75c Marseilles Muster Toilet Quilts—beschmutzt.
75c für $1¼ Marseilles Muster Toilet Quilts—beschmutzt.
$1½ für $2¼ Marseilles Toilet Quilts—beschmutzt.

Basement Schuh-Räumung.

Unvergleichlicher Schuh-Verkauf vor der Inventur in dem großen Basement Schuh-Laden Bargain-Freitag.

45c, 89c und $1.29 für Damen-Oxfords.
25c und 39c für Baby-Schuhe.
75c und 89c für Knaben-Schuhe.
89c und 95c für Mädchen-Schuhe.
99c, $1.29 und $1.69 für Damen-Schuhe.
65c für Bicycle-Leggings.

5c für 25c Kleider-Stoffe.

15c, 25c, 35c werth bis $1½. Rester von farbigen Kleider-Stoffen vom Hauptfloor-Departement, bestehend aus Waist-, Rock- und Kleider-Längen, importirte Bicycle-Stoffe, waschbare Coverts, franz. Basket Cloths, Grenadines, Etamines, Serges, englische Checks, Mohair Fancies.

7c für 25c Schwarze Stoffe.

12½c, 25c, 35c werth bis $1½. Rester von schwarzen Kleiderstoffen in den seidenartigen Brocades, prächtigen Jacquards, modischen französischen Crepons, Clays, Diagonals, Matelasse, Spitzen Grenadines, Pariser Etamines, Serges, Basket Cloths, gemusterten Mohairs, Brilliantines.

Herabsetzungs-Futter-Preise.

2c für 30c erster Klasse Futter-Rester.
3½c für 10c Croß Bar Crinoline.
4½c für 10c Percaline und Silesia.
5c für 10c 36-zöll. schwarze Taffeta und Canvas.
7c für 18c schwarze Satin Stripe Rhadame.
8½c für 20c rein leinenes Canvas, schwarz und farbig.
10c für 25c Gilberts schwarzer Back Sateen.
16c für 30c echtes franz. Haartuch.

25c für $1 Glace Handschuhe.

10c für 25c Taffeta Seide Handschuhe für Damen.
25c für bis $1 Glace Handschuhe für Damen—einzelne Partie—alles perfekte Clasp Preß Button und Knöpfe — bereits alle Größen und Farben.
39c für 75c Gemsleder Handschuhe für Damen—etwas beschmutzt.

5c für 15c Spitzen.

5c für bis zu 35c kurze Längen und einzelne Stücke feiner Spitzen.
12c für bis zu 75c kurze Längen und einzelne Stücke feiner Spitzen.

5c für 25c Bänder.

5c für bis zu 25c Moire, Taffeta u. fancy Bänder-Rester —Bow Längen—Tie Längen —Schärpen Längen.
9c für bis zu 30c Moire, Taffeta u. fancy Bänder-Rester —Bow Längen—Tie Längen —Schärpen Längen.

39c für $1 Wrappers.

39c für $1.00 Percale Wrappers, mit Braid und Ruffle besetzt.
65c für $1½ Percale und Lawn Wrappers, hübsche Farben.
95c für $2.00 Lawn Wrappers — fancy Braid-Besatz.
87c für $2 Dimity Dressing Sacques—mit Medici-Spitzen besetzt.
95c für $2½ weiße Lawn Dressing Sacques — mit Stickerei und Band-Besatz.
50c für $1¼ und $2 Lawn und Dimity Dreß Waists—Spitzen- und Stickerei-Besatz—einige gefüttert—spezielle Werthe.

$1.98 für $4½ Bicycle-Anzüge

— Räumung aller Odd Partien von Männer-Ausstattungswaaren und Bicycle-Kleidern vor der Inventur—alle angebrochenen Partien und Odds und Ends vom Main Floor Departement wird am Freitag ausverkauft.

68c für $2¼, $2 und $1½ fancy weiße Westen für Männer — einige etwas beschmutzt— angebrochene Partien.
15c für 50c, 35c und 25c feine Lisle und Baumwolle Männerstrümpfe—angebrochene Sortimente —Odd Partien.
98c für $3, $2¼ und $2 reinwollene Sweaters für Männer — in allen Facons—alle Farben — einfach u. gestreift—Matrosenkragen — Turtle Hals.
$1.98 für $4½ und $3½ zwei Stücke wollene Bicycle-Anzüge für Männer — in lohfarbig und grau—alle Größen.
25c für 50c Bicycle-Kappen für Männer, alle Größen.
50c für $1½ und $1 feine reinwollene schottische Bicycle-Strümpfe für Männer—Fußlos.
39c für 75c Negligee-Hemden für Männer.
25c für 50c Balbriggan-Unterkleider für Männer.
49c für $1 Bedford Cord Outing-Hemden.

98c für $7 Seide-gefütterte Jackets.

Durchaus keine Konkurrenz in Suits und Röcken in dem Basement morgen—
73c für $1¼ Reefers für Mädchen.
98c für einfache und doppelte Cheviot Capes.
$2.48 für schwarze glänzende Brilliantine Röcke.
$2.98 für schwarze u. marineblaue Serge-Röcke.
65c für $1¼ waschbare Röcke.
95c für $2 Gras Leinen Kleider-Röcke.
$1¼ für $2 Crash Bicycle-Röcke.
$1.98 für $3 Lawn Suits.
73c für $1¼ waschbare Kinderkleider.

Ein Regiment ohne Hemden.

In einem Kavallerie-Regiment, das nahe bei Paris garnisonirt war, wurde zu Beginn des laufenden Jahres ein Wachtmeister zahlreicher Unterschlagungen überführt. Allmählich wurde die Angelegenheit aber erstickt und der Wachtmeister nach einer dreimonatlichen Gefängnißhaft als Soldat zweiter Klasse in ein anders Regiment versetzt. Für die Unterschlagungen mußten aber die unglücklichen Soldaten büßen, die der Kompagnie des diebischen Wachtmeisters angehörten. An Stelle der vier vorschriftmäßigen Beinkleider haben sie nur noch drei, manche selbst nur noch zwei zur Verfügung, so daß sie bei den Paradeübungen von ihren Kameraden in beschämender Weise abstechen. Das Tollste aber ist, daß in der betreffenden Kompagnie keine — —Hemden mehr vorhanden sind. Da die Leute nun aber nicht ohne dieses Bekleidungsstück auskommen können, so zwingt man sie, es sich von ihren Angehörigen zusenden zu lassen. Wer diesen Anordnungen nicht nachkommt, dem wird jeder Urlaub entzogen, und ein Jeder, der nicht am Samstag die vorschriftsmäßigen drei Hemden aufzuweisen vermag, wird für den Sonntag unnachsichtlich dazu verurtheilt, die Zimmer auszukehren und sonstige angenehme Hausarbeiten zu verrichten. „Die Geschichte wäre überaus belustigend," schließt „Gil Blas," dem wir diese Mittheilung entnehmen, „wenn sie nicht ein so trauriges Licht auf gewisse Militärmißstände werfen würde."

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Das Seebad Ostende hatte neulich einen sehr bewegten Tag. Gegen 5 Uhr Nachmittags sah man ein mächtiges Luftschiff, das drei Personen mit sich trug und ca. 175 Fuß über dem Erdboden über die Stadt hinweg flog. Nachdem das Luftschiff die Dächer zahlreicher Häuser berührt hatte, flog es, von dem Ostwind getrieben, dem Meere zu. Alles eilte nach dem Strande; an 10,000 Personen folgten vom Strande aus ängstlich dem Luftschiffe, das wiederholt das Meer berührte und schließlich in das Meer fiel. Ein nach dem Hafen zurückkehrendes Bugsirboot nahm die drei halbtodten Insassen des Luftschiffes, das Nachmittags in Brüssel aufgestiegen war, auf. Das Luftschiff selbst verschwand in den Lüften. Kaum war dies geschehen, spaltete sich die Düne und es entstand eine mehr als 300 Fuß lange Bresche, und um die Aufregung voll zu machen, stürzte in demselben Augenblicke das große Gebäude „Konstantinopel", das man durch ein Stockwerk erhöhen wollte, mit ungeheurem Getöse zusammen, doch wurde Niemand verletzt.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital . . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. 6fdd6m

PRAIRIE STATE SAVINGS & TRUST Co.
Zinsen bezahlt auf Spar-einlagen
Vier Zins-Tage jedes Jahr.
Ecke W. Washington und Desplaines Str.
Offen von 9 Vorm. bis 3 Nachm. Samstags bis 7:30 Nachm.
10j1fdd3m

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand.
A. Holinger & Co.,
früher Engers, Cook & Holinger,
Hypothekenbank
Managers, Kneeland & Wrights Land Association.
165 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Beträgen.
Ausgezeichnete Mortgages zu 6, 6½ u. 7 Prozent stets auf Hand.
Bestgelegene Baustellen in der blühenden Vorstadt West Pullman an makadamisirten Straßen mit Wasser u. Sewer billigst zu verkaufen.
23mz,b,d,fa,6m

WILLIS & FRANKENSTEIN
164 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen.
auf Grundeigenthum zu billigsten Zinsen.
Erste Mortgages zum Verkauf.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6j1j

Finanzielles.

GREENEBAUM SONS
Bank-Geschäft,
83 und 85 DEARBORN STR.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. 14jbfdlj
Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Nach Californien
Die Maywood Colony, Corning, California,
offerirt jetzt als spezielles Lockmittel ihre prachtvollen Ländereien zu $25 und aufwärts. — Land wird auf monatliche Abzahlungen oder für Baargeld verkauft. Maywood Colony, an den Ufern des herrlichen Sacramento-Flusses, hat Schifffahrts- und Eisenbahn-Gelegenheiten. 900 Personen haben sich bereits niedergelassen—Schulen, Kirchen, Zeitungen, Unterhaltungslokale, Hotels, kurz Alles, um dem Ansiedler das Leben heimisch zu machen. Dieses ist eine gute Gelegenheit für Euch und der einzige Weg zum Wohlstand. — Sprecht vor und trefft Vorbereitungen zur Hinfahrt. — Photographische Ansichten und deutsche Zirkulare sind vorräthig.
Conrad Stautz, Zimmer 56, 84 Adams Str.
18jn,1m

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.
ju29,1ja,bdofa

Charles Burmeister,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str. Tel.: North 185
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt. bjdlj13m
Kutschen nach Graceland und Bonifazius-Friedhöfen, $3.00; Waldheim, Rose Hill und Calvary, $4.00.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 und 169 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bbjbw

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preise auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mlj

LOANS ON REAL ESTATE **I. F. RUBEL & Co.** 84 Washington St.

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
von und nach Europa
zu billigen Preisen.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Erbschaften regulirt und
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt
—zur Anfertigung von—
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

Exkursionen —nach— Deutschland
zweimal wöchentlich mit Post- und Schnelldampfern.
Billige Billette.
Reelle Behandlung.
Durchaus keine unnöthigen Unkosten auf der ganzen Reise.
Ueberhaupt! Billette von oder nach irgend einem Platze in Europa bekommt man stets sehr billig bei der bekannten Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Agent für alle Dampferlinien. 5fbw
171 Ost Harrison Straße (nahe Fifth Ave.)
Offen bis 7 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jbdslj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 2.55 N	*12.20 N
Monticello und Decatur	* 2.55 N	*12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	‡ 8.30 V	‡ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	‡ 2.50 V	‡12.50 V
Bloomington & Chatsworth	‡ 2.55 N	‡12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‡10.30 V	‡ 1.00 N
Rockford & Freeport Expreß	‡ 5.00 N	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	‡ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2280 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 V	†10.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	*11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V, *9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *9.50, *10.25 V, *5.00 N, †10 N.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft
Marion Lokal	†7.30 V	†6.00 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Baß Lake Accomodation	*4.10 N	*9.30 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.25 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Denver & California	*6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	[illegible] AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*11.00 AM	6.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	*11.00 AM	4.35 PM
Peoria Fast Mail	[illegible] PM	10.55 AM
Peoria Night Express	*11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	[illegible] PM	10.55 AM

Leset die Sonntagsbeilage der **Abendpost.**